Europäische Union
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung

EFRE BAYERN 2014 – 2020

Modellkonzeption kombinierte LES – IRE

Lokale Entwicklungsstrategie (Europäische LEADER-Förderung) und Integrierte räumliche Entwicklungsmaßnahmen (Europäische EFRE-Förderung)

für die Region Fichtelgebirge 2020

Wunsiedel / Selb, den 23.12.2014

erarbeitet durch die Büros:

Büro PLANWERK
Stadtentwicklung Stadtmarketing Verkehr
90491 Nürnberg, Winzelbürgstr. 3
Tel.: 0911/476404, Fax: 0911/471632
www.planwerk.de kontakt@planwerk.de

Dr. Fruhmann & Partner Beratungsgesellschaft mbH
Heckenweg 8, 92331 Parsberg
Tel.: 09492/902575, Fax: 09492/902577
standort@drfruhmann.de
HRB Nürnberg 12 789

Büro für Städtebau und Bauleitplanung
Wittmann, Valier und Partner
Hainstr. 12, 96047 Bamberg
Tel.: 0951/59393, Fax: 0951/59593
info@staedtebau-bauleitplanung.de

Lokale Entwicklungsstrategie (LES)

LEADER 2014-2020
Leitfaden zur Lokalen Entwicklungsstrategie (LES)

Integrierte räumliche Entwicklungsmaßnahmen (IRE)

EFRE Bayern 2014–2020
im Rahmen des Auswahlverfahrens zur Prioritätsachse 5
"Nachhaltige Entwicklung funktionaler Räume"

LAG Fichtelgebirge-Innovativ e. V.
c/o Landratsamt Wunsiedel i. Fichtelgebirge
Jean-Paul-Str. 9
95632 Wunsiedel

Herr Landrat Dr. Karl Döhler
1. Vorsitzender der Lokalen Aktionsgruppe Fichtelgebirge-Innovativ e.V.

Region Fichtelgebirge 2020
c/o Große Kreisstadt Selb
Ludwigstr. 6
95100 Selb

Herr Oberbürgermeister Ulrich Pötzsch

LEADER 2014-2020 ⟷ EFRE BAYERN 2014–2020

Inhaltsverzeichnis

(links ausgerückt = nur LES; mittig = kombiniert beide Programme; rechts ausgerückt = nur IRE)

Einleitende Worte ... 4

A Inhalte des Evaluierungsberichtes ... 5
1 Methode ... 5
2 Lokale Aktionsgruppe ... 5
2.1 Darstellung und Bewertung von Öffentlichkeitsarbeit und Beteiligungsstrukturen ... 6
2.2 Darstellung und Bewertung der Arbeitsstrukturen der LAG (LAG Management und Finanzierung) ... 7
3 Handlungsfelder und Projekte ... 7
3.1 Darstellung der Umsetzung des REK ... 7
3.2 Darstellung wesentlicher Abweichungen vom REK und der Reaktionen darauf ... 10
4 Entwicklungsstrategie und Zielerreichung ... 10
4.1 Anpassungs- und Steuerungsaktivitäten der LAG bezüglich der Strategie ... 11
4.2 Darstellung wesentlicher strategischer Änderungen im REK (Handlungsfelder, Gebiet, Arbeitsweise) ... 11
5 Zusammenfassung ... 12

B Überblick über die Region Fichtelgebirge ... 13
1 Festlegung des Fördergebiets ... 13
1.1 Kommunen der LAG Fichtelgebirge-Innovativ e.V. ... 14
1.1 Kommunen der EFRE-Region Fichtelgebirge 2020 ... 14
1.2 Grundlegende Raumstrukturen ... 15
1.3 Regionale Initiativen ... 15
1.4 Städtebauförderung und Dorferneuerung in der Region ... 18
2 Organisationsstruktur des Gebiets ... 20
2.1 Organisationsstruktur des Gebiets / Lokale Aktionsgruppe ... 20
2.1 Organisationsstruktur ... 20
3 Ausgangslage und SWOT-Analyse ... 25
3.1 Wirtschaft und Bildung ... 26
3.2 Umwelt, Klima(schutz), Ökologie, Energie ... 27
3.3 Land- und Forstwirtschaft, Tourismus, Natur, Kultur ... 29
3.4 Image, Identität, Leitbild, Leitmarke ... 31
3.5 Überblick Demographischer Wandel ... 32
4 Ziele der Entwicklungsstrategie und ihre Rangfolge ... 39
4.1 Bürgerbeteiligung und Einbeziehung der Ergebnisse ... 39
4.2 Innovativer Charakter für die Region ... 41
4.3 Beitrag zu den übergreifenden ELER-Zielsetzungen ... 42
4.3 Beitrag zu den übergreifenden ELER-Zielsetzungen ... 42
4.4 Beitrag zur Bewältigung der Herausforderungen des demographischen Wandels ... 43
4.5 Zielkonzeption und Handlungsfelder der IRE-Region Fichtelgebirge ... 43
4.5 Entwicklungsziele der LES des Landkreises Wunsiedel ... 43
4.6 Entwicklungsziel 1 ... 45
4.7 Entwicklungsziel 2 ... 47
4.8 Entwicklungsziel 3 ... 48
4.9 Entwicklungsziel 4 ... 50
4.10 Entwicklungsziel 5 ... 51
4.11 Finanzplanung ... 53
5 LAG- und IRE-Projektauswahlverfahren ... 55
5.1 LAG-Projektauswahlverfahren ... 55
5.1 IRE-Projektauswahlverfahren ... 55
5.2 Impuls- und Starterprojekte der Region Fichtelgebirge ... 57
6 Umsetzungskonzept Prozesssteuerung und Kontrolle ... 62
6.1 Aktionsplan ... 62
6.2 Monitoring ... 62
6.1 Durchführungskonzept ... 62
6.3 Evaluierung ... 63
6.2 Kostenübersicht der Start- bzw. Impulsprojekte ... 63
6.3 Monitoring ... 65

Einleitende Worte

Das vorliegende Konzept wurde als Modellprojekt innerhalb der Entwicklung der Anträge für die Bewerbung der Region Fichtelgebirge 2020 für die beiden EU-Förderprogramme "LEADER" und "EFRE im Städtebau" beispielhaft entwickelt. Wesentlicher Anlass des kombinierten Konzepts ist es, die zu entwickelnden Projekte und Maßnahmen so miteinander zu verzahnen, dass eine möglichst optimale und für die Region zielführende Verknüpfung der in den jeweiligen Teilprojekten "LEADER" und "EFRE" ausgearbeiteten zukunftsweisenden Projekte entsteht, die die Entwicklung der Region Fichtelgebirge 2020 befördert und damit durch eintretende Synergieeffekte diese richtungsweisend voran bringt.

Grundlage der integrierten und modellhaften Vorgehensweise ist die gemeinsame Entwicklung und Durchführung der beiden zugrundeliegenden Bausteine der Akteursbeteiligung und der SWOT-Analyse. Beide Bausteine wurden für die Region Fichtelgebirge 2020 in abgestimmter und koordinierter Vorgehensweise durchgeführt. Beide Bausteine wurden integriert erarbeitet und entsprechend umgesetzt.

Die Darstellung des integrierten Konzepts erfolgt im vorliegenden Bericht in spezieller, den Vorgaben beider Fördergeber angepassten Art und Weise. Den stringenten Vorgaben der LEADER-Ausschreibung entsprechend wurde der Bericht inhaltlich in der Strukturierung deren Vorgaben vorrangig angepasst. Die weniger konkreten Vorgaben des EFRE-Fördergebers wurden dem entsprechend angepasst. Daraus ergibt sich die vorliegende Strukturierung des Berichts in seiner auf Spalten aufgebauten Logik. Grundsätzlich werden die Inhaltskapitel, die der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) zugeordnet sind in der linken Spalte auf der linken Blatthälfte dargestellt. Die Inhaltskapitel, die dem Integrierten räumlichen Entwicklungskonzept (IRE) der EFRE-Förderung zugeordnet sind, werden entsprechend in der rechten Spalte auf der rechten Blatthälfte dargestellt. Gemeinschaftlich für beide Förderprogramme erarbeitete Bestandteile der Konzeption werden mittig auf den Seiten präsentiert.

Beispielhafte Darstellung:

Auf der Seite mittig verortete Texte sind für beide Förderbereiche bzw. Konzepte und Strategien relevant. Entsprechend der Vorgabe "Modellhafte Zusammenstellung von IRE und LES zu einem gemeinsamen interkommunalen Konzept" wurden die geforderten Bausteine in der vorliegenden Gesamtkonzeption für die Region Fichtelgebirge 2020 bearbeitet.

Lokale Entwicklungsstrategie (LES)

Bausteine, die alleine für die Erstellung der LES notwendig und gefordert sind werden in der linken Spalte des Textes dargestellt. Dabei wird u.a. auch auf Verknüpfungen zu den rechts angeordneten Bausteinen des IRE verwiesen.

Integrierte räumliche Entwicklungsmaßnahmen (IRE)

Bausteine, die alleine für die Erstellung der IRE notwendig und gefordert sind, werden in der rechten Spalte des Textes dargestellt. Dabei wird u.a. auch auf Verknüpfungen zu den rechts angeordneten Bausteinen der LES verwiesen

Die Ordnung des integrierten Konzeptes wurde an den deutlich als zwingend formulierten Belangen der Richtlinien für die Erstellung der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) für LEADER orientiert. Da hier eine klar vorgegebene Checkliste zur Beurteilung vorliegt, müssen sich die entsprechend geforderten Punkte wiederfinden und vor allem auch in der vorgegebenen Reihenfolge. Die Nummerierung der IRE wurde der LES-Nummerierung angepasst.

Die Region bewirbt sich mit der vorliegenden LES um Aufnahme in die LEADER-Periode in ELER 2014 – 2020.

Die Region bewirbt sich mit dem vorliegenden Konzept zu integrierten räumlichen Entwicklungsmaßnahmen (IRE) um Aufnahme in die Förderung aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) im Ziel "Investitionen in Wachstum und Beschäftigung" in der Förderperiode 2014-2020. Das IRE bezieht sich dabei auf den Förderbereich 5 "nachhaltige Entwicklung funktionaler Räume" des operationellen Programms Bayern zu EFRE. Explizit werden in der nachfolgend dargestellten Entwicklungsstrategie aber auch die anderen Förderbereiche des operationalen Programms angesprochen, insbesondere der Förderbereich 1 "Stärkung von Forschung, technologischer Entwicklung und Innovation", Förderbereich 2 "Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU)" und Förderbereich 3 "Klimaschutz".

A Inhalte des Evaluierungsberichtes

Für die Lokale Entwicklungsstrategie (LES) im Rahmen der LEADER-Förderung ist die Evaluierung der vergangenen Förderperiode ein geforderter Bestandteil des Berichts. Für die EFRE-Förderung ist dieser Bestandteil nicht vorhanden.

1 Methode

Auswahl und Methodeneinsatz (z. B. Dokumentation der eigenen Arbeit, Befragung, Workshop etc.)

Die lokale Aktionsgruppe Sechsämterland-Innovativ besteht seit 2001 und wurde bereits für LEADER+ ausgewählt. Die Bewerbung für die Förderperiode LEADER in ELER wurde 2008 in der zweiten Auswahlrunde anerkannt, so dass auch im Zeitraum 2007 bis 2013 auf LEADER-Mittel zugegriffen werden konnte.

Im Zuge der Fortschreibung zur lokalen Entwicklungsstrategie ist die LAG nun gefordert, zum einen den Umsetzungsstand und die erreichten Ziele des REK zu bewerten. Zum anderen soll auch die Partizipation in der Regionalentwicklung und die Öffentlichkeitsarbeit evaluiert und gegebenenfalls angepasst bzw. verbessert werden. Dies ist unabdingbar um die Ziele und die Arbeit der LAG für die kommenden Jahre bis 2020 abzuleiten.

Daher hat die Evaluation der zurückliegenden Förderperiode 2007 bis 2013 besondere Bedeutung.

Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, wurde 2010 die „Partizipation in der Regionalentwicklung am Beispiel der Partizipation bei der Überarbeitung des Regionalen Entwicklungskonzeptes für den Landkreis Wunsiedel im Fichtelgebirge im Zuge der Bewerbung um LEADER-Förderung für den Zeitraum 2007-2013“ im Zuge einer Diplomarbeit im Studiengang Landschaftsarchitektur und Landschaftsplanung untersucht. Die Ergebnisse dieser Arbeit flossen in die Umsetzung des Beteiligungsprozesses für die Entwicklung der lokalen Entwicklungsstrategie 2014-2020 ein.

Die LAG wurde am 20. und 21.02.2013 vom Obersten Rechnungshof, staatliches Rechnungsprüfungsamt Würzburg geprüft. Hierbei wurden ausschließlich LEADER-relevante Unterlagen, wie Satzung, Geschäftsordnung, Arbeitsvertrag, Beteiligungsmöglichkeiten und –dokumentation, Protokolle der Beteiligungen, Umsetzungsstand des REK, Mitglieder, Stellungnahmen der LAG zu Projekten, Besetzung des Entscheidergremiums und Nachweise der Information der Bevölkerung geprüft. Die Prüfung fand keine Beanstandung.

Des Weiteren wurde auf Grundlage der zu untersuchenden Faktoren ein Fragebogen erarbeitet und dieser bei einem Umfrageportal im Internet online gestellt. Die zu Befragenden konnten die Umfrage mittels eines ihnen zugesandten Links erreichen. Persönlich angeschrieben wurden die Mitglieder der LAG. Der Link wurde zudem auf der Internetseite der LAG, der Entwicklungsagentur Fichtelgebirge und auf Facebook veröffentlicht. An der Umfrage beteiligten sich 64 Personen. Bei der Befragung handelte es sich um eine quantitative Erhebung mittels sechsstufiger Likert-Skala (verbale Rating-Skala), mehreren geschlossenen und einer offenen Frage (Anhang 1: Dokumentation der Bürgerbeteiligung bei Evaluierung, Fragebogen). Die Ergebnisse der Online-Befragung dienen als Grundlage für die Evaluierung und für die Entwicklungsstrategie. Hier wurden sie bei der Erarbeitung sämtlicher Kapitel berücksichtigt.

2 Lokale Aktionsgruppe

Darstellung und Bewertung von Struktur, Arbeitsweise und Rechtsform der LAG

Die LAG Sechsämterland-Innovativ ist seit der Gründung am 07.05.2001 als eingetragener Verein organisiert. Die Mitgliedschaft und Mitarbeit steht allen Interessierten offen. Zum 31.12.2013 hatte der Verein 37 Mitglieder aus unterschiedlichen Bereichen. Die LAG ist eine ausgewogene Partnerschaft aus kommunalen, wirtschaftlichen, sozialen, privaten und anderen Akteuren des Landkreises Wunsiedel i. Fichtelgebirge. Alle Mitglieder sind im LAG-Gebiet ansässig oder dafür zuständig. Die Rechtsform hat sich bewährt. Alle drei Jahre wird

Kein Bestandteil des EFRE-Konzepts

der Vorstand gewählt. Dieser setzt sich aus dem 1. Vorsitzenden, zwei stellvertretenden Vorsitzenden, dem Kassier und dem Schriftführer zusammen. Ebenfalls alle drei Jahre werden die Mitglieder des Entscheidergremiums gewählt. Die Mitglieder der Vorstandschaft sind laut Satzung per se Mitglieder des Entscheidergremiums. Darüber hinaus werden von der Mitgliederversammlung mindestens drei, höchstens jedoch zwölf weitere Persönlichkeiten in das Entscheidergremium gewählt, die unterschiedliche Bereiche vertreten.

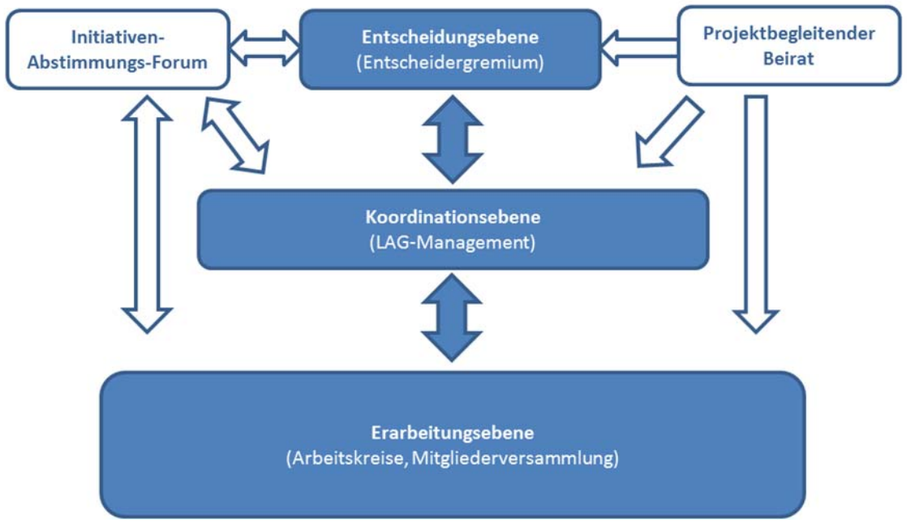


Abbildung 1: Organisationsstruktur mit Entscheidungsfindungsprozess der LAG

Zum 31.12.2013 bestand das Entscheidergremium aus 6 Kommunal- und Regionalpolitikern sowie 8 WiSo-Partnern. Diese vertraten die Bereiche Landwirtschaft, Finanzwesen, Recht, Wirtschaft, Natur und Soziales (Anhang 4: Mitgliederliste des Entscheidergremiums, Stand 31.12.2013). Die Wirtschafts- und Sozialpartner stellten somit mindestens 50 % der lokalen Partnerschaft. Die Struktur des Vereins und des Entscheidergremiums war ausgewogen und war die Basis für die erfolgreiche Umsetzung des regionalen Entwicklungskonzepts. Strukturen und Arbeitsweise der Aktionsgruppe wurden bei der Evaluierungs-Umfrage mit jeweils 87,5 % als sehr gut bis gut bewertet. Anders verhält es sich mit dem Namen der LAG: Zwar fanden 43,75 % der Befragten, dass sich der Name „Sechsämterland-Innovativ“ sehr gut bis gut bewährt hat, 56,25 % vergaben allerdings nur die Noten 3 bis 5. Als Problem wurde vor allem gesehen, dass das Sechsämterland nicht das Gebiet des gesamten Landkreises abdeckt. Daher wurde 23 Mal der Verbesserungsvorschlag gemacht, der Name der LAG solle künftig „Fichtelgebirge“ enthalten.

2.1 Darstellung und Bewertung von Öffentlichkeitsarbeit und Beteiligungsstrukturen

Die Öffentlichkeit wird über Presseberichte, Veröffentlichungen in der Landkreiszeitung, Messeauftritte, die Internetseite der LAG, Facebook, einen Newsletter sowie mittels eines Flyers über die Arbeit der LAG informiert. Hier werden die Struktur der LAG, Entscheidungsprozesse, Abläufe und Finanzierungen der LAG transparent gemacht. Außerdem sind hier Informationen über LEADER, die Aufgaben und Aktivitäten der LAG, Mitwirkungsmöglichkeiten, Voraussetzungen für LEADER-Projekte und der Nutzen von LEADER für die Region verfügbar. Alle diese Formen wurden von den Befragten wahrgenommen, wobei drei Viertel davon die Öffentlichkeitsarbeit als sehr gut bis gut bewertet.

Die am häufigsten genutzte Beteiligungsform ist das individuelle Gespräch mit der Geschäftsstelle (71,4 %). Weitere Beteiligungsmöglichkeiten bestehen in der Teilnahme an den Mitgliederversammlungen, an Arbeits-

kreisen, an Fachgesprächen oder über das Initiativen-Abstimmungs-Forum. Die Möglichkeiten der Beteiligung werden von den Befragten als sehr gut bis gut bewertet (81,25 %).

2.2 Darstellung und Bewertung der Arbeitsstrukturen der LAG (LAG Management und Finanzierung)

Im Zeitraum zwischen der Anerkennung der LAG zur Förderung am 30.06.2008 und der Beantragung eines LAG-Managements wurden die anfallenden Aufgaben ehrenamtlich vom damaligen 1. Vorsitzenden bzw. von einer Mitarbeiterin aus dem Landratsamt übernommen. Ab 01.08.2009 wurde ein LAG-Management mit einer LEADER-geförderten Vollzeitkraft installiert. Die 10 % Eigenbeteiligung deckt der Verein über Mitgliedsbeiträge und Sponsoring. Die Restfinanzierung von 40 % trägt mit Kreistagsbeschluss vom 10.07.2009 der Landkreis. Aufgrund von personeller Veränderung war das LAG-Management in der Zeit von 30.09.2010 bis 31.12.2010 wieder unbesetzt. Erst seit 01.01.2011 ist das LAG-Management durchgängig mit derselben Person besetzt. Dies hatte zur Folge, dass der eigentliche LEADER-Prozess und die Beantragung von Projektmitteln erst zu einem sehr späten Zeitpunkt in der Förderperiode richtig anliefen.

Seit Anfang 2012 ist die LAG an die Entwicklungsagentur Fichtelgebirge angegliedert und so im kontinuierlichen Austausch mit der Wirtschafts- und Tourismusförderung sowie dem Regionalmanagement. Das LAG-Management bearbeitet die Geschäftsführung der LAG, die Steuerung des LEADER-Prozesses in der Region, koordiniert und organisiert die Umsetzung des regionalen Entwicklungskonzeptes, unterstützt, begleitet und berät Projektträger, bildet, organisiert und moderiert Arbeitskreise, vernetzt bestehende Einrichtungen und Initiativen, betreibt Öffentlichkeitsarbeit, motiviert regionale Akteure und führt das Monitoring und die Evaluierung des LEADER-Prozesses durch. Die geleistete Arbeit des LAG-Managements befanden 68,75 % der Befragten für sehr gut. Fast ebenso viele Befragte (62,5 %) bewerten die Einrichtung eines LAG-Managements mit sehr gut.

3 Handlungsfelder und Projekte

3.1 Darstellung der Umsetzung des REK

Im Regionalen Entwicklungskonzept der Lokalen Aktionsgruppe Sechsämterland-Innovativ e. V. 2007-2013 „Sechsämterland im Naturpark Fichtelgebirge – Vielfalt erleben“ sind 45 Projektideen formuliert, die unter dem Leitbild „Sechsämterland im Naturpark Fichtelgebirge – traditioneller Wirtschafts- und Erholungsraum mit Kultur, Lebensqualität und Zukunft in Harmonie mit intakter Natur und guten Nachbarn“ stehen. Hinzu kommen 14 Projekte, die im Laufe der Förderperiode nachträglich in das Regionale Entwicklungskonzept aufgenommen wurden.

Aufbauend auf der bereits in LEADER+ definierten Strategie, wurden im REK sechs Handlungsfelder definiert:

1. Schätze der Natur – nutzen und genießen
2. Historische Anlagen, Gärten und Parks erlebbar machen
3. Kulturelle und geschichtliche Besonderheiten aufspüren und erleben
4. Neue Perspektiven finden und umsetzen
5. Familienfreundlichkeit als Lebensqualität und Standortvorteil
6. Regionalmanagement und Vermarktung der Region

Die Teilnehmer der Online-Befragung bewerten die Umsetzung der Handlungsfelder durchweg positiv:

Das Handlungsfeld „Schätze der Natur – nutzen und genießen“ wurde mit jeweils 42,86 % als sehr gut und gut umgesetzt bewertet. Als ebenso gut umgesetzt bewerteten die Teilnehmer das Handlungsfeld „Regionalmanagement und Vermarktung der Region“ mit 85,71 % sehr guter und guter Bewertungen. Dahinter folgen die Handlungsfelder „Kulturelle und geschichtliche Besonderheiten aufspüren und erleben“ (78,58 %) und „Neue

Perspektiven finden und umsetzen“ (78,57 %). Mit jeweils 71,43 % sehr guter und guter Bewertungen wurde die Umsetzung der Handlungsfelder „Historische Anlagen, Gärten und Parks erlebbar machen“ und „Familienfreundlichkeit als Lebensqualität und Standortvorteil“ bewertet. In letzterem Handlungsfeld wurde während der Förderperiode kein LEADER-Projekt durchgeführt. Familienfreundlichkeit war aber bei allen durchgeführten Projekten ein Querschnittsfaktor, der auch gesondert in den Projektauswahlkriterien berücksichtigt wurde.

Die Bewertung lässt darauf schließen, dass der Fokus in diesem Bereich künftig intensiviert werden sollte.

Die tabellarische Auflistung der umgesetzten Projekte nach Handlungsfeldern mit Stand vom 31.12.2013 findet sich im Anhang (Anhang 1: Formblatt „Umsetzung REK nach Handlungsfeldern“). Dieser Soll-Ist-Vergleich diente in Ergänzung mit gezielten Zwischenauswertungen als Grundlage für weiterführende Diskussionen innerhalb des Entscheidergremiums während der gesamten Förderperiode.

Die jeweilige Einordnung der Projekte zeigt hier, dass neben den Projekten, die im Prozess der REK-Erstellung aufgenommen wurden noch weitere Projekte hinzukamen. Diese sind im Formblatt mit S gekennzeichnet. Der Umsetzungsstatus der Projekte zeigt, dass 31 Projekte bewilligt und in Umsetzung oder umgesetzt und abgeschlossen sind. Einige dieser Projekte wurden teilweise über andere Fördermittel oder ohne Fördermittel realisiert. 8 Projekte konnten im Umsetzungszeitraum nicht so weit konkretisiert werden, dass es zur Umsetzung kam. Die Planungen hierfür wurden aber immer wieder aufgegriffen, so dass sich die Projekte immer noch in Vorbereitung befinden. Bei den Projekten, die nicht umgesetzt wurden oder bei denen es keine Aktivitäten gab, konnten Ideen teilweise nicht bis zur Umsetzungsreife konkretisiert oder die Projektträgerschaft nicht geklärt werden.

Das Ergebnis der Umsetzung kommt auch in den erfolgten Bewilligungsbescheiden und den gebundenen Fördermitteln zum Ausdruck. Insgesamt wurden im Förderzeitraum 2007 bis 2013 fast 1,7 Millionen Euro LEADER-Mittel in Projekte in der Region gebunden. Davon kommen knapp 1,2 Millionen Euro aus EU-Mitteln und knapp 0,5 Millionen aus bayerischen Landesmitteln. Daneben wurden für die durchgeführten Projekte Mittel aus Stiftungen und von Landesstellen generiert. Mit den Eigenbeteiligungen der Projektträger ergibt sich so eine Investitionssumme von über 3,7 Millionen Euro.

Darüber hinaus profitierte die Region von der Beteiligung an Kooperationsprojekten mit anderen LAGn. Hier wurde nochmal eine Investitionssumme von über 800.000 Euro erzielt und eine LEADER-Förderung von knapp 0,5 Millionen Euro generiert.

Projekttitel	Investitions-summe	LEADER	davon ELER	davon Land	Projektträger	Zuwendungs-bescheid vom
LAG-Management	486.302,60	235.171,00	117.585,00	117.586,00	Sechsämterland-Innovativ e. V.	19.11.2009
Loipenmanagement	692.198,46	349.342,00	291.119,00	58.223,00	Landkreis Wunsiedel i. F.	12.07.2011
Überdachung Burg Thierstein	534.310,00	224.500,00	224.500,00		Markt Thierstein	20.12.2012 (ersetzt Bescheid vom 10.11.2010)
Poesie des Roggens	1.137.407,40	486.000,00	243.000,00	243.000,00	Förderverein für Roggen-Kultur e. V.	13.06.2013
Haus der Kräuter	80.819,80	33.957,00	33.957,00		Gemeinde Nagel	27.06.2013
Jean Paul-Geburtszimmer	68.027,00	22.512,00	22.512,00		Evang.-Luth. Kirchengemeinde Wunsiedel	31.10.2013 (ersetzt Bescheid vom 14.08.2013)
Gartenprojekt Bergnersreuth	90.992,99	38.232,00	38.232,00		Zweckverband Fichtelgebirgsmuseen	04.07.2013
Zinnerzgrube Werra	460.177,28	150.000,00	150.000,00		Stadt Weißenstadt	21.11.2013
Energie für die Welt	221.577,40	122.520,00	61.260,00	61.260,00	Energievision Frankenwald e. V.	21.08.2013
Summe	**3.771.812,93**	**1.662.234,00**	**1.182.165,00**	**480.069,00**		

Abbildung 2: Finanzmanagement der LAG

Die mit LEADER-Mitteln durchgeführten Projekte sind aus der Darstellung des Finanzmanagements der LAG ersichtlich. Die Mittelbindung begann im Jahr 2009. Die Aufstellung des Finanzmanagements zeigt auch, dass die LAG die vom Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten gesetzten Meilensteine

während des Förderzeitraums stets erreicht hat.

Projekttitel	Investitions-summe	LEADER	davon ELER	davon Land	Projektträger	Zuwendungs-bescheid vom
Genussregion Oberfranken- Teilprojekt Netzwerkmanagement	210.000,00	126.000,00	105.000,00	21.000,00	HWK Oberfranken	09.11.2009
Genussregion Oberfranken-Teilprojekte Kultur und Vielfalt	156.485,00	78.900,00	39.450,00	39.450,00	Genussregion Oberfranken e. V.	09.11.2009
Genussregion Oberfranken-Teilprojekt Wissensmanagement	200.000,00	120.000,00	100.000,00	20.000,00	HWK Oberfranken	18.10.2012
Genussregion Oberfranken- Teilprojekt Genussregion erleben	67.210,65	33.960,00	16.980,00	16.980,00	Genussregion Oberfranken e. V.	18.10.2012
KulturlandschaftsKompetenz	241.035,62	127.421,00	106.184,00	21.237,00	Hochschule Weihenstephan-Triesdorf	30.08.2013
Summe	**874.731,27**	**486.281,00**	**367.614,00**	**118.667,00**		

Abbildung 3: Kooperationsprojekte mit Beteiligung der LAG

Positiv zu bewerten ist, dass neben Kommunen auch Vereine und andere Zusammenschlüsse als Projektträger auftraten. Dies zeigt das hohe Engagement von Akteuren aus dem nicht-behördlichen Bereich und deren Bereitschaft neben ehrenamtlicher Arbeit auch finanzielle Beiträge zu leisten.

Die regionale Verortung der in LEADER in ELER durchgeführten Projekte zeigt, dass vor allem im südlichen und nördlichen LAG-Gebiet Aktionsschwerpunkte gesetzt wurden. Kooperationsprojekte und Projekte, mit LAG-weiter Wirkung sind in der Abbildung nicht verortet. Alle durchgeführten Einzelprojekte waren von Nutzen im Hinblick auf die Gesamtstrategie.

Die LAG Sechsämterland-Innovativ hat in der Förderperiode 2007-2013 bei zwei Kooperationsprojekten die Federführung übernommen. In beiden Fällen handelt es sich um Projekte, die Auswirkungen auf den gesamten Naturraum Fichtelgebirge haben. Da das LAG-Gebiet den Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge umfasst, der den größten Anteil am Naturpark Fichtelgebirge einnimmt, ist es auch für die kommende Förderperiode sinnvoll, dass die LAG bei Fichtelgebirgsweiten Kooperationsprojekten die Federführung übernimmt.

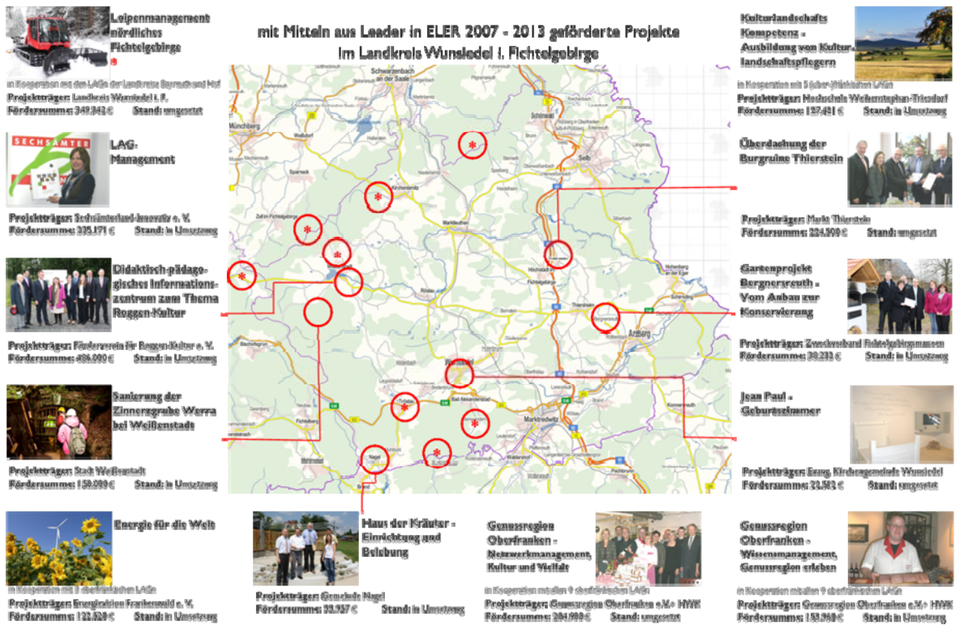


Abbildung 4: Verortung der durchgeführten Projekte im LAG-Gebiet (Kooperations-/Projekte mit LAG weiter Wirkung sind nicht verortet)

3.2 Darstellung wesentlicher Abweichungen vom REK und der Reaktionen darauf

Das Entscheidergremium wurde regelmäßig über den Sachstand der REK-Umsetzung informiert. Wesentliche Abweichungen vom REK gab es in der Förderperiode nicht bzw. wurden vom Entscheidergremium nicht beschlossen. Die Sitzungen des Entscheidergremiums sind protokolliert und auf der Internetseite der LAG veröffentlicht. An den Handlungsfeldern wurde bis zum Ende der Förderphase festgehalten.

Auch die Teilnehmer der Online-Umfrage schätzen die Themen, die die Handlungsfelder in der Förderperiode 2007-2013 abdeckten als für die Region geeignet ein und empfehlen diese auch in der kommenden Förderperiode wieder zu berücksichtigen. Im Einzelnen sind dies:

- Natur / Naturerlebnis (68,8 %)
- Sport / Wintersport (25,0 %)
- Tourismus (81,3 %)
- Regionale Produkte (75,0 %)
- Erneuerbare Energien (50,0 %)
- Gärten und Parks (31,3 %)
- Kulturelle und historische Besonderheiten (62,5 %)
- Geologische Besonderheiten (43,8 %)
- Familienfreundlichkeit (75,0 %)
- Image, Identität (75,0 %)
- Netzwerke (43,8 %)

Als besonders wichtig werden die Themen Tourismus, Familienfreundlichkeit und Image/Identität eingestuft. Darüber hinaus gaben 8 Befragte an, dass sie das Thema Demografie als für die Region wichtig erachten.

4 Entwicklungsstrategie und Zielerreichung

Darstellung der Zielkontrolle bei der Umsetzung des REK (siehe Formblatt Qualitätsmanagement)

Die LAG ist für die Umsetzung des REKs verantwortlich. Das REK war stets Grundlage für den Entwicklungsprozess bei der Umsetzung der LEADER-Projekte. Der REK-Bezug bzw. der Beitrag zur Erreichung der REK-Ziele wurde für jedes einzelne Projekt in der Projektbeschreibung und in der Stellungnahme der LAG vom Entscheidergremium dargestellt und begründet. Die LAG wurde am 20. und 21.02.2013 vom Obersten Rechnungshof, staatliches Rechnungsprüfungsamt Würzburg geprüft. Hierbei wurden ausschließlich für den LEADER-Prozess umsetzungsrelevante Unterlagen gesichtet. Unter anderem waren dies der Umsetzungsstand des REK und die Stellungnahmen der LAG zu Projekten. Die Prüfung fand keine Beanstandung.

Zusätzlich zur finanziellen Umsetzung wurde der Umsetzungsstand gemäß den Vorgaben des „LEADER-Qualitätsmanagements“ dokumentiert. Der Umsetzungsstand zum 31.12.2014 ist aus dem Formblatt „Umsetzung REK nach Handlungsfeldern“ (siehe Anhang) ersichtlich.

Für das REK 2007-2013 waren 3 Entwicklungsstrategien bindend:

- Verbesserung und Inwertsetzung von Natur und Kultur
- Lokale Erzeugnisse und Dienstleistungen für die Weiterentwicklung regionaler Wertschöpfungsketten
- regionsübergreifende und transnationale Kooperation und Koordination ausbauen

Alle LEADER-Projekte tragen zur Umsetzung dieser 3 Entwicklungsstrategien mit unterschiedlicher Schwerpunktsetzung bei. Die Entwicklungsstrategien verfolgen dabei Leit- und Entwicklungsziele.

Die Leitziele waren für die Förderperiode 2007-2013 wie folgt definiert:

- Vernetzung
  - Nachbarschaftliche Kooperation und Vernetzung
  - Regionalmanagement
- Nachhaltige Raum- und Umweltentwicklung
- Bevölkerung und Erwerbstätigkeit

- Wirtschaftliche Entwicklung, Land- und Forstwirtschaft
- Freizeit und Tourismus
- Bildung und Wissenschaft, Kultur und Tradition

Die tabellarische Darstellung der Zielkontrolle bei der Umsetzung des REK ist im Formblatt „Zielkontrolle Umsetzung REK“ ebenfalls mit Stand zum 31.12.2013 dokumentiert (Anhang 1: Formblatt „Zielkontrolle Umsetzung REK“). Hier wird aufgezeigt, dass alle LEADER-Projekte zur Ziel-Erreichung beitragen. Auffallend hierbei ist, dass im Leitziel „Bevölkerung und Erwerbstätigkeit“ fast ausschließlich das Entwicklungsziel „Image und Identifikation verstärken“ verfolgt werden konnte. Dies kann daraus resultieren, dass die Auswirkungen von LEADER-Projekten auf die Wirtschafts- und Arbeitsmarktstruktur sowie die Wirtschaftskraft keinen primären Einfluss haben, sondern sich erst in der sekundären Betrachtung bemerkbar machen. Das Entwicklungsziel „Image und Identifikation verstärken“ hat im Lauf der Förderperiode in der Region immer mehr an Bedeutung gewonnen, so dass dieses Ziel in Zukunft verstärkt verfolgt werden sollte. Auch das Leitziel „Wirtschaftliche Entwicklung, Land- und Forstwirtschaft“ wurde unterdurchschnittlich verfolgt. In diesem Bereich sollte der Fokus künftig verstärkt auf die Erschließung regionaler Wertschöpfungsketten gelegt werden.

Die Beteiligten der Online-Umfrage kommen ebenfalls zum Ergebnis, dass die beiden genannten Leitziele nur in befriedigendem Ausmaß erreicht werden konnten (Bevölkerung und Erwerbstätigkeit: 2,79; wirtschaftliche Entwicklung, Land- und Forstwirtschaft: 2,57), während die anderen Ziele gut erreicht werden konnten. Die Eignung der Entwicklungsstrategien zur Erreichung der Ziele wurde ebenfalls mit gut beurteilt.

4.1 Anpassungs- und Steuerungsaktivitäten der LAG bezüglich der Strategie

In den Mitgliederversammlungen hat die LAG bzw. das Entscheidergremium hat in seinen Sitzungen regelmäßig den eingeschlagenen Weg der REK-Umsetzung betrachtet. Die Entwicklungen in der Projektumsetzung wurden anhand des Formblatts „Umsetzung des REK nach Handlungsfeldern“ aufgezeigt und diskutiert. Die Projektumsetzung in den einzelnen Handlungsfeldern gab keine Veranlassung an der strategischen Ausrichtung des REK etwas zu ändern.

4.2 Darstellung wesentlicher strategischer Änderungen im REK (Handlungsfelder, Gebiet, Arbeitsweise)

Insgesamt lässt sich sagen, dass in jedem Handlungsfeld etwa die Hälfte der aufgeführten Projekte realisiert wurde. Dies gibt Anlass zu der Annahme, dass keines der Handlungsfelder unterdurchschnittlich repräsentiert ist bzw. zu geringe Aktivitäten aufweist. Alle Projekte, die neu in das REK aufgenommen wurden, waren eindeutig einem Handlungsfeld zuzuordnen. Die Aufnahme eines Handlungsfeldes „Demografischer Wandel“ wurde am Ende der Förderphase diskutiert, wegen des Mangels an umsetzungsfähigen Projekten aber verschoben. Das Thema demografischer Wandel soll in der neu aufzustellenden lokalen Entwicklungsstrategie für die Förderphase 2014-2020 aufgenommen werden. Dies trägt auch dem Umfrageergebnis Rechnung, bei dem 8 der Teilnehmer die Aufnahme dieses Handlungsfelds empfohlen haben.

Sowohl der Gebietszuschnitt, als auch die Arbeitsweise der LAG haben sich in der Förderperiode 2007-2013 bewährt und sollen so auch in der kommenden Förderphase weitergeführt werden.

5 Zusammenfassung

Zusammenfassung der wichtigsten Konsequenzen für den neuen LES-Prozess

Insgesamt bewerten die Teilnehmer der Online-Umfrage den Mehrwert von LEADER für die Region als gut. Vor allem die positiven Effekte im Bereich der Zusammenarbeit und des Erfahrungsaustauschs innerhalb und zwischen den LEADER-Gebieten, sowohl gebietsübergreifend als auch transnational, wurden hervorgehoben (Note 1,62). Aber auch die Stärkung der regionalen Identität und der regionalen Profilbildung werden als Chancen bei LEADER bewertet (Note 1,75). Des Weiteren bewerten die Teilnehmer den Sektor übergreifenden und integrierten Ansatz mittels eines Entwicklungskonzepts als Grundlage für die Entwicklung der Region als Chance (Note 1,86). Auch die weiteren Faktoren, die den Mehrwert von LEADER in der Region unterstreichen (Mobilisierung der regionseigenen Entwicklungsmöglichkeiten, Vernetzung und Zusammenwirken von Akteuren verschiedener Bereiche, Nachhaltigkeit im ökologischen, ökonomischen, sozialen und kulturellen Bereich sowie Bürgerengagement in der LAG), wurden durchweg positiv bewertet.

Die lässt darauf schließen, dass der LEADER-Prozess in der Öffentlichkeit positiv wahrgenommen wird. Eine erneute Bewerbung der LAG um LEDER-Mittel in der Förderperiode 2014-2020 soll also unbedingt angestrebt werden.

Das Gebiet der LAG umfasst den Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge. Dieser Gebietszuschnitt hat sich bewährt und soll beibehalten werden. Auch die Rechtsform als eingetragener Verein hat sich bewährt.

Aufgrund des Ergebnisses der Online-Befragung und im Sinne einer identitätsstiftenden und den ganzen Landkreis umfassenden Namensgebung wird die Umbenennung des Vereins in „Fichtelgebirge-Innovativ e. V.“ empfohlen. Dies untermauert zugleich die Legitimation bei künftigen Kooperationsprojekten, die auf den gesamten Naturraum Fichtelgebirge wirken, die federführende Rolle einzunehmen.

Zusammenfassend hat sich Struktur und Arbeitsweise der LAG als praktikabel und effizient herausgestellt. Das LAG-Management hat sich bewährt und genießt Ansehen in der Projekt- und Fördermittelbetreuung. Die Geschäftsstelle und das LAG-Management sollen fortgeführt werden. Hierfür ist ein Beschluss für die erneute finanzielle Unterstützung des Landkreises herbeizuführen. Für die Förderperiode 2014-2020 sollte auf personelle Konstanz Wert gelegt werden und die Aufstockung des Personals auf 1,5 Vollarbeitskräfte in Betracht gezogen werden.

Die Teilnehmer der Online-Umfrage attestieren den Beteiligungsformen ihre Praktikabilität und Effizienz. Auch diese sollen im bisherigen Rahmen weitergeführt und beibehalten werden.

Für die künftige strategische Ausrichtung der lokalen Entwicklungsstrategie hat sich gezeigt, dass die Themen demografischer Wandel, Familienfreundlichkeit, Tourismus sowie Image und Identität der Region stärker in den Fokus gerückt werden sollten. Im wirtschaftlichen und landwirtschaftlichen Bereich soll die Erschließung regionaler Wertschöpfungsketten verstärkt als Ziel verfolgt werden.

B Überblick über die Region Fichtelgebirge

Die Region Fichtelgebirge liegt im Nordosten Bayerns, in direkter Grenzlage zur tschechischen Republik. Namensgeber ist das Fichtelgebirge als ein Teil des thüringisch-fränkischen Mittelgebirges. Der Naturraum des Fichtelgebirges teilt sich in den Bereich des Hohen Fichtelgebirges und die Selb-Wunsiedler Hochfläche auf.

Im Folgenden unterscheidet sich jedoch das Gebiet des Fördergebietes vom Naturraum der Mittelgebirgsschwelle Fichtelgebirge.

1 Festlegung des Fördergebiets

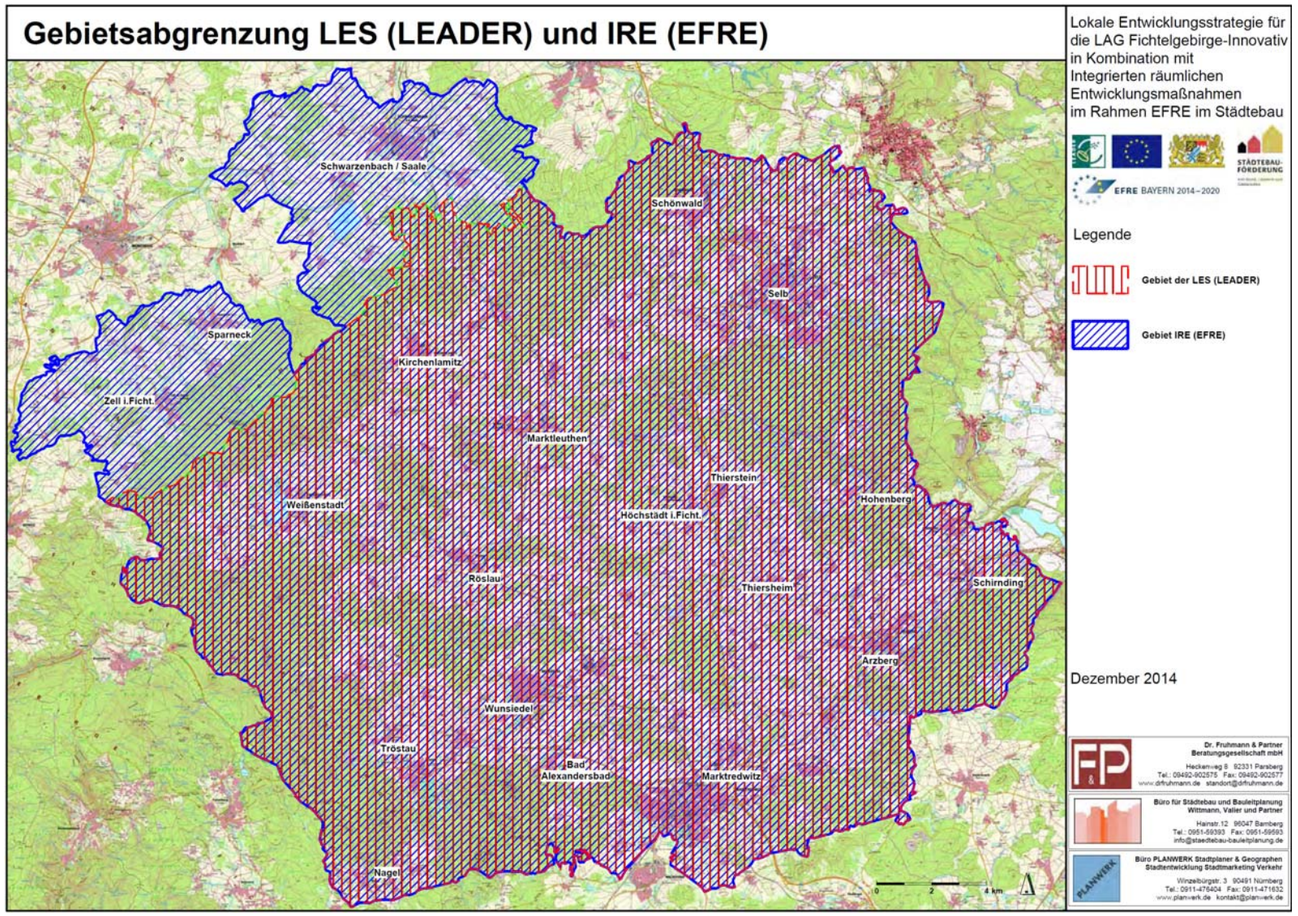


Abbildung 5: Übersicht über das LEADER- und EFRE-Fördergebiet "Region Fichtelgebirge"

Als eine der vier bayerischen Modellregionen für ein kombiniertes LES-/ IRE-Konzept gliedert sich das Fördergebiet der Region Fichtelgebirge folgendermaßen auf:

Im Weiteren werden die räumlichen Zuordnungen zu den beiden Fördergebieten beschrieben und festgelegt.

1.1 Kommunen der LAG Fichtelgebirge-Innovativ e.V.

Grundlage für die europäische LEADER-Förderung ist das LAG-Gebiet „Fichtelgebirge-Innovativ (vormals Sechsämterland innovativ“). Es umfasst eine Fläche von rund 600 qkm (inkl. der gemeindefreien Gebiete) und insgesamt 17 Städte, Märkte und Gemeinden im Landkreis Wunsiedel mit insgesamt 73.783 Einwohnern (Stand: 31.12.2012). Der LAG-Raum bezieht sich somit auf eine klar abgegrenzte Verwaltungseinheit mit den grundlegenden raumstrukturellen und funktionalen Bezügen der Gemeinden untereinander. **Damit ist der LAG-Raum mit dem Landkreis Wunsiedel i.F. deckungsgleich**.

Nachdem viele regionale Aktivitäten wie Regionalmanagement, LAG-Management, Zukunftscoach und Entwicklungsagentur (=Wirtschafts- und Tourismusförderung) ebenfalls exakt auf die Ebene des Landkreises zugeschnitten sind, zeigt sich, dass es gelungen ist, diverse regionale Aktivitäten auf einer Gebietsebene zu konzentrieren, mit allen entsprechenden synergetischen Vorteilen.

Zudem sammelt sich die Region unter dem Begriff "Fichtelgebirge" als regionale Zugehörigkeit und Identität. Keine der Kommunen ist in Mitglied einer anderen LAG.

Folgende Kommunen umfasst das LAG-Gebiet:

- Stadt Arzberg
- Gemeinde Bad Alexandersbad
- Gemeinde Höchstädt
- Stadt Hohenberg a. d. Eger
- Stadt Kirchenlamitz
- Stadt Marktleuthen
- Stadt Marktredwitz
- Gemeinde Nagel
- Gemeinde Röslau
- Markt Schirnding
- Stadt Schönwald
- Stadt Selb
- Markt Thiersheim
- Markt Thierstein
- Gemeinde Tröstau
- Stadt Weißenstadt
- Stadt Wunsiedel

Die drei größten Städte des LAG-Gebiets sind Marktredwitz (17.013 Einwohner), Selb (15.006 Einwohner) und Wunsiedel (9.333 Einwohner).

In der kartografischen Übersicht ist das LAG-Gebiet rot schraffiert (s. Abb. 5 vorherige Seite).

1.1 Kommunen der EFRE-Region Fichtelgebirge 2020

Die geografische Grundlage für die Bewerbung um europäische EFRE-Fördermittel stellt das erweiterte Kooperationsgebiet dar. Hierbei wird das LAG-Gebiet um drei Kommunen aus dem benachbarten Landkreis Hof erweitert, da der Förderschwerpunkt auf funktionalen Verbindungen liegt und damit auch ein landkreisübergreifender Raum möglich wird. Damit ergibt sich ein Gebiet mit den folgenden 20 Kommunen:

Kommunen aus dem Landkreis Wunsiedel:

- Stadt Arzberg
- Gemeinde Bad Alexandersbad
- Gemeinde Höchstädt
- Stadt Hohenberg a. d. Eger
- Stadt Kirchenlamitz
- Stadt Marktleuthen
- Stadt Marktredwitz
- Gemeinde Nagel
- Gemeinde Röslau
- Markt Schirnding
- Stadt Schönwald
- Stadt Selb
- Markt Thiersheim
- Markt Thierstein
- Gemeinde Tröstau
- Stadt Weißenstadt
- Stadt Wunsiedel

Kommunen aus dem Landkreis Hof (vgl. blaue Schraffur in der Karte oben):

- Stadt Schwarzenbach a.d.Saale
- Markt Zell i.Fichtelgebirge
- Markt Sparneck

Die interkommunale Kooperation erstreckt sich über eine Fläche von gut 700 km² und hat rund 85.800 Einwohner.

Durch enge Zusammenarbeit auf kommunaler Ebene, erstreckt sich der Kooperationsraum über die beiden benachbarten Landkreise Wunsiedel und Hof.

Innerhalb des Landkreises Wunsiedel arbeiten acht Kommunen in insgesamt drei Verwaltungsgemeinschaften zusammen (VG Schirnding, VG Thiersheim, VG Tröstau).

Auf landkreisübergreifender Ebene kooperieren neun Kommunen der Landkreise Wunsiedel und Hof: Sie haben sich bereits vor etlichen Jahren im Bündnis „Region Nördliches Fichtelgebirge“ aufgrund gemeinsamer Herausforderungen zusammengeschlossen.

Weitere regionale Kooperationen s. Kap. 1.3 unten.

1.2 Grundlegende Raumstrukturen

Die Region Fichtelgebirge gehört der Planungsregion 5 / Oberfranken-Ost an. Durch die Neuaufstellung des Landesentwicklungsprogramms zum 1.9.2013 ergaben sich Änderungen, die noch nicht in den Regionalplan eingearbeitet sind.

Alle Kommunen der Region werden innerhalb der Kategorie „Raum mit besonderem Handlungsbedarf“ (vgl. Landesentwicklungsprogramm 2013, im Anhang) eingeordnet.

Bei folgenden Änderungen handelt es sich um die Wichtigsten:

Die gesamte Region fällt nun unter die Kategorie „Allgemeiner ländlicher Raum“, die Städte Wunsiedel und Marktredwitz werden nun als Oberzentren definiert (vorher: mögliche Oberzentren). Einziges Mittelzentrum ist Selb, die Kategorie „Unterzentrum“ (vorher: Arzberg, Marktleuthen, Kirchenlamitz und Weißenstadt) wird nicht mehr erfasst bzw. es erfolgt Weiterführung als Grundzentren über den Planungsverband.

Drei Entwicklungsachsen durchschneiden die Region (vgl. Regionalplan Oberfranken-Ost, im Anhang). Im Landkreis Wunsiedel ist dies zum einen diejenige von Arzberg über Marktredwitz in Richtung Bad Berneck, zum anderen diejenige von Hof kommend über Selb und Marktredwitz in Richtung Wiesau. Schwarzenbach a.d.Saale im Landkreis Hof hat Anteil an der Achse zwischen Hof und Bayreuth.

1.3 Regionale Initiativen

Im Gebiet der Region Fichtelgebirge besteht auf thematischer Ebene eine kooperative Arbeitsstruktur. Zum einen umfasst dies die Ebene der kommunalen Pflichtaufgaben, zum anderen werden in der Region seit mehreren Jahren kontinuierlich Themen und Aufgaben der Regionalentwicklung grenzübergreifend bearbeitet. Die wichtigsten Kooperationsthemen und -initiativen sind:

Regionalmanagement

Um die wirtschaftliche Entwicklung voranzubringen und das Image der Region zu pflegen, wurde mit der Entwicklungsagentur Fichtelgebirge (www.wiwego.de) ein zentraler Ansprechpartner geschaffen. Sie dient sowohl den Städten und Gemeinden im Landkreis Wunsiedel als auch den regionalen Akteuren aus der Wirtschaft und Investoren aus aller Welt als Ansprechpartner. Weiterhin fungiert sie als Vernetzungsstelle für regional und überregional wirkende Initiativen. Wirtschaftsförderung, Regionalmanagement, LAG-Management und Zukunftscoach sind hier zu einer operativen Einheit gebündelt.

Bildungsregion in Bayern

Derzeit bewirbt sich der Landkreis Wunsiedel um das vom Bayerischen Kultusministerium vergebene Qualitätssiegel „Bildungsregion in Bayern“. Mittels vor Ort stattfindender Beteiligungsprozesse soll zum einen das Bildungsangebot an sich verbessert werden, zum anderen die Vernetzung der bestehenden Einrichtungen eine Verbesserung erfahren. Grundlage der Bewerbung stellt eine aktive Mitarbeit von Bürgern und Akteuren aus dem Bildungsbereich dar. Schon die Bewerbungsphase alleine hat aufgrund der hohen Anforderungen zu einer neuen Qualität der Zusammenarbeit, Vernetzung und thematischen Reflexion geführt und so dem Bildungs- und Wirtschaftsstandort einen Mehrwert verschafft.

Europäische Metropolregion Nürnberg

Die Region Fichtelgebirge ist Mitglied der Europäischen Metropolregion Nürnberg. Als der Verdichtungsraum in Nordbayern nimmt dieser eine besondere Stellung ein; speziell die Region mit ihrer Mischung aus Tradition und Moderne passt sehr gut in das Portfolio dieser Kooperation. Über die EMN bestehen entsprechende Kooperationsstrukturen zu den Nachbarlandkreisen.

Hochfranken

Der Verein Wirtschaftsregion Hochfranken e.V. ist die gemeinsame Regionalmarketingagentur der Landkreise Hof und Wunsiedel im Fichtelgebirge sowie der kreisfreien Stadt Hof. Ziel ist die kontinuierliche Weiterentwicklung der Regionalmarke Hochfranken und die

Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Region als attraktiver Lebens- und Wirtschaftsraum. Zu den Aufgaben gehören u.a. die Themen Regionalmarketing, Fachkräftesicherung und Netzwerkarbeit.

Interkommunale Kooperationen

Interkommunale Kooperationen bestehen in Form von 3 Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzepten (ILEK), die in den jeweiligen I-LE-Prozessen umgesetzt werden und eines gemeindeübergreifenden Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzeptes (ISEK), das sich besonders durch seinen landkreisübergreifenden Ansatz auszeichnet. (vgl. Abbildung 6: Regionale Kooperationen in der Region Fichtelgebirge)

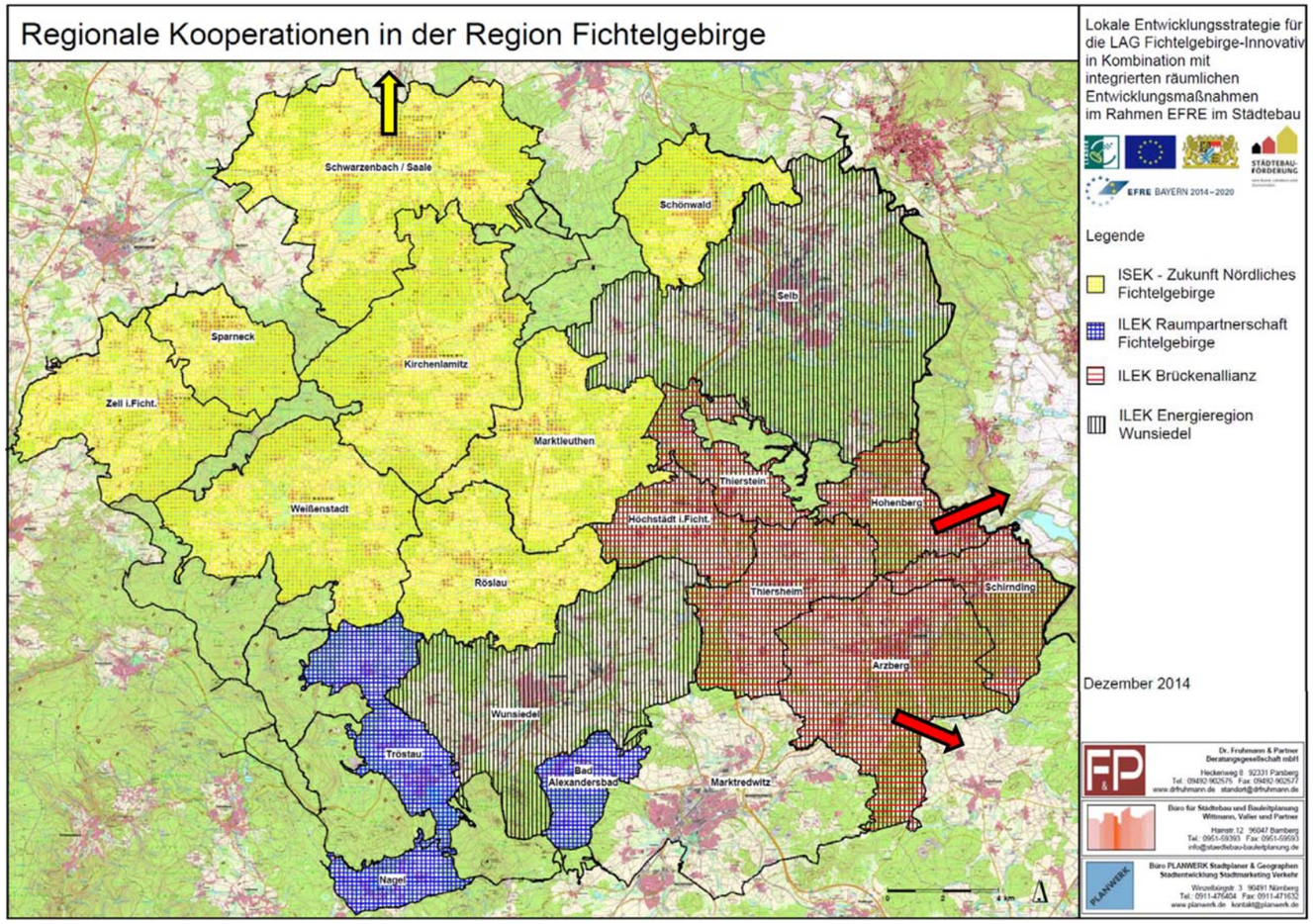


Abbildung 6: Regionale Kooperationen in der Region Fichtelgebirge

Brückenallianz Bayern-Böhmen

In der „Brückenallianz Bayern-Böhmen“ sind Arzberg, Höchstädt i.F., Hohenberg a.d.Eger, Schirnding, Thiersheim, Thierstein und seit 2010 die in der Oberpfalz gelegene Gemeinde Konnersreuth vertreten. Seit dem Jahr 2007 betreibt die Brückenallianz eine enge Kooperation mit 4 böhmischen Kommunen (Hazlov, Libá, Lipová und Pomezí nad Ohří). Über eine Vielzahl von Projekte (Radwege, Tourismus, Innenentwicklung, etc.) ist die Brückenallianz direkt mit den Ansatzpunkten aus dem vorliegenden Konzept verknüpft.

Energieregion Wunsiedel

Im Landkreis Wunsiedel befindet sich die ILE-Region „Energieregion Wunsiedel“ mit den Mitgliedsgemeinden Wunsiedel, Thiersheim, Arzberg, Schirnding, Hohenberg a.d.Eger, Thierstein, Höchstädt i.Fichtelgebirge und Selb. Damit umfasst diese thematisch ausgerichtete ILE-Region den Wunsiedler Bereich der Brückenallianz zuzüglich der beiden Städte Selb und Wunsiedel. Hier besteht ein interessanter thematischer Bezug zum IRE-Projekt Smart Grid und der LAG-übergreifenden Initiative "Energie für die Welt" im Rahmen der Energievision Frankenwald e.V.

Raumpartnerschaft Fichtelgebirge

Tröstau, Nagel und Bad Alexandersbad sind in der „Raumpartnerschaft Fichtelgebirge“ vereinigt. Da diese drei Kommunen auch als Verwaltungsgemeinschaft bereits eng kooperieren, sind die entsprechenden Strukturen schon auf dieser Ebene verankert.

Zukunft Nördliches Fichtelgebirge

Im Rahmen des ISEK „Zukunft Nördliches Fichtelgebirge“ kooperieren Schönwald, Röslau, Marktleuthen, Kirchenlamitz, Weißenstadt sowie die im Landkreis Hof gelegenen Kommunen Zell i.F., Sparneck und Schwarzenbach a.d.Saale sowie Oberkotzau. Diese interkommunale und landkreisübergreifende kommunale Kooperation ist seit ca. 2005 aktiv und mittlerweile auch über Landkreisgrenzen hinweg erfolgreich. Aktuell wird dort über ein Immobilienmanagement und einen dabei betriebenen Immobilienfonds das Thema bauliche Entwicklung und Innenentwicklung verstärkt betrieben. Vor allem über diese Themenbereiche sowie Tourismus, Daseinsvorsorge und Infrastrukturstärkung bestehen intensive Verknüpfungspunkte zum vorliegenden Konzept sowohl auf der IRE- als auch der LES-Ebene.

Die interkommunale, auch über die Landkreisgrenzen hinwegreichende Kooperation, wie sie im Rahmen der LEADER- und EFRE-Förderung vorgesehen ist, hat in der Region Fichtelgebirge demnach Tradition.

Im Entscheidergremium der LAG Fichtelgebirge-innovativ sind alle Kooperationen der Region personell vertreten.

Um einer ganzheitlichen, nachhaltigen, querschnittsorientierten Regionalentwicklung weiterhin Vorschub zu leisten, wird die LAG eine Schnittstellen- und Koordinierungsfunktion wahrnehmen, um die Ressourcen und Instrumente sinnvoll und effizient wirken zu lassen. Entsprechend sind alle interkommunalen Kooperationen im Entscheidergremium der LAG personell vertreten.

1.4 Städtebauförderung und Dorferneuerung in der Region

Vor allem für den Baustein der EFRE-Förderung spielen die bestehenden Sanierungs- und Stadtumbaugebiete in den Orten der Region eine wichtige Rolle. Darüber hinaus wird an dieser Stelle auch auf den Einsatz der Dorferneuerung in der Region hingewiesen.

Städtebauförderung

In einer Großzahl der Kommunen der Region Fichtelgebirge bestehen Fördergebiete der Städtebauförderung. Zum einen haben die Kommunen Selb, Schönwald, Schirnding, Arzberg, Nagel, Tröstau, Kirchenlamitz, Weißenstadt, Wunsiedel und Marktredwitz im Landkreis Wunsiedel sowie die Kommunen Zell i. Fichtelgebirge, Schwarzenbach a. d. Saale und Sparneck im Landkreis Hof im Rahmen der Städtebauförderung Sanierungsgebiete ausgewiesen. Vor allem in den drei größeren Kommunen wird dieses Mittel der städtebaulichen Erneuerung seit langer Zeit und sehr intensiv eingesetzt.

Des Weiteren sind in den Kommunen Sparneck, Selb, Schönwald, Arzberg, Röslau, Marktleuthen, Kirchenlamitz und Wunsiedel Stadtumbaugebiete im Rahmen von Entwicklungskonzepten festgelegt. Vor allem bei den Stadtumbaugebieten (in vielen Fällen Gewerbebrachen) besteht an verschiedenen Standorten ein direkter Bezug zu ausgewählten EFRE-Projekten.

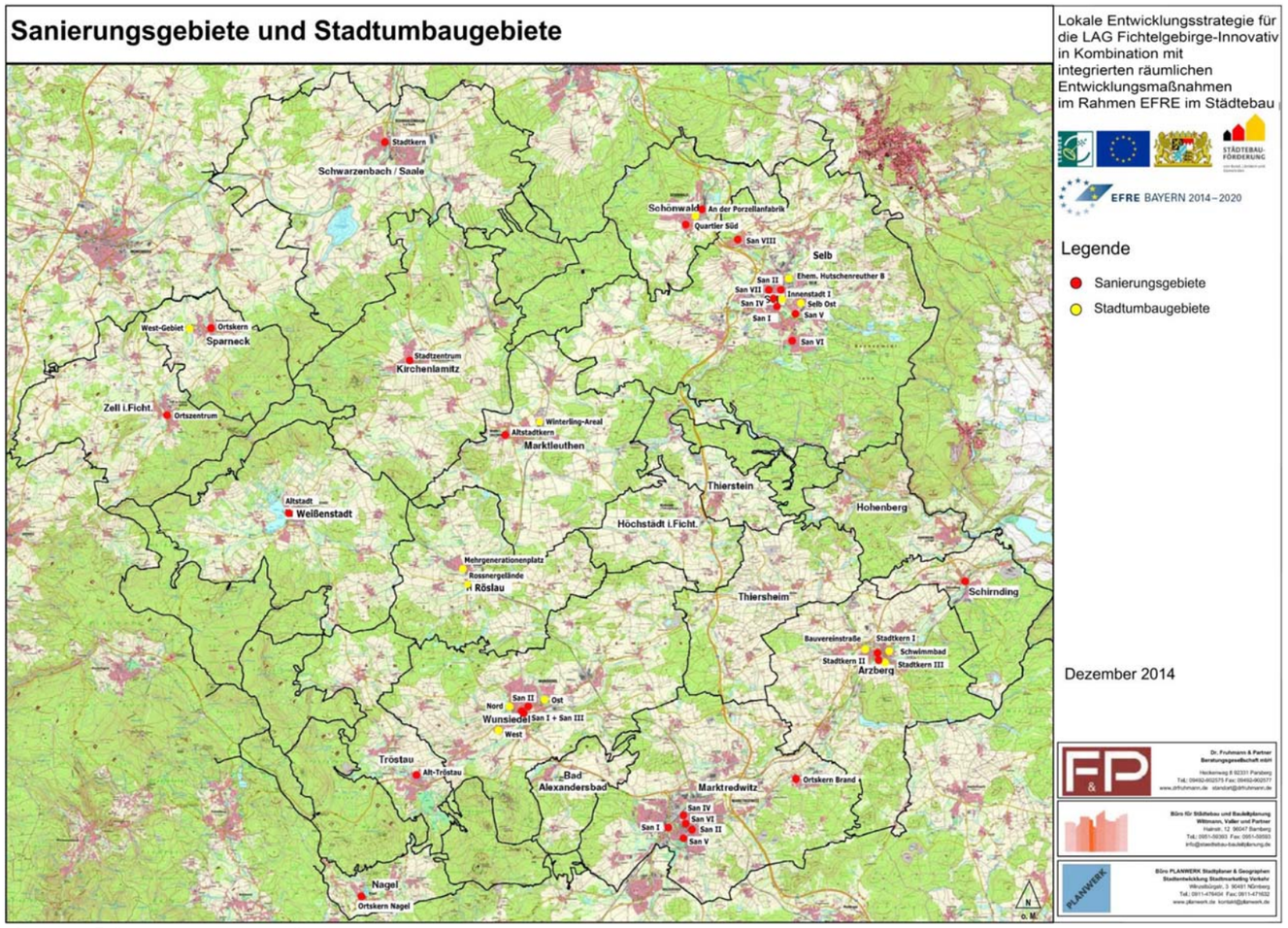


Abbildung 7: Sanierungsgebiete und Stadtumbaugebiete

Des Weiteren wird in vielen Bereichen der Kommunen der Region Fichtelgebirge 2020 auch durch das Amt für ländliche Entwicklung (A-LE) über spezifische Maßnahmen der Dorferneuerung und Flurneuordnung gefördert.

Dorferneuerung

Im Rahmen der Dorferneuerung werden in der Region (siehe Abbildung 4) diverse Verfahren durchgeführt:

- Flurneuordnungs- und Dorferneuerungsverfahren nach FlurbG
- Reine Dorferneuerungsverfahren nach FlurbG
- Verfahren des Freiwilligen Landtausch nach dem FlurbG
- Vorhaben außerhalb des FlurbG nach Nr. 4.4 DorfR
- Infrastrukturmaßnahmen außerhalb des FlurbG (Hof- und Almerschließung u.a.)
- Freiwilliger Nutzungstausch

Es soll bei den angestrebten Projektumsetzungen im Rahmen der beiden EU-Förderprogramme darauf hingewirkt werden, dass Synergien zwischen bereits bestehenden und/oder bereits angedachten Verfahren der Dorferneuerung / Flurneuordnung genutzt bzw. zielführend kreiert werden.

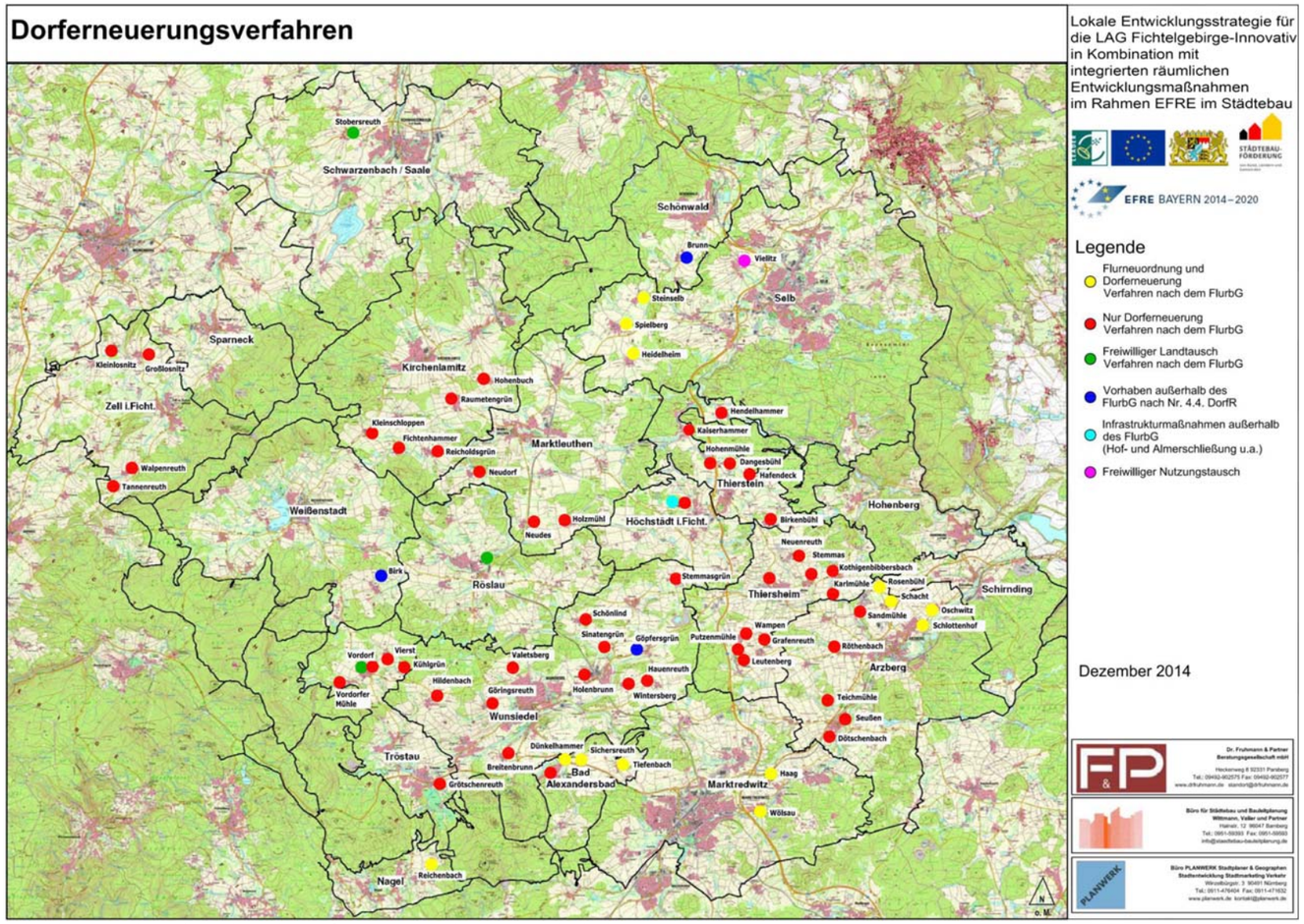


Abbildung 8: Gebiete / Standorte der Dorferneuerung in der Region Fichtelgebirge 2020

2 Organisationsstruktur des Gebiets

2.1 Organisationsstruktur des Gebiets / Lokale Aktionsgruppe

2.1.1 Rechtsform, Zusammensetzung, Struktur

Die Lokale Aktionsgruppe „Sechsämterland-Innovativ“ besteht seit 2002. Schon am 07.05.2011 erfolgte die Gründung des Vereins „Sechsämterland-Innovativ e.V.“. Mit Wirkung vom 3.12.2014 hat sich der Verein in "Fichtelgebirge-Innovativ e.V. umbenannt und an die Erfordernisse der neuen LEADER-Periode angepasst. Der Verein hat aktuell 35 Mitglieder und steht jeder natürlichen oder juristischen Person zur beitragsfreien Mitgliedschaft offen.

Die Mitglieder verteilen sich auf den Bereich Öffentliche Hand und WiSo-Partner bzw. die vertretenen Themenfelder, wie in der im Anhang befindlichen Mitgliederliste ersichtlich wird. Alle für die regionale Entwicklung wichtigen Bereiche sind vertreten.

Vorsitzender der LAG und 1. Vorstand des Vereins ist der Landrat des Landkreises Wunsiedel i. Fichtelgebirge, Herr Dr. Karl Döhler. Die Funktion des 1. stellvertretenden Vorsitzenden wird durch den 1. Bürgermeister der Stadt Wunsiedel, Herrn Karl-Willi Beck, wahrgenommen. 2. Stellvertretender Vorstand ist Herr Konrad Sticht. Schriftführer ist Herr Michael Flood und die Funktion des Kassiers wird von Herrn Roland Dorsch ausgeübt.

Satzung und Geschäftsordnung regeln das Vereinsleben und die Arbeit der Organe (s. Anhang).

Die Arbeit der LAG wird durch den projektbegleitenden Fachbeirat unterstützt, z.B. durch Stellungnahmen im Rahmen der Projektentwicklung und –bewertung. Im Fachbeirat sind die für regionale Entwicklung wichtigen Behörden und weitere WiSo-Partner vertreten: ALE, AELF, Regierung von Oberfranken, Sachgebiete Städtebauförderung und Wirtschaftsförderung, Bezirk Oberfranken (Kultur- und Heimatpflege), Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern, untere Naturschutzbehörde, Kreisheimatpfleger, Bergamt Nordbayern, Entwicklungsagentur Fichtelgebirge, Bund Naturschutz, Bayerischer Landessportverband, Skiverband Oberfranken.

Mitglieder des Fachbeirates sind nicht stimmberechtigt.

Der Fachbeirat soll als Beratungsorgan das Know-how wichtiger Träger öffentlicher Belange und Behörden in die Arbeit der LAG einbringen, um auch dadurch einmal mehr dem querschnittorientierten LEADER-Ansatz (auch Stichwort Multifondsansatz) gerecht zu werden.

Die zentralen Gremien der LAG sind zum einen die mindestens einmal jährlich tagende Mitgliederversammlung und das Entscheidergremium.

Die Mitgliederversammlung genehmigt den Haushalt, berät den vom Vorstand vorzulegenden Jahresbericht und ist für die Wahl der die sie vertretenden Vereinsorgane zuständig. Verbunden mit dieser Mitgliedschaft ist auch die Beteiligung am LAG-Entwicklungsprozess. Gleichzeitig können aus dem Verein jederzeit Vorschläge kommen.

Das Entscheidergremium leitet die operative Arbeit vor allem durch Prüfung und Auswahl der eingereichten Projekte zur Strategieumsetzung und durch die Steuerung der Arbeit der LAG. Das Entscheidergremium setzt sich nach der Neuwahl am 3.12.2014 in Anpassung an die Aufgaben und Schwerpunkte der neuen Förderperiode wie folgt zusammen:

2.1 Organisationsstruktur

Im Rahmendes EFRE-Prozesses 2014-2020 gibt sich die interkommunale Kooperation der 20 Kommunen in der Region Fichtelgebirge - um effizient arbeiten zu können - eine Organisationsstruktur, die auf bestehenden Strukturen aufbaut (Bürgermeisterdienstbesprechung) und diese funktional so erweitert, dass eine unkomplizierte Handhabung der Prozessbegleitung ermöglicht wird.

2.1.1 Rechtform, Zusammensetzung, Struktur

Die Kooperation der Region Fichtelgebirge funktioniert als interkommunale Kooperation, ohne die weitere Konkretisierung in Form einer bestimmten Rechtsform. Als Entscheidergremium fungiert die Bürgermeisterdienstbesprechung des Landkreises Wunsiedel i.F. erweitert um die drei Kommunen des Landkreises Hof (Sparneck, Zell .i.F., Schwarzenbach a.d.Saale). Den Vorsitz der Runde übernimmt der Oberbürgermeister der federführenden Kommune "Stadt Selb". Das Entscheidungsgremium setzt sich somit aus folgenden Personen zusammen:

Entscheidergremium der Region Fichtelgebirge	
Kommune	**Oberbürgermeister / 1. Bgm.**
Stimmberechtigte Mitglieder	
Stadt Arzberg	Herr Stefan Göcking
Gemeinde Bad Alexandersbad	Herr Peter Berek
Gemeinde Höchstädt	Herr Gerald Bauer
Stadt Hohenberg a. d. Eger	Herr Jürgen Hoffmann
Stadt Kirchenlamitz	Herr Thomas Schwarz
Stadt Marktleuthen	Herr Florian Leupold
Stadt Marktredwitz	Herr Oliver Weigel
Gemeinde Nagel	Herr Helmut Voit
Gemeinde Röslau	Herr Torsten Gebhardt
Markt Schirnding	Frau Karin Fleischer
Stadt Schönwald	Herr Klaus Jaschke
Stadt Selb	Herr Ulrich Pötzsch
Markt Thiersheim	Herr Bernd Hoffmann
Markt Thierstein	Herr Thomas Schobert
Gemeinde Tröstau	Herr Heinz Martini
Stadt Weißenstadt	Herr Frank Dreyer
Stadt Wunsiedel	Herr Karl-Willi Beck
Stadt Schwarzenbach a.d.Saale	Herr Hans-Peter Baumann
Markt Zell i.Fichtelgebirge	Herr Horst Penzel
Markt Sparneck	Herr Dr. Reinhard Schmalz
Beratende Mitglieder	
Landrat Lkr. Wunsiedel	Herr Dr. Karl Döhler
Landrat Lkr. Hof	Herr Dr. Oliver Bär
Zentrale Aufgaben Lkr. Wunsiedel	Herr Thomas Edelmann
Projektmanagement (Stadt Selb)	Frau Nadja Lochschmidt
LAG Management	Frau Christine Lauterbach

Mitglied qua Person/ Institution, vertreten durch	vertretenes Thema / Repräsentant für	WiSo-Partner oder öffentliche Hand
Theo Bauer Gemeinde Nagel	ILE-Raumpartnerschaft Fichtelgebirge	Öffentliche Hand
Karl-Willi Beck Stadt Wunsiedel	ILE-Energieregion Wunsiedel	Öffentliche Hand
Dr. Karl Döhler Landkreis Wunsiedel i.F.	Landkreis	Öffentliche Hand
Roland Dorsch Sparkasse Hochfranken	Banken	WiSo
Harald Fischer Bayerischer Bauernverband	Landwirtschaft	WiSo
Michael Flood	Recht	WiSo
Torsten Gebhardt	ISEK Zukunft Nördliches Fichtelgebirge	Öffentliche Hand
Dr. Laura Krainz-Leupoldt PEMA-Vollkorn-Spezialitäten Heinrich Leupoldt KG	Regionale Produkte	WiSo
Christian Kreipe Naturpark Fichtelgebirge e.V.	Natur	WiSo
Ulrich Pötzsch Große Kreisstadt Selb	ILE-Raumpartnerschaft Fichtelgebirge	Öffentliche Hand
Ferdinand Reb Tourismuszentrale Fichtelgebirge	Tourismus	WiSo
Konrad Scharnagl VdK	Senioren	WiSo
Thomas Schobert Markt Thierstein	ILE-Brücken-Allianz-Bayern-Böhmen	Öffentliche Hand
Dr. Birgit Seelbinder EUROREGIO EGRENSIS Arbeitsgemeinschaft BAYERN e.V.	Grenzüberschreitende Zusammenarbeit	WiSo
Konrad Sticht DCS Touristik GmbH	Wirtschaft	WiSo
Oliver Weigel Stadt Marktredwitz	Wirtschaft / Handel	Öffentliche Hand
Dr. Sabine Zehentmeier-Lang Fichtelgebirgsmuseum	Kultur	WiSo

Das Entscheidergremium erfüllt damit die Vorgabe, dass dessen Sitze und Stimmen zu über 50% durch Wirtschafts und Sozialpartner oder anderen Vertretern der Zivilgesellschaft besetzt sein müssen. Somit sind in allen Gremien die für die regionale Entwicklung notwendigen Themen- und Strategiefelder vertreten. Auch die Teilhabe relevanter gesellschaftlicher und soziodemographischer Gruppen ist etabliert. Entsprechend kann unter breiter Beteiligung über die Projekte und Strategieumsetzung diskutiert und befunden werden, um interessenausgleichend zu wirken.

Im Entscheidergremium sind alle interkommunalen Aktivitäten wie ILE oder ISEK vertreten, so dass die Schnittstellen- und Koordinierungsfunktion der LAG umfassend gewahrt ist.

Die installierte LAG-Geschäftsführung protokolliert, koordiniert, organisiert und strukturiert vorbereitend alle Belange, Sitzungen und den allgemeinen Geschäftsgang der LAG bzw. des Vereins.

Die Teilnehmer des Entscheidergremiums benennen jeweils einen autorisierten Vertreter. Dies wird im Rahmen einer Geschäftsordnung festgelegt.

Die Bürgermeisterdienstbesprechung im Landkreis Wunsiedel i.F. wird üblicherweise nach Bedarf einberufen. Diese Vorgehensweise soll für das EFRE-Projekt beibehalten werden. Im Rahmen der Projektbegleitung wird davon ausgegangen, dass eine Erhöhung der Frequenz dieser Termine notwendig sein wird. Die Einberufung der Termine wird durch das Büro des Landrats des Landkreises Wunsiedel i.F. in Abstimmung mit dem Projektmanagement derzeit verortet bei der Leitkommune Stadt Selb vorgenommen.

2.1.2 Aufgaben und Arbeitsweise

Auf der **Arbeitsebene** werden interkommunale, das Gebiet der Region Fichtelgebirge betreffende Themen im Rahmen von moderierten, öffentlich zugänglichen Arbeitskreisen bearbeitet (z.B. Flächenmanagement, Radwegekonzept, Schaufenster der Region). Diese stehen allen Interessierten offen. Ziel dieser Ebene ist die breite Projektideensammlung und –diskussion. Durch diese Öffnung nach außen wird garantiert, dass mögliche Projekte im Rahmen des EFRE-Prozesses auf einer breiten Basis diskutiert werden können.

Projekte oder Projektbausteine, die sowohl in der Umsetzung als auch der Finanzierung in die Hoheit einer oder einzelner Kommunen fallen, werden auf kommunaler Ebene bearbeitet. Die Organisations- und Bearbeitungsstruktur dieser Projekte liegt in der Zuständigkeit und Hoheit der betroffenen Kommunen. Eine Abstimmung mit dem Gesamtprozess erfolgt über das Entscheidergremium. Die lokale Verankerung liegt in der Hoheit der Kommunen, wobei eine Verankerung des jeweiligen Projekts in einer breiten Basis von Bevölkerung und Akteuren dringend anzuraten ist.

Die Prozesse werden durch das Projektmanagement **(Koordinierungsebene)** betreut und geleitet. Aufgabe der Koordinationsebene ist demnach die Projektbegleitung von der Antragstellung bis zur Vorbewertung und Präsentation vor dem Entscheidergremium.

Zentrale Aufgabe des Entscheidergremiums (Bürgermeisterdienstbesprechung Lkr. WUN + Hofer Kommunen) ist die Entwicklung und Umsetzung der im IRE ausgearbeiteten Projekte sowie die Verantwortung für deren Monitoring bzw. Umsetzungsevaluierung und nötigenfalls Anpassung bzw. Fortschreibung des Zielkonzepts.

Weitere Aufgaben sind die Aktivierung und Vernetzung der regionalen Akteure und die Unterstützung bzw. Generierung von Projektideen und deren Verwirklichung. Wichtiger Baustein dazu wiederum ist eine kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit.

Diese Aufgaben leistet operativ im Wesentlichen das Projektmanagement, das in all diesen Bereichen dem Entscheidungsgremium zuarbeitet. Das trifft insbesondere auf die Vorkoordinierung der Projektentscheidungen zu. Diese werden im Entscheidergremium in Abstimmung durch die stimmberechtigten Mitglieder mit absoluter Mehrheit getroffen. Bei 20 stimmberechtigten Mitgliedern des Entscheidergremiums liegt die beschlussfähige Mehrheit bei 11 Stimmen (unabhängig von der Anwesenheit der stimmberechtigten Mitglieder oder ihrer Vertreter).

Die Bürgerbeteiligung zu den einzelnen Projekten bzw. zum Gesamtprozess erfolgt weitestgehend projektbezogen. Breite Bürgerbeteiligung, wie schon in der Erarbeitung der LES / der IRE mit Strategiekonferenz und Workshops, erfolgt in Fortsetzung der Arbeitskreise bzw. weiterer künftiger Angebote im Rahmen der Umsetzung des IRE (vgl. auch Kap. 6). Dabei wird eine enge Abstimmung mit dem parallel verlaufenden LEADER-Prozess angestrebt.

Wichtige Aufgabe wird auch die kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit über die noch zu erstellende EFRE Homepage und andere Medien und Kanäle sein. Die Homepage stellt die Arbeit der Region Fichtelgebirge transparent dar und berichtet über die Umsetzung des Zielkonzepts und der einzelnen Projekte.

Neben der Pflege dieser Homepage gehören punktuelle Veranstaltungseinladungen und Pressemitteilungen (hier Unterstützung durch Pressestelle des Landkreises Wunsiedel i.F. und der Stadt Selb) ebenso zu den Aufgaben, um eine kontinuierliche Berichterstattung über die Aktivitäten in der Region zu unterstützen und auf diese Weise größtmögliche Transparenz zu schaffen.

Wichtiger Bestandteil der EFRE-bezogenen Öffentlichkeitsarbeit ist die umsetzungsbegleitende Beteiligung

2.1.2 Aufgaben und Arbeitsweise

„Zweck des Vereins ist die Darstellung und Verbesserung des Lebens- und Arbeitsraumes im Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge, insbesondere die Förderung der Heimatpflege und der Tradition, der Bildung, Wissenschaft und Kultur, der Landschaftspflege und des Umweltschutzes. Aufgabe ist es sowohl nach innen gegenüber der eigenen Bevölkerung als auch nach außen zu wirken. Zur Erfüllung dieser Zwecke initiiert und koordiniert er, zeigt Probleme auf, entwickelt Lösungen und führt erforderliche Maßnahmen selbst bzw. mit Partnern durch und setzt die jeweils gültige lokale Entwicklungsstrategie für den Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge um."

(Satzung des Vereins, § 2 Absatz 1, Anlage 4.1.2)

Die bisherigen Partizipationsstrukturen und Arbeitskreise aus den Projekten der Kreisentwicklung werden dabei fortgesetzt und im LEADER-Rahmen strukturiert weitergeführt sowie der Bottom up-Ansatz verstetigt.

Die Arbeitsweise der LAG „Fichtelgebirge-Innovativ“ zeichnen demnach drei Arbeitsebenen aus: Erarbeitungs-, Koordinations- und Entscheidungsebene (s. Abb. nächste Seite).

Auf der **Arbeitsebene** werden bestimmte, das LAG-Gebiet betreffende Themen im Rahmen von moderierten Arbeitskreisen bearbeitet (z.B. Naturerlebnis, Tourismus, Landkultur, Wintersport). Diese stehen allen Interessierten offen. Ziel dieser Ebene ist die breite Projektideensammlung und –diskussion. Durch diese Öffnung nach außen wird der bottom up - Ansatz in der LAG verwirklicht. Mitglieder der Strukturentwicklungsgruppe des für das LAG-Gebiet zuständigen Amtes für Landwirtschaft und Forsten waren regelmäßig in alle Arbeitskreise involviert. Auf Arbeitsebene wichtig sind auch die im Rahmen der ILE-Regionen stattfindenden Aktivitäten, die in den LES-Prozess integriert sind.

Des Weiteren sind an dieser Stelle die vielen örtlichen Vereine und Gemeinschaften zu erwähnen, welche vielfältig sowie themen- bzw. zielgruppenorientiert an der stetigen Weiterentwicklung des Landkreises Wunsiedel arbeiten (z.B. Förderverein Lebens- und Wirtschaftsraum Fichtelgebirge). Eine enge Verzahnung der oben genannten Partizipationsformen mit dem LEADER-Förderprogramm wird hierbei explizit angestrebt. Die LAG versteht sich als Koordinierungs- und Multiplikatorengremium in Fragen der Regionalentwicklung und wirkt entsprechend nach innen und auch außen zur Entwicklung des Landkreises Wunsiedel. Das wird durch eine enge Zusammenarbeit aus LAG-Management, Wirtschaftsförderung, Kreisentwicklung und Regionalmanagement gewährleistet. Dies sichert einen Überblick über alle regionalentwicklungsrelevanten Bereiche und Aktivitäten sowie die Einbindung der LAG in die entsprechenden Konzept- und Projektarbeiten.

Hierzu gehört auch der Fachbeirat (s.o.) als begleitendes Expertengremium wie Vernetzungsstruktur für die LAG.

Die Prozesse werden durch LAG-Geschäftsführung bzw. -management **(Koordinierungsebene)** betreut und geleitet. Aufgabe der Koordinationseben ist demnach die Projektbegleitung von der Antragstellung bis zur Vorbewertung und Präsentation vor der Vorstandschaft.

Auf der **Entscheidungsebene** ist die erweiterte Vorstandschaft des Vereins Fichtelgebirge-Innovativ e.V. als Entscheidergremium tätig. Sie vertritt den Verein nach außen, ist für die Projektbewertung anhand der erarbeiteten Auswahlkriterien zuständig und ermöglicht durch einen positiven Beschluss, dass ein Projektantrag gestellt werden kann. Zudem ist die Vorstandschaft auch durch die Teilnahme an den Arbeitskreisen nach innen tätig. Durch diese enge Einbindung können Projektentscheidungen, die im Rahmen der bottom up – Beteiligung durch die LAG-Arbeitskreise erarbeitet wurden, wesentlich reibungsloser beschlossen bzw. umgesetzt werden.

Zentrale Aufgabe der LAG ist die Entwicklung und Umsetzung der lokalen Entwicklungsstrategie (s. Kap. 4) sowie die Verantwortung für deren Monitoring bzw. Umsetzungsevaluierung und nötigenfalls Anpassung bzw. Fortschreibung der Entwicklungsstrategie.

Weitere Aufgaben sind die Aktivierung und Vernetzung der regionalen Akteure und die Unterstützung bzw. Generierung von Projektideen und deren Verwirklichung. Wichtiger Baustein dazu wiederum ist eine kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit. Die Tätigkeit der LAG, deren Sitzungen und Ergebnisse sind i.d.R. öffentlich.

Diese Aufgaben leistet operativ im Wesentlichen das LAG-Management bzw. die LAG-Geschäftsführung, die in am Prozess in Fortsetzung der Erarbeitung des IRE. In diesem Zusammenhang sind verschiedenste projektbezogene Events denkbar, um so zur Stärkung der regionalen Identität aktiv beizutragen.

Die interkommunale Kooperation Fichtelgebirge wird in ein breit aufgestelltes und zugleich eng untereinander verknüpftes Regionalentwicklungsnetzwerk eingebunden sein. Neben regionalen Initiativen gehören hierzu insbesondere die LAG Fichtelgebirge-Innovativ, die Nachbar-Regionen zu EFRE, das entsprechende oberfränkische Netzwerk (Oberfranken Aktiv) und beratende Fachstellen, insbesondere die StBauF; alle stehen in regelmäßigem Austausch.

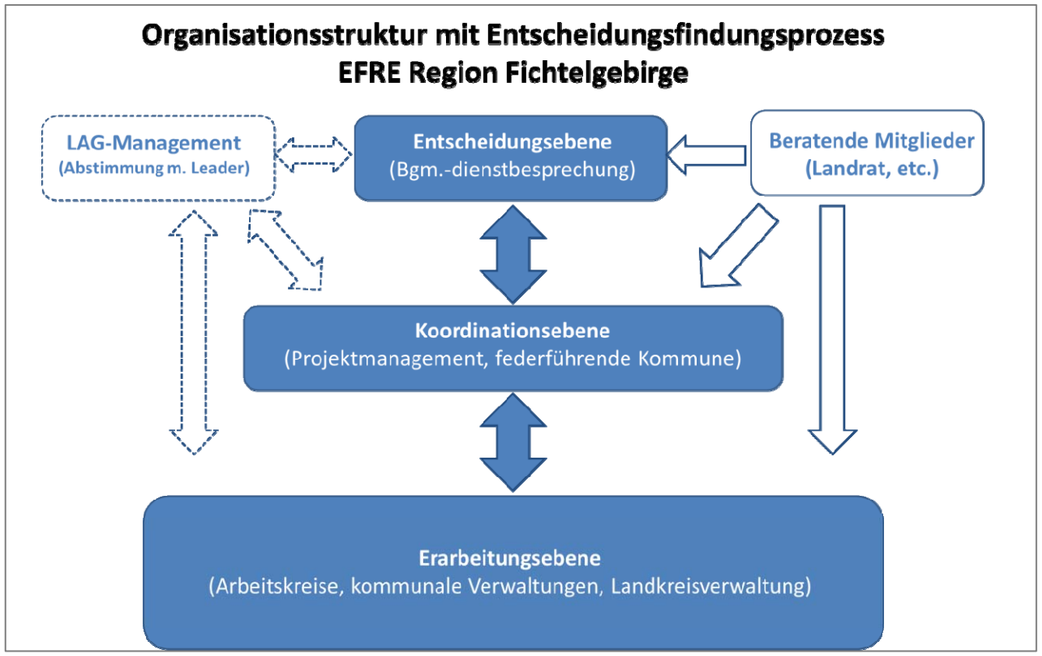


Abbildung 10: Organisationsstruktur EFRE

2.1.3 Projektmanagement

Die Aufgabe des Projektmanagements wird an die Stelle der Wirtschaftsförderung der federführenden Kommune der Stadt Selb übertragen (z.Zt. Frau Nadja Lochschmidt).

Das Management hat seinen Sitz in der Stadt Selb.

Folgendes Aufgabenspektrum liegt dem Projektmanagement zugrunde:

- Steuerung und Überwachung der Umsetzung des IRE (Monitoring, Projektplan etc.)
- Punktuelle Unterstützung von Projektträgern bei der Projektentwicklung und Umsetzung
- Impulsgebung für Projekte zur Umsetzung des IRE
- Unterstützung von Arbeits-und Projektgruppen
- Notwendige Aktivitäten zur Öffentlichkeitsarbeit zu EFRE im Projektgebiet (inkl. Internetauftritt) + Außendarstellung
- Zusammenarbeit mit relevanten Akteuren im Sinne der Zielstrategie
- Zusammenarbeit und Erfahrungsaustausch mit anderen EFRE-Regionen
- Mitarbeit im EFRE-Netzwerk; Kooperation mit dem Fördergeber der Reg. v. Ofr. bzw. den anderen Verwaltungen der angesprochenen EFRE-Förderbereiche 1 bis 5.

all diesen Bereichen wiederum dem sich regelmäßig Entscheidungsgremium zuarbeitet. Das trifft insbesondere auf die Vorkoordinierung der Projektentscheidungen zu. Diese werden einem standardisierten Auswahlverfahren unterzogen, auf dessen Basis die Beratung und Abstimmung im Gremium stattfindet. Hierzu kann eine Person ihr Stimmrecht schriftlich auf ein anderes Mitglied aus derselben Teilhabegruppe übertragen. Eine Übersicht zum Ablauf der Projektauswahl und die Projektauswahlkriterien finden sich im Kapitel 5 bzw. Anhang.

Die Bürgerbeteiligung erfolgt zum einen formal über die jährliche Mitgliederversammlung des Vereins, in der auch die Belange des Vereins selbst geregelt werden. Auch die Belange der regionalen Entwicklung im Sinne der LAG sind hier zu diskutieren, Entscheidungsbefugnis haben aber nur die stimmberechtigten Mitglieder.

Breite Bürgerbeteiligung, wie schon in der Erarbeitung der LES / der IRE mit Strategiekonferenz und Workshops, erfolgt in Fortsetzung auch der Arbeitskreise aus Regionalmanagement, ILE-Regionen und Bildungsregion bzw. weitere künftige Angebote im Rahmen der Umsetzung der LES (vgl. auch Kap. 6).

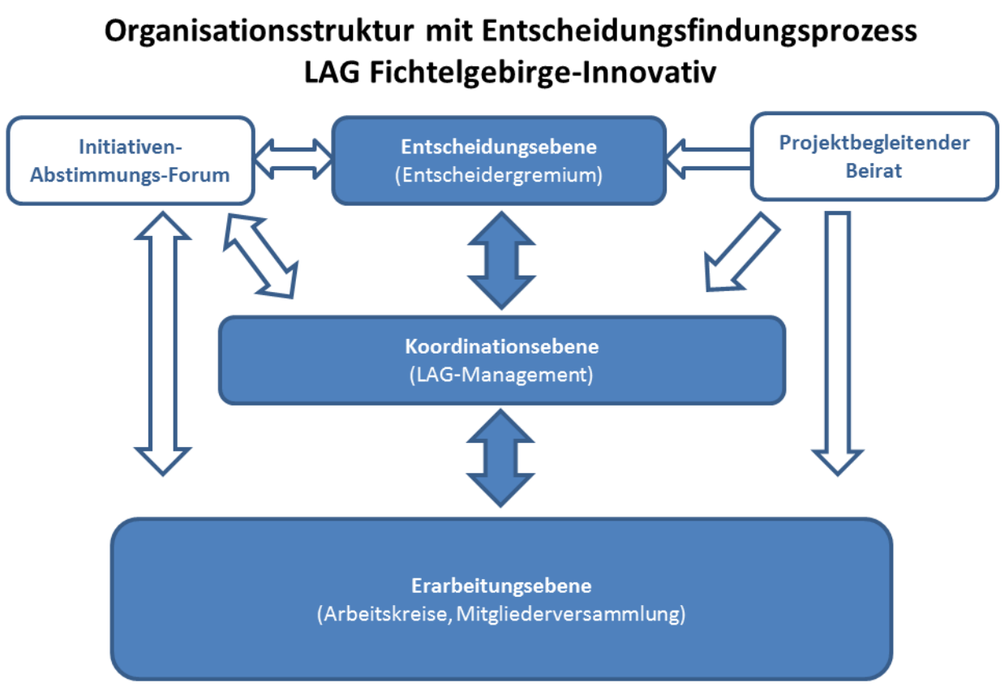


Abbildung 9: Organisationsstruktur der LAG Fichtelgebirge-Innovativ

Wichtige Aufgabe wird auch die kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit über die bestehende LAG Homepage und andere Medien und Kanäle sein. Die Homepage ist erreichbar unter:
http://www.sechsaemterland.wordpress.com/ (künftig Anpassung an den neuen Vereinsnamen).

Sie stellt die Arbeit der LAG transparent dar und berichtet über die Strategieumsetzung und die einzelnen Projekte. Sie stellt eine Verknüpfung zu LEADER, zugehörigen Trägern und Netzwerken her und berichtet zu weiteren Regionalentwicklungsaktivitäten, die durch weiterführende Links erschlossen werden.

Neben der Pflege dieser gehören Veranstaltungseinladungen und Pressemitteilungen (hier Unterstützung durch Pressestelle des Landkreises) ebenso zu den Aufgaben, um eine kontinuierliche Berichterstattung über die LEADER-Aktivitäten in der Region zu unterstützen und auf diese Weise größtmögliche Transparenz zu schaffen.

Wichtiger Bestandteil der LEADER-bezogenen Öffentlichkeitsarbeit ist die umsetzungsbegleitende Bürgerbeteiligung am Prozess in Fortsetzung der Erarbeitung der LES. In diesem Zusammenhang sind verschiedenste projektbezogene Events geplant (s. Anhang), um so zur Stärkung der regionalen Identität aktiv beizutragen. Entspre-

2.1.4 Projektfinanzierung

Die Finanzierung der Einzelprojekte erfolgt i.d.R. in direkter Abstimmung zwischen der betroffenen Kommune und dem Fördergeber der Regierung von Oberfranken SG 34- Städtebau bzw. anderer zuständiger Stellen. Bei interkommunalen Projekten, die von mehreren der beteiligten Kommunen betrieben werden, erfolgt auf der Ebene der Beteiligten eine projektbezogene Abstimmung.

Für Projekte, die den Gesamtraum der interkommunalen Kooperation betreffen, wird nach Abstimmung im Entscheidergremium einer der beiden nachfolgenden Verteilungsschlüssel angewandt:

Schlüssel 1: Projektkosten/20 = Kosten pro Kommune
(Projekte mit Relevanz für alle Kommunen der Allianz)

Schlüssel 2: Projektkosten / Einwohnerzahl gesamt * Einwohnerzahl Kommune = Kosten pro Kommune
(Projekte mit deutlicher Größenrelevanz der Kommunen)

Schlüssel 3: Projektkosten * 0,5 /20 = Kosten pro Kommune + Projektkosten *0,5 / Einwohnerzahl gesamt * Einwohnerzahl Kommune = Kosten pro Kommune
(Projekte mit geringer Größenrelevanz)

Welcher Verteilungsschlüssel jeweils zur Anwendung kommt, wird im Rahmen des Entscheidergremiums zu den oben genannten Abstimmungsbedingungen festgelegt.

chend der Bedeutung dieses Bereiches findet die Beteiligung auch ihren Niederschlag in den regionalen Projektauswahlkriterien (s. Kap. 5).

Die LAG wird in ein breit aufgestelltes und zugleich eng untereinander verknüpftes Regionalentwicklungsnetzwerk eingebunden sein. Neben regionalen Initiativen gehören auch die Nachbar-LAGn hierzu, das entsprechende oberfränkische Netzwerk, das vom LEADERmanager koordiniert wird und auch das Netzwerk der Regionalmanagements in der Region. Alle stehen in regelmäßigem Austausch.

Neben den genannten Institutionen wurde in der LAG eine sogenanntes Initiativen-Abstimmungs-Forum bereits in der vergangenen Förderperiode ins Leben gerufen. Bei dessen konstituierender Sitzung wurde von den regionalen Akteuren festgelegt diese Abstimmungsrunde auch zukünftig themen- und damit auch projektbezogen einzuberufen. Dies wurde im Rahmen der Arbeitskreise (z.B. AK Radfahren) bereits erfolgreich praktiziert und soll in gleicher Weise zukünftig fortgesetzt werden.

2.1.3 LAG-Management

Die Aufgabe des LAG-Managements wird an die Geschäftsstelle des Vereins mit Geschäftsführer übertragen. Die Vollzeitstelle finanziert sich wie bisher zum einen durch Mitgliedsbeiträge zum Verein (vornehmlich Kopfpauschale durch die Kommunen als Vereinsmitglieder), durch eine Unterstützung des Landkreises Wunsiedel, wie in der Sitzung vom 3.12.2014 im Kreistag beschlossen, und die Förderung über LEADER, die so auch Mitte 2015 wieder beantragt werden soll. **Somit ist die Finanzierung des LAG-Managements gesichert.** Das Management hat seinen Sitz weiterhin im Landratsamt Wunsiedel in räumlich-operativer Nähe zur Wiwego als Kreisentwicklungseinheit.

Folgendes Aufgabenspektrum liegt dem LAG-Management zugrunde:

- Geschäftsführung der LAG
- Steuerung und Überwachung der Umsetzung der LES (Monitoring, Aktionsplan etc.)
- Unterstützung von Projektträgern bei der Projektentwicklung und Umsetzung
- Impulsgebung für Projekte zur Umsetzung der LES
- Vorbereitung des Projektauswahlverfahrens der LAG
- Unterstützung von Arbeits-und Projektgruppen
- Evaluierungsaktivitäten -Öffentlichkeitsarbeit zu LEADER im LAG-Gebiet (inkl. Internetauftritt) + LAG-Außendarstellung
- Zusammenarbeit mit relevanten Akteuren im Sinne der Entwicklungsstrategie
- Zusammenarbeit und Erfahrungsaustausch mit anderen LEADER-Regionen
- Mitarbeit im LEADER-Netzwerk
- Buch- und Kassenführung des Vereins

3 Ausgangslage und SWOT-Analyse

Räumlich kann die Region Fichtelgebirge über vielfache natur- und kulturlandschaftliche Merkmale sowie funktionale Verknüpfungen definiert werden. Raumstrukturell ist die Region Fichtelgebirge dem ländlichen Raum zuzuordnen, der sich in die beiden Teilräume „Stadt-Umlandbereiche“ (Süden) und „ländliche Teilräume, die es in besonderem Maße zu stärken gilt“ (Norden) zusammensetzt.

Um einen ersten Überblick über die Ausgangssituation der Region Fichtelgebirge zu bekommen, wird diese in der folgenden Stärken-Schwächen-Analyse hinsichtlich sozioökonomischer, demographischer, ökologischer und klimatischer Indikatoren betrachtet. Aus diesem Strukturbild lassen sich dann bereits erste Anknüpfungspunkte für mögliche Handlungsbedarfe und Ziele in Form von Entwicklungsperspektiven ableiten.

Grundlage dieser Analyse sind verschiedenste Informations- und Datenquellen:

- Vorgaben und Richtlinien aus planungsrechtlichen Grundlagen, wie der Regionalplan und das Bayerische Landesentwicklungsprogramm (LEP),
- gezielte Strukturanalysen auf Basis des Bayerischen Landesamtes für Statistik,
- Erkenntnisse des Kreisentwicklungsprozesses durch Regionalmanagement, Wirtschaftsförderung, Wiwego etc.
- Erkenntnisse des breiten Bürgerbeteiligungsprozesses in Form einer öffentlichen Strategiekonferenz sowie drei vertiefender, dezentral stattfindender Workshops
- Erkenntnisse aus Einzelexpertengesprächen

Der Strategieentwicklungsprozess in der Region Fichtelgebirge besitzt demzufolge aufgrund eines breiten, öffentlichkeitswirksamen Beteiligungsansatzes und durch seine methodisch variierenden Beteiligungselemente den für einen Bottom-up-Prozess notwendigen integrativen und querschnittorientierten Charakter, der sich folgendermaßen gestaltete:

- Entwicklung der Grundlagen der SWOT-Analyse sowie der Akteursbeteiligung aus den Erkenntnissen der vorherigen Förderperiode (Evaluation). Aus der Evaluation lassen sich z.B. die Themenbereiche Image / regionale Identität, Demographie, Natur / Tourismus und Erneuerbare Energien ableiten.
- Diese aus der Evaluation ableitbaren Themenbereiche wurden im Rahmen der Akteursbeteiligung bestätigt, vertieft und z.B. um das Handlungsfeld Wirtschaft / Bildung ergänzt.
- Durch die entsprechenden Querschnittsansätze konnte somit eine intensive Vernetzung der Raumansätze durch das Regionalmanagement, die IRE-Konzeption / -projekte und bestehende ILE-Konzepte und ILE-Projektansätze.
- Bürgermeister-Workshop im Rahmen einer Bürgermeisterdienstbesprechung des Lkr. Wunsiedel unter Hinzuziehen der Bürgermeister der kooperierenden Kommunen des Landkreises Hof. Zielsetzung: Sammlung von bestehenden Projektansätzen für beide Förderkulissen.
- Öffentliche Strategiekonferenz mit Einladung relevanter Themen- und Interessenvertreter aus den Bereichen Bildung, Landwirtschaft, Soziales, Tourismus, Umwelt, Wirtschaft und Wissenschaft im Landratsamt Wunsiedel, 17.09.2014
- Workshop zur Vertiefung der Strategiekonferenz im Porzellanikon Selb, 22.09.2014
- Workshop Projektentwicklung (IRE) und Ausarbeitung erster Strategieansätze (LES) im Ost-West-Kompetenzzentrum in Marktredwitz (01.10.2014)
- Workshop zur Identifizierung von Leuchtturm- und Startprojekten, Umsetzungspartnern und Kooperationen im Kur- und Informationszentrum Weißenstadt (08.10.2014)
- Bürgermeister-Workshop im Rahmen einer Bürgermeisterdienstbesprechung des Lkr. Wunsiedel unter Hinzuziehen der Bürgermeister der kooperierenden Kommunen des Landkreises Hof. Zielsetzung: Bewertung und Priorisierung der erarbeiteten Projektansätze für beide Förderkulissen mit dem Schwerpunkt auf IRE.
- Präsentation der wesentlichen Bestandteile der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) in der Mitgliederversammlung der LAG Fichtelgebirge-innovativ. Diskussion und Beschlussfassung der Bausteine Entwicklungs- und Handlungsziele, Kriterien der Projektbewertung und Monitoring.

Als Diskussionsgrundlage für die oben genannten Beteiligungsbausteine wurden den Teilnehmenden bereits erste analytische Auswertungen in Form von Karten, Diagrammen und Impulsfragen zur Verfügung gestellt. Um das regionale Know-how zielgerichtet einsetzen zu können, wurden jeweils Themenstationen zur Diskussion und Vertiefung der Ansätze eingerichtet. Die Ergebnisse dieses breit angelegten Beteiligungsprozesses stellen ihrerseits wiederum eine wesentliche Grundlage für die Erarbeitung der Entwicklungs- und Handlungsziele der LES sowie für die Projektentwicklung der IRE dar. Da die SWOT-Analyse als gemeinsamer Baustein beider Konzepte ausgearbeitet wurde wird die Seitenvorgabe für die LES leicht überschritten.

Weiterführendes Karten- und Abbildungsmaterial in Ergänzung zu den folgenden Ausführungen findet sich im Anhang.

3.1 Wirtschaft und Bildung

Die Region Fichtelgebirge ist gleich in doppelter Hinsicht von den Auswirkungen des Strukturwandels betroffen:

Einerseits sind der Rückgang und die Alterung der Bevölkerung, also die Auswirkungen des demographischen Wandels, in der Region deutlich spürbar (siehe auch Kapitel 3.5 Demographischer Wandel). Betrachtet man sich unter diesem Aspekt die Entwicklungsperspektive der Personen im erwerbsfähigen Alter, also derjenigen Personen, von deren Schultern die wirtschaftliche Entwicklung der Region getragen wird, so ist hier ein drastischer Rückgang von rund 30% innerhalb der nächsten 20 Jahren zu erwarten. Lag der Anteil der 19- bis unter 65-Jährigen an der Gesamtbevölkerung im Jahr 2012 noch bei knapp 60%, so wird er demnach bis ins Jahr 2032 auf gut 50% sinken. Dies entspricht in absoluten Werten einem Rückgang von 2.100 Personen (vgl. Abbildung 12: Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter).

Die Region Fichtelgebirge liegt mit einem nahezu dreifachen Wert deutlich über der oberfränkischen Entwicklungsperspektive: Hier wird der Anteil der Personen im erwerbsfähigen Alter regierungsbezirksweit um etwa 11%-Punkte sinken.

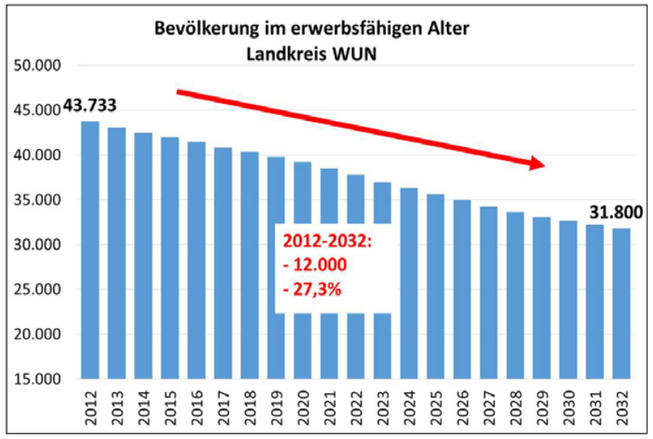


Abbildung 12: Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter im Landkreis Wunsiedel

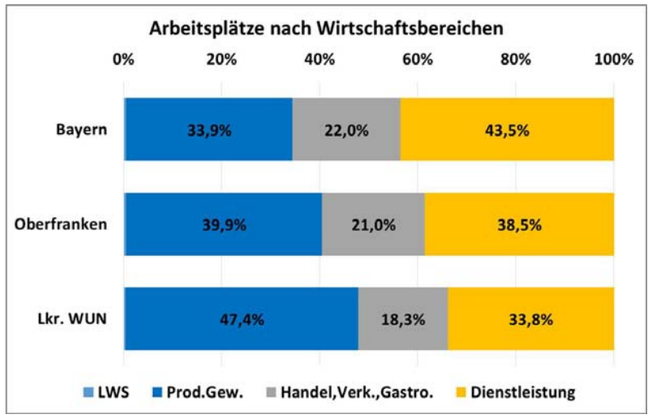


Abbildung 11: Arbeitsplätze nach Wirtschaftsbereichen im Landkreis Wunsiedel

Dies ist sicherlich andererseits auch auf die Auswirkungen des wirtschaftlichen Strukturwandels zurückzuführen. Denn als eine Region, die ihre wirtschaftliche Tradition zunächst in der Holzver- und Steinbearbeitung hatte und sich allmählich zu einer monostrukturellen Porzellanregion entwickelte, trifft sie der gesamtwirtschaftliche Bedeutungsverlust des produzierenden und verarbeitenden Gewerbes in Zusammenhang mit dem Übergang zu einer tertiären Gesellschaft besonders hart (vgl. Abbildung 11: Arbeitsplätze nach Wirtschaftsbereichen). Hohe Arbeitsplatzverluste und Standortschließungen in der einstigen Porzellanregion waren die Folge und wirken bis heute nach.

Umso bedeutender ist es, die wirtschaftlichen Potentiale der Region zu nutzen und diese besonders attraktiv für junge und mittlere Personengruppen zu gestalten, um daraus wirtschaftlichen Erfolg für die Region entwickeln zu können. Erste Ansätze sind bereits geglückt mit der Ansiedlung und Entwicklung von Global Playern aus den industriellen Bereichen Metallverarbeitung, Maschinenbau, Elektrotechnik, technischer Keramik und Lebensmittelproduktion.

Um die Attraktivität für die erwerbsfähigen Altersgruppen und damit auch den wirtschaftlichen Erfolg zu stärken, gilt es künftig, die Akteure aus Bildung, Wirtschaft und Wissenschaft weiterhin gut zu vernetzen. Erste Ideen zielen auf die Erhöhung der Präsenz regionaler Betriebe und Unternehmen in den Bildungseinrichtungen und der öffentlichen Wahrnehmung ab, wie beispielsweise die Eröffnung eines Praxislehrbetriebs in Zusammenarbeit zwischen Tourismusgewerbe und -Schulen oder, die Angebotsschaffung berufsbezogener Praktika oder der Initiierung eines „Fichtelgebirgs-Tags“ als Regionalmesse.

Aber auch die Schließung regionaler Wirtschaftskreisläufe kann durch das Nutzen regionaler Potentiale gelingen, wie beispielsweise die Vermarktung des Porzellanschwerpunktes. Hier sollte sowohl die Vernetzung zwischen produzierenden Betrieben und wissenschaftlichen Forschungseinrichtungen intensiviert werden als auch das regionale Produkt Porzellan („das weiße Gold“) in der Region selbst in touristischen Einrichtungen besser in Szene gesetzt werden, sodass Übernachtungsbetriebe beispielsweise die regionalen Porzellanprodukte in ihr Angebot integrieren.

Stärken	Schwächen
• Neuausrichtung der Wirtschaftsstruktur hat begonnen: Ansiedlung von Global Playern / Hidden Champions ist teilweise geglückt; Existenzgründungen ziehen an • Alleinstellungsmerkmal: „Porzellanikon Valley“ • Geringe Arbeitslosigkeit • Attraktivität durch günstige Allgemein-, Immobilien- und Lebenshaltungskosten • Natur- und Landschaftsraum bietet bisher kaum genutztes wirtschaftliches Potential und trägt zur Attraktivität als Wohnstandort bei	• Region ist vom wirtschaftsstrukturellen Wandel (Abwanderung produktionslastiger Betriebe) stark betroffen • Traditionelle betriebliche Ausrichtung ist im globalen Wettbewerb nicht konkurrenzfähig • Image der Region ist negativ konnotiert • Geographische Lage ist peripher und stellt im bayern- und deutschlandweiten Vergleich einen Standortnachteil dar • Geringe Wirtschaftskraft bzw. Arbeitsplatz-zentralität wirkt sich auf zahlreiche weitere Felder aus • Bildungswanderer kehren selten zurück; keine Hochschuleinrichtung vor Ort • prekäre Lage kommunaler Haushalte
Chancen	**Risiken**
• wirtschaftsstrukturelle Neuausrichtung bietet Chancen für neue Ideen/ Innovationen/ Wertschöpfungsketten • Angesichts der derzeitigen Situation besteht Bereitschaft für innovative Schritte • Grenzlage in Deutschland bietet Chance als Brückenregion in Europa • Potential für Wertschöpfung im Tourismus ist vorhanden und wird zunehmend aktiviert • Die Devise „kein Talent darf verloren gehen“ ist zwingend notwendig und kann zu Teilhabe und Wirtschaftskraft beitragen • Erfahrungen im Bereich demographischer Wandel/ Strukturwandel bieten Chancen auch für die Vermarktung	• Zukünftige Fachkräfteversorgung stellt große Herausforderung dar • Ausgedünntes Angebot an Infrastruktur verringert Attraktivität als Wohn- und Lebensstandort • „Teufelskreis“ aus Bevölkerungsschwund und sinkender Wirtschaftskraft • Verfestigung eines Negativimages als Abwanderungsregion

3.2 Umwelt, Klima(schutz), Ökologie, Energie

Bezüglich des Themas Energie befindet sich die Region Fichtelgebirge noch deutlich in der Umbruchphase hin zur Versorgung durch Erneuerbaren Energien. Mit einem Anteil von 24% an der Stromerzeugung nimmt der Landkreis Wunsiedel eine etwas über oberfränkischem (22%) aber leicht unter bayerischem Durchschnitt (25%) platzierte Stellung ein. Die drei Kommunen Schwarzenbach a.d.Saale (26%), Sparneck (6%) und Zell i.F. (3%) aus dem Landkreis Hof liegen mit ihrem Anteil über dem Schnitt bzw. deutlich darunter. Stromerzeugung aus Biomasse und Photovoltaik nehmen bei den Erneuerbaren Energien in der Region die wichtigste Rolle ein.

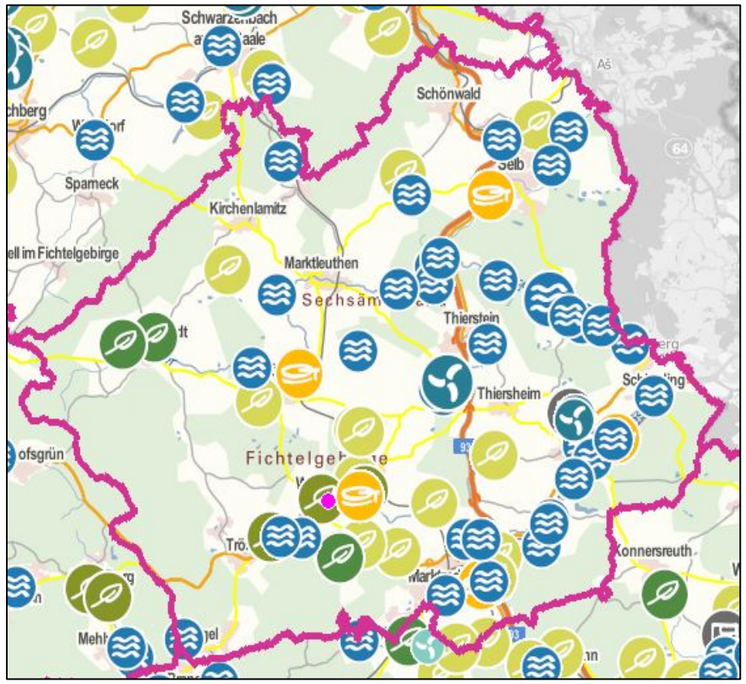


Abbildung 13: Biomassen-, Wind- und Wasserkraftanlagen in der Region Fichtelgebirge; Quelle: www.Energieatlas.bayern.de

In diesem Bereich herrscht somit noch Nachholbedarf, soll die Energiewende mittelfristig auch vor Ort umgesetzt werden. Gerade im Hinblick auf die zukünftige Wertschöpfung sollten Produktionsanteil und Kompetenzen auf diesem Gebiet ausgebaut werden.

Ein erster analytischer Schritt kann durch die Erstellung von Energienutzungskonzepten auf Gemeindeebene und eine anschließende Vernetzung in einem größeren regionalen Kontext erfolgen, indem Potentiale und Möglichkeiten in verschiedenster Hinsicht auch unter Effizienzgesichtspunkten aufgezeigt werden.

Im Rahmen der Strategiekonferenz und der Workshops wurden seitens der Bürger zahlreiche Diskussionsbeiträge zum Thema eingebracht. Hinsichtlich der bestehenden Beratung rund um das Thema Energieeffizienz sahen die Teilnehmer Verbesserungspotential. Angesichts der vorherrschenden Struktur im Energiesektor wurde in einer tieferen Sensibilisierung der Menschen ein wichtiger Aspekt hinsichtlich der Umsetzung der Energiewende gesehen. Als Ansatzpunkt wurde der Aufbau eines regionalen Energieführers gesehen, in dem Informationen und Wissenswertes gebündelt dargestellt und beworben werden können. Des Weiteren wurde die Fortentwicklung bestehender und die Schaffung neuer Leuchtturmprojekte als Quelle der Inspiration angeregt (Stichwort „Smart Grid“ in Arzberg, „Haus der Energiewende“). Als wichtiger Aspekt im Kontext Energiewende ist die Teilhabe der Region an den neuartigen Verdienstmöglichkeiten zu sehen. Insbesondere der Landwirtschaft ergeben sich in diesem Kontext Chancen, die genutzt werden sollten. Dabei ist allerdings auch in Zukunft die Balance zwischen agrarischer Nutzung zur Lebensmittel- und zur Energieerzeugung zu wahren.

Den Handlungsanforderungen entsprechend hat das Startprojekt „Erneuerbare Energie macht Schule“ in Kooperation mit der LAG Landkreis Hof sowie der LAG Landkreis Kronach im Frankenwald die Sensibilisierung junger Menschen für die Thematik zum Ziel.

Die Region Fichtelgebirge ist naturräumlich zwischen den Höheren Lagen des Fichtelgebirges und der Hochfläche um Wunsiedel/Selb zweigeteilt. Geprägt ist diese von für Bayern durchschnittlichen Niederschlagszahlen, welche im Lee der Fichtelgebirgshochlagen natürlicherweise geringer ausfallen. Die Durchschnittstemperaturen in der Region sind im bayernweiten Vergleich dagegen deutlich geringer. Auch wenn kleinräumig differenziert werden muss, so ist das ackerbauliche Ertragspotential in der Region als gering einzustufen. Alles in allem handelt es sich bei der Region Fichtelgebirge um einen vergleichsweise klimatisch benachteiligten Raum.

Die mit dem Klimawandel einhergehenden Änderungen werden allerdings für Herausforderungen sorgen. So werden Veränderung hinsichtlich Zahl und Intensität der Niederschläge erwartet, was sich unmittelbar auf die Wachstumsbedingungen auswirken kann. Sehr wahrscheinlich wird es hier mittel- und langfristig zu weiteren Anpassungen von Mensch (z.B. in der Landwirtschaft) und Natur (z.B. durch Veränderungen in der Flora) kommen müssen. Gestalt und Umfang sind jedoch bisher nur schwer abzuschätzen.

In der Region Fichtelgebirge befinden sich mit zahlreichen Naturschutzgebieten und Geotopen touristische und naherholungsrelevante Naturattraktionen. Hier besteht der Auftrag, einerseits Schutz und andererseits Erlebbarkeit miteinander in Einklang zu bringen, damit auch bei aktiver Nutzung den nachfolgenden Generationen die Naturschätze erhalten bleiben.

Tabelle 1: Naturschutzgebiete in der Region Fichtelgebirge

Naturschutzgebiet	Lage (Lkr.)	Fläche [ha]
Naturraum „Hohes Fichtelgebirge“:		
Luisenburg	Wunsiedel	33,2
Kleines Labyrinth	Wunsiedel	15,9
Gipfel der Großen Kösseine	Wunsiedel	12,5
Ruhburg, südlich Arzberg	Wunsiedel	27,4

Plattengipfel	Wunsiedel	3,8
Schneeberggipfel	Wunsiedel	36,7
Waldsteingipfel	Hof	19,2
Naturraum „Selb – Wunsiedler Hochfläche“		
Häuselloh	Wunsiedel	68,4
Hengstberg	Wunsiedel	39,6
Moorgebiet Wunsiedler Weiher	Wunsiedel	59,4
Egertal bei Neuhaus	Wunsiedel	263,5
Zeitelmoos	Wunsiedel	77,7
Brutteich und Brutwiesen bei Neuhaus a.d. Eger	Wunsiedel	9,2

Stärken	Schwächen
• Vielfältige, erlebnisreiche Naturlandschaft • Zahlreiche Naturschutzgebiete, Geoparke etc. • Naturraum bietet Lebensqualität • “Leuchtturmprojekte” im Bereich Energiewende sind umgesetzt und haben positive Ausstrahlungskraft • Balance zwischen Erlebbarkeit und Schutz des Naturraumes derzeit gegeben	• Effekte der regionalen Energiewende noch zu wenig vor Ort gehalten • Potential der Naturlandschaft wird bisher noch nicht umfänglich touristisch in Wert gesetzt • Energieeffizienz ist vielerorts noch nicht in das Bewusstsein gedrungen • Klimatische Bedingungen sind im Vergleich ungünstig bzw. verursachen Vulnarabilität (Wintersport)
Chancen	**Risiken**
• Reiche Naturschätze bieten Chancen für Lebensqualität, Vermarktung und touristische Nutzung als bisher unbekannte Region = neues Ziel • Potential für die Energiewende vor Ort ist vorhanden • Vermarktung als Nachhaltigkeitsregion, Entscheunigungsort etc.	• Schutz und Erlebbarkeit der natürlichen Ressourcen müssen in Einklang bleiben bzw. gebracht werden, um sich nicht zu kannibalisieren • Klimawandel wird Auswirkungen haben und damit Anpassungen erforderlich machen

3.3 Land- und Forstwirtschaft, Tourismus, Natur, Kultur

Land- und Forstwirtschaft

Durch den Übergang von der regionalen Wirtschaftstradition in der Holzver- und Steinbearbeitung zur sich anschließend stark entwickelnden Porzellanindustrie (vgl. Kapitel 3.1), nimmt die Land- und v.a. die Forstwirtschaft heute eine eher geringe Stellung in der Region ein. Dies verdeutlicht sich auch an den jeweiligen Arbeitsplatzanteilen: Während das produzierende Gewerbe in der Region beinahe die Hälfte der Arbeitsplätze stellt (rd. 47%), gefolgt vom Dienstleistungssektor mit knapp 34% und dem Bereich Handel, Verkehr und Gastronomie (gut 18%), besitzt der primäre Sektor der Land- und Forstwirtschaft mit knapp 1% eine vergleichsweise geringe Bedeutung.

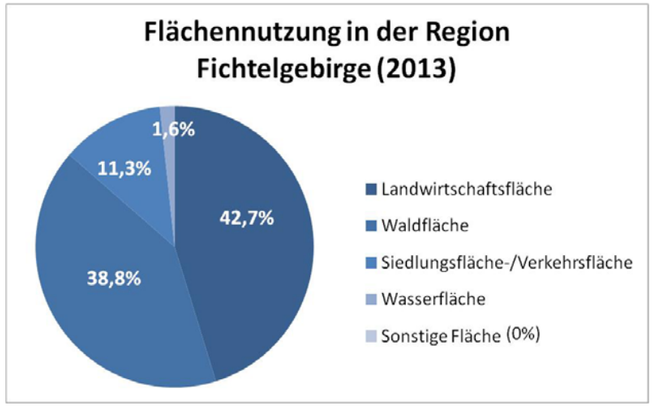


Abbildung 14: Flächennutzung in der Region Fichtelgebirge.

Räumlich gesehen, ist die Land- und Forstwirtschaft für die Region jedoch von großer Bedeutung: Während nur rd. 11% der Gebietsfläche auf Siedlung und Verkehr entfallen, dominiert die Landwirtschafts- und Waldfläche mit etwa 82% deutlich das regionale Landschaftsbild (vgl. Abbildung 14*:* Flächennutzung in der Region Fichtelgebirge).

Dies lässt bereits erkennen, dass die Entwicklung hin zu einer postmodernen Dienstleistungsgesellschaft und der damit verbundene wirtschaftliche Strukturwandel die Region vor einen gewissen Zwiespalt stellt: Während der Dienstleistungsbereich weiterhin an Bedeutung in der Region gewinnen wird, wird zugleich die Land- und Forstwirtschaft für die Region angesichts ihrer wirtschaftlichen Wurzeln und der räumlichen Präsenz von großer Bedeutung bleiben.

Diese große Herausforderung birgt zugleich auch ein großes, zu

nutzendes Potential: Gerade durch die starke Verankerung der Land- und Forstwirtschaft im regionalen Bewusstsein kann die Tradition sowohl in touristischer wie wirtschaftlicher Hinsicht genutzt und dadurch können regionale Wirtschaftskreisläufe geschlossen werden.

Erste Projektansätze fanden sich während des Beteiligungsprozesses im forst- und landwirtschaftlichen Bereich: Der proaktive Umgang mit und eine sich dadurch entwickelnde Bewusstseinsstärkung für die heimischen Flora und Fauna stellt für die Region eine Chance dar. Hierzu kann die Entwicklung eines Archedorfs mit angegliedertem Kindergarten zum Schutz des heimischen Ökosystems beitragen. Aber auch die Energiewende birgt vor dem Hintergrund von erweiterbaren Forschungs-und Testfeldern zum Umgang mit Erneuerbaren Energien große Potentiale für die Region.

Tourismus, Natur, Kultur

Die Tourismusdestination Fichtelgebirge besticht mit ihrer attraktiven Natur- und Kulturlandschaft sowie dem entsprechend breitgefächerten Angebot und setzt damit einen Kontrapunkt zum Trend des Städtetourismus: Die statistischen Zahlen belegen, dass auch Erlebnis draußen stattfinden kann, denn im Jahr 2012 verzeichnete die Tourismusregion Fichtelgebirge rund 1,2 Mio. Gästeübernachtungen und knapp 500.000 Gästeankünfte (vgl. Abbildung 15: Gästeankünfte und -übernachtungen). Diese Werte sind in etwa vergleichbar mit den Gästeankünften der gesamten Oberbayerischen Städte, also auch München, Augsburg etc. (rund 440.000 Ankünfte), sowie den Übernachtungszahlen im Tölzer Land in Südbayern (rd. 1,3 Mio. Übernachtungen). Hinsichtlich der Gästeherkunft kann die Region Fichtelgebirge v.a. als Destination für inländische Erholungsuchende gelten - rd. 89% der Ankünfte und etwa 92% der Übernachtungen gehen auf die Inländer zurück.

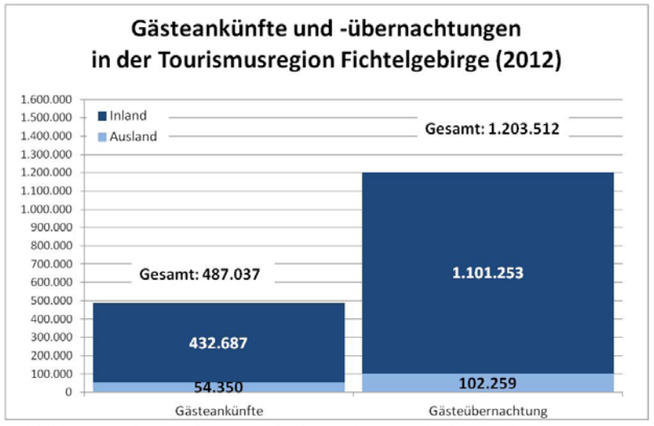


Abbildung 15: Gästeankünfte und -übernachtungen in der Tourismusregion Fichtelgebirge (2012)

Gerade Outdoor-Begeisterte kommen angesichts des vielfältigen Wander- und Radwegeangebots sowie zahlreicher Mountainbike-Trails voll auf ihre Kosten. Auch im Winter gibt es Outdoor-Angebote im Bereich Nordic Ski und vereinzelt auch Ski alpin. Auch wenn das Fichtelgebirge aufgrund seines Mittelgebirgscharakters nicht mit den großen süddeutschen Skigebieten vergleichbar ist, stellt das Angebot dennoch eine wichtige Ergänzung in der Region dar. Besonderes Potential der Region stellt der abseits der ausgetretenen Pfade scheinbar unberührte und schützenswerte Naturraum dar, der mit seiner außergewöhnlichen Qualität besticht. Unter dem Dach des Natur- und Geoparks Fichtelgebirge sind diese wertvollen Ökosysteme zusammengefasst und werden den Besuchern behutsam näher gebracht.

Diese unterschiedlichen Naturerlebnisansätze erzeugen für die Region vor dem Hintergrund des Klimawandels und dem damit verbundenen notwendigen Ressourcenschutz ein gewisses Spannungsfeld. Mit diesem muss- im Sinne der Nachhaltigkeit- verantwortungsbewusst umgegangen werden.

Aber auch in kultureller Hinsicht erwarten die Gäste zahlreiche Highlights: So setzen Museen die historische Architektur und v.a. die Industriekultur der Region mit ihrem Schwerpunkt auf der Porzellanindustrie in Szene. Hauptsächlich in der Sommerzeit locken fesselnde Kulturveranstaltungen, die regelmäßig Besucherscharen in die Region ziehen und so Kultur- und Naturerbe eindrucksvoll vereinen: Prominentestes Beispiel sind die Luisenburg Festspiele in Wunsiedel, welche die naturräumlichen und geologischen Besonderheiten als Alleinstellungsmerkmal während eines Theatersommers beeindruckend inszenieren.

Trotz des vielfältigen touristischen Angebots in der Region, scheint der Erhalt des Status Quo und insbesondere die Optimierung der touristischen Infrastruktur die Region vor eine große Herausforderung zu stellen. Grund hierfür ist neben den Auswirkungen des demographischen Wandels, ein gewisser Investitionsstau, der -sicherlich auch durch die Erwerbsstruktur in der Region bedingt- entstanden ist. So engagieren sich zahlreiche touristische Anbieter sich im Nebengewerbe für ihre Tourismusregion.

Hieraus ergaben sich bereits im Rahmen des Beteiligungsprozesses erste Ansatzpunkte für Projekte, um die Tourismusregion Fichtelgebirge bedarfsgerecht zu entwickeln. Im Hinblick auf das Outdoor-Angebot gilt es, die Lücken im vorhandenen Rad- und Wanderwegenetz zu schließen, geologische Besonderheiten der Region besser in Szene zu setzen und touristisch markante Hotspots, wie den Waldstein oder den Kornberg, infrastrukturell zu entwickeln. Um darüber hinaus ein wetterunabhängiges Sportangebot offerieren zu können, sollten vorhandene Angebote vernetzt und möglichst alle touristischen Attraktionen in einem regionalen Freizeitatlas übersichtlich zusammengefasst werden.

Auch im Bereich der Gastgeberqualität wird sich die Tourismusregion Fichtelgebirge weiterentwickeln müssen und wollen. Neben der Entwicklung von Übernachtungs- und Einkehrmöglichkeiten im hochwertigen Segment, soll v.a. die Servicequalität der bestehenden Betriebe durch Maßnahmen des Qualitätsmanagements verbessert werden (Veranstaltungsreihen, Zertifizierungsprozess, Akteursvernetzung etc.).

Besonderes Augenmerk wird allerdings künftig auf der Entwicklung der Industriekultur liegen. Zur Entwicklung dieses zentralen Alleinstellungsmerkmals gilt es, bestehende Angebote in Themenrouten innovativ miteinander zu verknüpfen, mittels eines attraktiven Veranstaltungsangebots zu flankieren und besonders den Innovationscharakter des Wirtschaftsbereichs Porzellanindustrie in Form von Public-Private-Partnership-Projekten (Werkstofftechnik, Materialwissenschaft etc.) zu entwickeln.

Stärken	Schwächen
• Attraktive Natur- und Kulturlandschaft; große Vielfalt • Hohe Übernachtungs- und Ankunfts-zahlen • Vielfältiges Angebot für Outdoor-begeisterte: Angebot an Rad- und Wanderwegen, Wintersport • Kulturelles Angebot • Forstwirtschaft als Wirtschaftsfaktor und Innovationsbaustein (Erneuerbare Energie)	• Forst- und Landwirtschaft vom anhaltenden Strukturwandel betroffen • Potential im Tourismus wird nicht ausgeschöpft • Investitionsstau bezüglich der touristischen Infrastruktur • Fehlendes Angebot im hochwertigen Übernachtungssegment • geringe Verweildauer • Lücken besonders im Radwegenetz
Chancen	**Risiken**
• Angebot im Bereich Tourismus bietet weiteres Potential • Verknüpfung Industrie und Tourismus ist ausbaufähig und bietet große Chancen • Lückenschluss im Rad- und Wanderwegenetz erhöht Attraktivität der Region in einer Wachstumsbranche • Forstwirtschaft kann von Entwicklung (Energie) profitieren	• Region droht im Wettbewerb mit anderen Tourismusregionen zurückzufallen • Ohne neue Investitionen werden Übernachtungszahlen sinken • Standort als Skidestination ist durch den Klimawandel stark gefährdet • Land- und Forstwirtschaft müssen sich auf Klimawandel ausrichten

3.4 Image, Identität, Leitbild, Leitmarke

Abbildung 16: Logo "Das Fichtelgebirge-sagenhaft"

Schon in den vergangenen Jahren wurde der Fokus auf die Entwicklung und Stärkung der regionalen Identität gelegt. Im Zuge der touristischen Vermarktung der Region wurde bereits eine zentrale Tourismusstelle eingerichtet, die erste Stärken und Alleinstellungsmerkmale der Region identifiziert. In diesem Zusammenhang ist das derzeitige Logo „Sagenhaftes Fichtelgebirge" entstanden. Dieses Motto über das Fichtelgebirge wird im Kern auch von der Bevölkerung unterstützt, da die Gebirgsgipfel das Wahrzeichen der Region darstellen.

In Zusammenarbeit mit dem Regionalmanagement ist es gelungen, in der Region Fichtelgebirge erste regional bedeutsame Akteure über kleinteilige Projekte miteinander zu vernetzen. Zu nennen sind hier beispielsweise die Entwicklung eines Regionalbotschaftersystems sowie die Veranstaltung SummerLounge.

Durch die Erstreckung des Gebirgsrückens über die vier benachbarten Landkreise Wunsiedel, Bayreuth, Kulmbach und Hof hinweg, bleiben allerdings die eindeutige Abgrenzung der Region Fichtelgebirge nach außen hin sowie die regionalspezifischen Alleinstellungsmerkmale weiterhin unklar. Beides sollte sich jedoch unverkennbar im Markenkern der Region widerspiegeln.

Im Rahmen des breiten Beteiligungsprozesses kristallisierte sich heraus, dass dieser Findungsprozess zwar im Rahmen europäischer Förderprozesse angestoßen werden kann und dies bereits auch in Ansätzen geschehen ist, insgesamt jedoch weit darüber hinausreichen muss, um auch nachhaltig in der Bevölkerung Verankerung zu finden.

Eine der zentralen Aufgaben muss daher künftig sein, die regionale Identität auf breiter Basis nach innen gerichtet zu entwickeln sowie deren Vermarktung nach außen hin zu unterstützen. Beides muss unter professioneller Leitung und mit entsprechender Ressourcenausstattung geschehen.

Aus dem Beteiligungsprozess können erste Projektansätze abgeleitet werden. So gelten beispielsweise die Entwicklung eines gemeinsamen Corporate Designs (CD), der Aufbau einer gemeinsamen Vernetzungsplattform oder die Entwicklung eines sogenannten „Schaufensters der Region" als vielversprechende Ansatzpunkte.

Um die grundlegende Entwicklungsperspektive der Region herauszuarbeiten und von dieser strategisch Handlungs- und Projektansätze ableiten zu können, ist in der Region Fichtelgebirge die Erarbeitung eines Kreisentwicklungskonzeptes in Planung. Als Ergebnis dieses Prozesses wird ein übergeordnetes Leitbild entstehen, das die Entwicklungsrichtung der Region durch Auseinandersetzung mit zentralen Themen der Daseinsvorsorge maßgeblich bestimmen wird.

Stärken	Schwächen
• Problematische Situation wurde erkannt und aktiv angenommen • Strukturen (Vereine, Projektträger, Politik etc.) arbeiten an Verbesserung des Images • Erste Maßnahmen sind oder werden zeitnah umgesetzt (Vernetzungs-ansätze, zentrale Tourismusstelle, Kreisentwicklungskonzept) • klares Dach/Leitmotiv "Fichtelgebirge" verfügbar	• Region wird als rückständig bzw. auf ansteigendem Ast wahrgenommen bzw. Berichterstattung fokussiert einseitig darauf • Vernetzung der Akteure ist (noch) verbesserungswürdig • Regionale Identität ist auf verschiedenste Verwaltungseinheiten aufgeteilt • Regionale Identität nach außen und innen negativ behaftet • „Markenkern“ noch unklar
Chancen	**Risiken**
• Imageverbesserung bietet große Chancen nach innen und außen • die vorwärts gerichtete Diskussion bietet Raum und Akzeptanz für neue Ideen • Kreisentwicklungskonzept wird zukünftige Handlungsfelder aufzeigen • Bereitschaft für überregionale Kooperation ist gegeben	• Ohne Imageverbesserung sind Verbesse-rungen auch in anderen Themengebieten kaum zu erwarten (Schlüsselrolle) • Bewusstsein für Wichtigkeit des Themas ist nicht in allen Bevölkerungsteilen verankert

3.5 Überblick Demographischer Wandel

Schrumpfung und Überalterung spielen in vielen ländlich geprägten Räumen eine Rolle und werden in Zukunft noch wesentlich größere Bedeutung haben. In der Region Fichtelgebirge sind die beiden Trends bereits deutlich spürbar. Seit den 1950er Jahren hat diese bis ins Jahr 2013 über 36.000 Einwohner verloren. Dies entspricht einem Rückgang von 30% (Landkreis Wunsiedel: - 30.000 Einwohner, -30%).

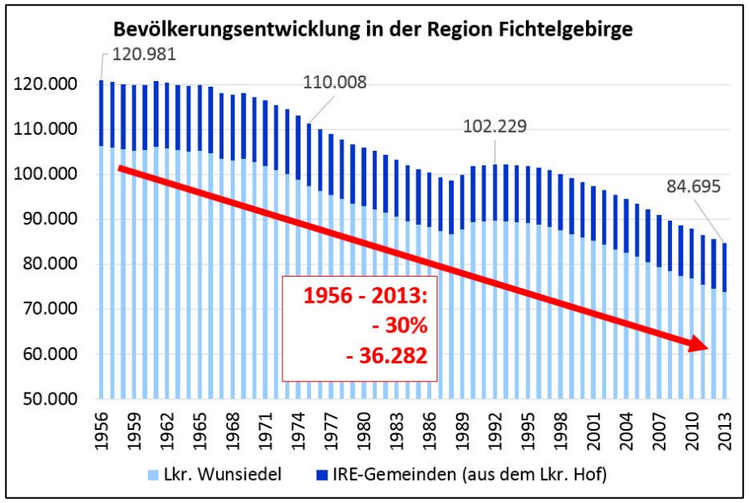


Abbildung 17: Bevölkerungsentwicklung in der Region Fichtelgebirge

Während mit dem Ende des Ostblocks zwischen 1987 und 1990 eine kurze Phase des Bevölkerungsaufschwungs zu spüren war, sinkt die Bevölkerungsanzahl seitdem jedoch zusehends. Lebten im Jahr 1992 noch 102.229 Einwohner in der Region Fichtelgebirge (Landkreis Wunsiedel: 89.731), so hat die Bevölkerungszahl bis ins Jahr 2013 auf 84.695 weiter deutlich abgenommen (Landkreis Wunsiedel: 73.800). Dies entspricht einem Bevölkerungsverlust von rund 17% (Landkreis Wunsiedel: -17%), (vgl.: Abbildung 17).

Mit Blick in die Zukunft wird sich dieser Trend laut den Berechnungen des Bayerischen Statistischen Landesamtes angesichts aktueller Entwicklungen bis ins Jahr 2029 fortsetzen[1]. Die Rücklaufquote wird mit einem Minus von 13,5% weiter hoch ausfallen (Landkreis Wunsiedel: -14,8%), demnach wird der Raum auch in der Zukunft stark vom Bevölkerungsverlust gekennzeichnet sein. Bis 2029 wird sich die Einwohnerzahl auf gut 71.700 Bewohner verringern (Landkreis Wunsiedel: 62.900). Damit liegt der Verlust im Landkreis deutlich über dem oberfränkischen (-6,6%) und dem bayerischem (+2,4%) Mittel.

[1] Die Entwicklung für die IRE-Kommunen aus dem Landkreis Hof unter 5.000 Einwohner wird mittels Übertragung der landkreisweiten Tendenz (Hof) auf diese für das Jahr 2029 ermittelt. Damit handelt es sich um eine Abschätzung.

Insgesamt wird damit die Region Fichtelgebirge im Vergleich zum Jahr 1956 knapp 50.000 Einwohner (Landkreis Wunsiedel: 43.000) verloren haben (vgl.: Abbildung 18), was einem Rückgang von über 40% entspricht (Landkreis Wunsiedel: -40,8%).

Auch der andere große demographische Trend, die Verschiebung der Altersstruktur, ist in der Region Fichtelgebirge und im Landkreis Wunsiedel bereits deutlich zu beobachten. Immer mehr Älteren stehen immer weniger Junge gegenüber. Zukünftig ist mit einer deutlichen Verschärfung dieses Trends zu rechnen.

Wie in den oben stehenden Abbildungen ersichtlich, verläuft die Entwicklung im Landkreis Wunsiedel und in den drei Kommunen der IRE-Region, die sich im Landkreis Hof befinden, weitgehend parallel. Dies gilt auch für die derzeitige und zukünftige Verschiebung der Altersstruktur (vgl. hierzu die Demographiespiegel der einzelnen Kommunen, abrufbar unter

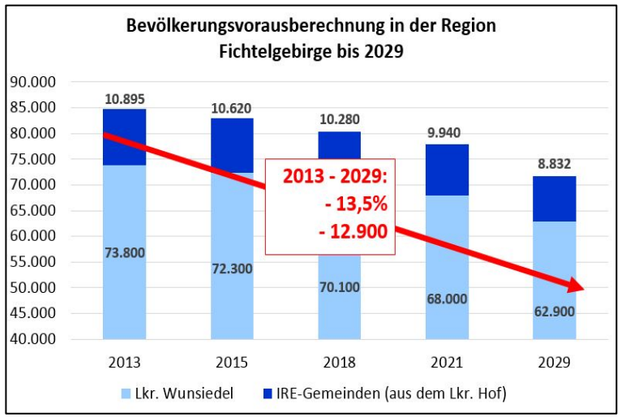


Abbildung 18: Bevölkerungsvorausberechnung in der Region Fichtelgebirge bis 2029

https://www.statistik.bayern.de/statistik/gemeinden/). Im Interesse der besseren Lesbarkeit wird im Folgenden auf eine Differenzierung verzichtet und sich auf den Landkreis Wunsiedel konzentriert. Die grundsätzlichen Aussagen und Schlussfolgerungen sind allerdings sowohl für das LAG-Gebiet als auch für die IRE-Region als Ganzes gültig.

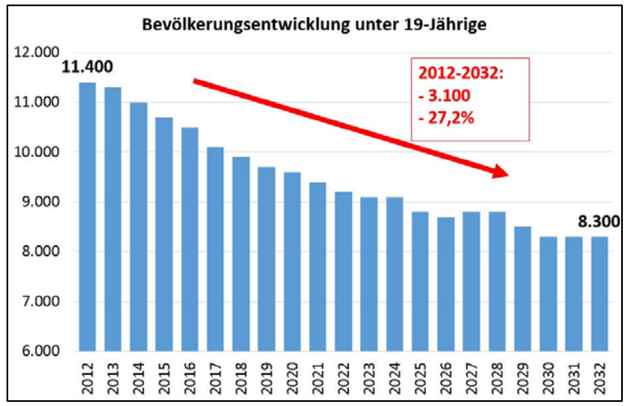


Abbildung 19: Bevölkerungsentwicklung der unter 19-Jährigen im Landkreis Wunsiedel

Insgesamt wird die Zahl der jungen Menschen im Landkreis Wunsiedel von derzeit 11.400 auf 8.300 im Jahr 2032 sinken, was einem Rückgang von mehr als 27% entspricht (vgl. Abbildung 19). Dabei ist deren Anteil an der Gesamtbevölkerung bereits heute mit 15,3% an der Gesamtbevölkerung als sehr niedrig einzuschätzen (Oberfranken: 16,8%, Bayern: 17,7%). Bis in das Jahr 2032 wird nach den Berechnungen des Bayerischen Statistischen Landesamtes dieser Wert auf 13,6% fallen (Oberfranken: 14,8%, Bayern: 16,2%). Damit wird weniger als jeder Siebte Einwohner unter 19 Jahre alt sein.

Wie schon unter 3.1 erläutert (vgl.: Abbildung 12: Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter im Landkreis Wunsiedel), wird es ebenfalls zu einem beträchtlichen Rückgang in der Gruppe der potentiell Erwerbstätigen zwischen 18 und 65 Jahren kommen. Deren Anteil wird im selben zeitlichen Bezugsrahmen von derzeit knapp 58,6% auf 52% sinken (in Oberfranken von 59,6% auf 54,8%, in Bayern von 62,1% auf 57,1%). Absolut bedeutet dies, dass dem Arbeitsmarkt nur noch knapp 31.000 Arbeitskräfte zur Verfügung stehen werden, rund 12.000 weniger als noch 2012. Diese entspricht einem Rückgang von 27,3%.

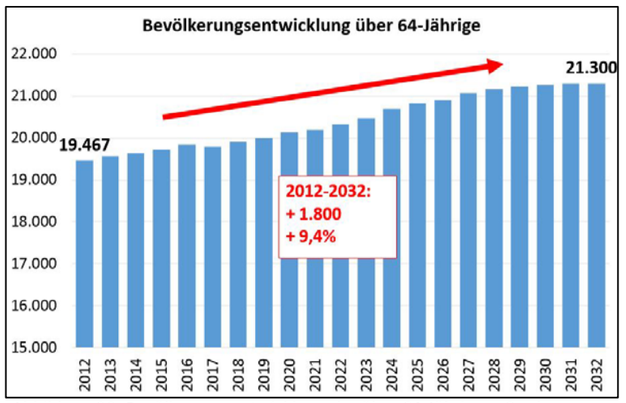


Abbildung 20: Bevölkerungsentwicklung der über 64-Jährigen; Quelle: Bayerisches Statistisches Landesamt

Einzige Altersgruppe, die sowohl anteilig an der Gesamtbevölkerung als auch absolut bis ins Jahr 2032 zulegen wird, sind die über 64-Jährigen. Heute beträgt deren Zahl knapp 19.500, bis 2032 wird diese um 1.800 auf 21.300 zunehmen. Anteilig entspricht einem Zuwachs von 9,4%. Schon heute ist der Anteil an der Gesamtbevölkerung mit 26,1% als vergleichsweise hoch einzuschätzen (Oberfranken: 21,9%, Bayern: 20,1%). Bis zum Jahr 2032 wird sich diese Verteilung noch verschärfen: knapp 34,8% der Bevölkerung – mehr als jeder Dritte – werden dann über 64 Jahre alt sein (Oberfranken: 30,4%, Bayern: 26,7%).

Diese grundlegende Entwicklung wird im gesamten Landkreis Wunsiedel stattfinden, jedoch werden sich kleinräumig Unterschiede innerhalb der Region Fichtelgebirge ergeben. Bevölkerungsabwanderung und Zuzug werden neben der Alterung der Bevölkerung durch harte Faktoren, wie das Arbeitsplatzangebot und Infrastrukturmaß-

nahmen, räumliche Unterschiede zwischen den Kommunen im ländlichen Raum und den „Wirtschaftszentren“ im Landkreis Wunsiedel hervorrufen.

Angesichts der im Vergleich zu anderen Regionen bereits heute zugespitzten Situation und der ungünstigen Prognosen wurde das Thema Demographischer Wandel während des Dialogforums und der Workshops diskutiert. Das Bewusstsein über die stattfindenden Veränderungsprozesse ist in der Bevölkerung verankert, über die Notwendigkeit von Anpassungen in vielerlei Bereichen herrscht weitgehende Einigkeit. Festzustellen ist für den Landkreis Wunsiedel jedoch auch, dass es sich um eine der Regionen in Bayern handelt, in der der demographische Wandel und seine Auswirkungen bereits heute am heftigsten zu spüren sind und dies in der Zukunft auch sein werden. Dementsprechend herrscht aktuell und insbesondere für die Zukunft die absolute Notwendigkeit, proaktiv mit der Thematik umzugehen um den Auswirkungen in sämtlichen Sphären der Gesellschaft durch effizientes Handeln zu begegnen.

3.5.1 Demographischer Wandel- Innenentwicklung und Veränderung der Kernorte

Aufgrund der umfassenden Natur des demographischen Wandels im Landkreis Wunsiedel werden sich zahlreiche neue Handlungsfelder ergeben. Von großer Bedeutung ist, dass dies eben keine Herausforderung für die ferne Zukunft darstellt. Bereits zum Ende der Förderperiode 2020 wird die Zahl der über 64-Jährigen um weitere 700 angestiegen sein, was einem Anteil von über 29% an der Gesamtbevölkerung entspricht.

Durch diese Entwicklung bedingt wird die Nachfrage nach medizinischer Versorgung, Pflege- und Senioreneinrichtungen zunehmen. Ein in den ländlichen Regionen stets aufkommendes Thema ist die hausärztliche Versorgung. Derzeit ist diese in der Region laut Informationen der kassenärztlichen Vereinigung Bayern (KVB) als gut einzuschätzen, jedoch werden sich angesichts der Altersstruktur der praktizierenden Ärzte für die Zukunft Handlungszwänge ergeben. Wichtig in Bezug auf diese Thematik ist ein breites Angebot, um den Bedürfnissen einer alternden Bevölkerung gerecht zu werden. Diese muss hierbei von seniorengerechten Wohnungen und Nachbarschaftshilfen bis hin zu Kurzzeit-, Tages- und Langzeitpflege reichen. Keineswegs ausschließlich in einem seniorenpolitischen Kontext, aber in diesem ebenfalls von großem Belang, ist die barrierefreie Gestaltung insbesondere im öffentlichen Raum. Um eine aktive Teilnahme aller Bürger am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen, werden hier zum Teil weitreichende Anpassungen notwendig sein.

Bereits im Jahre 2010 entschloss sich der Landkreis Wunsiedel zur Erarbeitung eines seniorenpolitischen Gesamtkonzeptes, welches sich in der Umsetzung befindet. Auch für den Nachbarlandkreis Hof und damit einschließlich der Kommunen Schwarzenbach a.d.Saale, Zell i.F. und Sparneck existiert ein solches. Zentral hierfür ist die Position des Seniorenbeauftragten bzw. des Seniorenkoordinators des Landkreises, der als zentraler Ansprechpartner auch für die bereits in allen Städten und Gemeinden eingerichteten Seniorenbeauftragten bzw. –beiräte fungiert. Dazu stehen im Landratsamt Wunsiedel Ansprechpartner für Interessierte rund um seniorenspezifische Themen zur Verfügung. Gebündelt werden die relevanten Informationen in einem „Seniorenwegweiser“, der in Papierform und im Netz unter http://www.total-lokal.de/city/wunsiedel/data/95632_57_05_12.pdf verfügbar ist. Ein entsprechendes Angebot für den Landkreis Hof findet sich auf dem gleichen Portal. Ersichtlich wird, dass in der Region bereits ein Netz aus Pflegediensten und Wohneinrichtungen für Senioren existiert. Darüber hinaus werden in der Broschüre Informationen über die bestehenden Beratungseinrichtungen und Informationen rund um die Themen Finanzen, Vorsorge und Recht und über spezifische Angebote in den Gemeinden zur Verfügung gestellt.

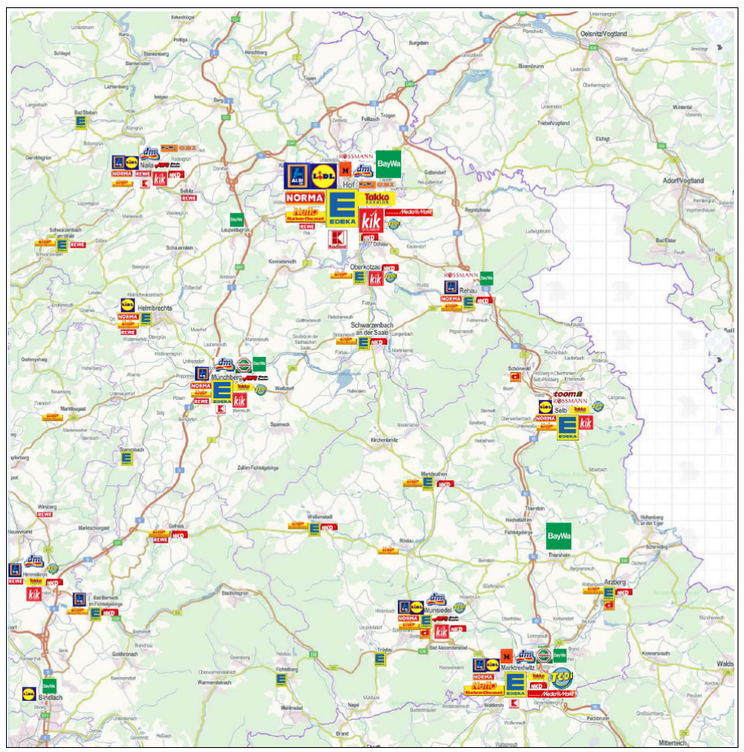


Abbildung 21: Große Einzelhandelsstandorte (Grundlage: Google Maps)

Neben den gesundheitsspezifischen Aspekten, die mit dem demographischen Wandel einhergehen, bedarf es auch der Sicherung der Nahversorgung und der Erhalt der sozialen Infrastruktur mit Begegnungs- sowie Freizeit- und Kultureinrichtungen. Den Vereinen, Kirchen und Seniorenbeauftragten wurde während der Strategiekonfe-

renz und den Workshops seitens der Teilnehmer eine Schlüsselrolle hierfür zugeschrieben. Mittel- und langfristig wurde die Bündelung aller demographierelevanten Themen in einer „Akademie für den demographischen Wandel“ als zielführend erachtet (Stichwort: Demographiemanagement). Auch wenn eine solche Einrichtung primär auf die innere Entwicklung abzielt, eröffnen sich dadurch auch Möglichkeiten für die Außendarstellung.

Hinsichtlich der Versorgungsqualitäten im ländlichen Raum wurde in den Beteiligungsveranstaltungen deutliches Verbesserungspotential gesehen. Besonders die sinkende Mobilität älterer Menschen gilt es hier zu berücksichtigen. Neben der Aufrechterhaltung und Umgestaltung der sozialen Infrastruktur scheint das Thema Nahversorgung eine Schlüsselrolle in diesem Komplex einzunehmen.

Dabei zeigen sich bei einer Betrachtung der Einzelhandelsstandorte größerer Ketten im Lebensmittelbereich Konzentrationstendenzen. Erwartungsgemäß weisen Wunsiedel, Marktredwitz und Selb die beste Versorgungslage mit einem diversifizierten Angebot auf. In einigen Kommunen und insbesondere in einzelnen Ortsteilen mangelt es jedoch an Alternativen abseits kleinerer Läden oder gar an irgendeiner Einkaufsmöglichkeit für den täglichen Bedarf. Von enormer Wichtigkeit wäre hier ein bedarfsorientiertes Angebot an öffentlichem Personennahverkehr, um auch in Zukunft die Versorgungssicherheit gerade in den kleineren Ortschaften zu gewährleisten (vgl. hierzu Kapitel 3.5.3).

In Zusammenhang mit all den genannten Aspekten steht die Frage, in welchem räumlichen Bezugsrahmen zukünftig das Leben in all seinen Facetten stattfinden soll. Angesichts einer sich ausdünnenden Bevölkerung böte die Konzentration der verschiedenen Funktionen (Wohnen, Arbeiten, Freizeit etc.) die Möglichkeit, die mit den Veränderungen einhergehenden Herausforderungen besser zu bewältigen. Ihrer ursprünglichen Wertigkeit entsprechend bieten die Ortskerne die ideale räumliche Verortung hierfür, gerade in einer älter werdenden Gesellschaft lassen kurze Wege und soziales Miteinander viele Probleme bereits schrumpfen (Stichwort „Seniorenwohnungen im Ortskern“).

Leerstände in den Kommunen der Region Fichtelgebirge bilden eines der zentralen Probleme der Region. Leer gefallene Gewerbeeinheiten in Ortsmitten, ehemalige Gaststätten, vormalige Gewerbebetriebe und in zunehmendem Umfang leerstehender, nicht mehr zeitgemäßer Wohnraum sind in allen Kommunen der Region verstärkt anzutreffen. Wohnungswirtschaftliche Konzepte in einzelnen Kommunen haben das Ausmaß des Leerstands bereits eindeutig belegt. Die Städtebauförderung setzt bereits bei den Winterling-Arealen oder mit dem Immobilienmanagement im nördlichen Fichtelgebirge an den Problemstellungen an. Eine Vielzahl der entwickelten Projektideen vor allem Bereich der EFRE-Förderung sieht die Revitalisierung leer stehender Immobilien als den zentralen Ansatzpunkt der Förderung,

Diesen Erkenntnissen entsprechend waren sich die Teilnehmer der Beteiligungsbausteine über das grundsätzliche Ziel „Reaktivierung der Ortskerne“ in der Region einig. Neben anderen Maßnahmen wurde daher die Implementierung eines Flächenmanagements als Startprojekt angeregt, um die vorhandenen Potentiale effektiv und zielführend zu nutzen.

Die oben genannten Veränderungen bei der Altersstruktur der Bevölkerung hat zum einen Auswirkungen auf den Bereich Schule und Ausbildung, zum anderen etwa auf den Bereich Immobiliennutzung oder Freizeitgestaltung.

Wie bereits erläutert, wird die Zahl der potentiell Erwerbstätigen in der Region stark sinken, was Implikationen hinsichtlich der zukünftigen Fachkräfteversorgung mit sich bringt. Schon jetzt zeichnet sich in gewissen Branchen ein Überhang an Ausbildungsplätzen zu Auszubildenden ab, für die Zukunft ist hier von einer Verstetigung und Ausweitung des Trends auszugehen. Hier sind gerade das Handwerk und Branchen der Lebensmittelgrundversorgung betroffen. Entsprechend ernsthaft muss das vielzitierte „kein Talent darf verloren gehen“ mit den verschiedenen hierfür notwendigen Maßnahmen von Berufswahlbegleitung bis soziale Unterstützung auch tatsächlich in die Umsetzung kommen.

Ein Aspekt, der mit der Situation auf dem Arbeitsmarkt in Verbindung steht, ist die Bereitstellung flexibler und längerer Betreuungsmaßnahmen für Kinder ab Säuglingsalter bis ins hohe Schulalter, da hierdurch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf verbessert wird. Als Konsequenz könnte trotz kräftig sinkender Kinderzahlen in den kommenden Jahren zunächst die Nachfrage nach Betreuungsangeboten steigen. Andererseits werden durch den Rückgang der schulpflichtigen Kinder viele Grund- und weiterführenden Schulen in ihrer Existenz bedroht sein, bereits in der jüngsten Vergangenheit sanken die Schülerzahlen erheblich. Geringere Klassenstärken bis hin zu Schulschließungen und Zusammenlegungen können die mittelbare Folge dieses Trends sein, was auf Landkreisebene fundiert begleitet und sachorientiert koordiniert werden muss.

Derzeit kann die Auslastung der Grund- und Mittelschulen im Landkreis noch als positiv bewertet werden. Jedoch zeichnet sich nach einer Studie des BLLV zur wohnortnahen Schulversorgung mittelfristig die Gefährdung mehrerer Standorte ab. Für 2015 sieht die Studie einen Standort in der Region gefährdet (17%), 2020 werden schon 3 Standorte (50%) von der Schließung bedroht sein. Langfristig ist mit einer weiteren Verschärfung der Situation zu rechnen.

Bei den weiterführenden Schulen zeigt sich eine deutliche Konzentration auf Marktredwitz und Selb, sowie mit Abstrichen Wunsiedel. In diesen drei Städten finden sich auch die drei in der Region beheimateten Gymnasien.

3.5.2 Demographischer Wandel- Bedeutungswandel sozialer Netze und des Ehrenamts

In der heutigen Zeit spielt ehrenamtliches Engagement eine immer größere Rolle. Insbesondere dort, wo familiäre Bande nur eingeschränkt beziehungsweise gar nicht vorhanden sind, ist es unverzichtbar. In einer älter werdenden Gesellschaft mit dem Trend zu kleineren Haushalten wird der Bedarf an Hilfeleistungen wachsen, insbesondere im Bereich des alltäglichen Lebens. Nach dem Engagement-Atlas der Prognos AG engagierten sich 2008 mehr als ein Drittel der Bürger in Deutschland ehrenamtlich, in Bayern sind es 39% der Bevölkerung; der Landkreis Wunsiedel weist eine Quote zwischen 30 und 40% auf und nimmt damit einen vorderen Platz ein. Die Engagementquote im Nachbarlandkreis Hof ist mit über 50% sogar als herausragend einzuschätzen.

Eine Einrichtung, die das ehrenamtliche Engagement im Landkreis Wunsiedel koordiniert, ist die Koordinierungsstelle Bürgerschaftliches Engagement (KoBE). Diese Stelle, finanziert durch das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familien und Integration, ist im Landratsamt angesiedelt und hat die Förderung des ehrenamtlichen Engagements zum Ziel. Einerseits soll dies durch das gezielte Anstoßen von Projekten geschehen, andererseits liegt der Fokus auf der Vermittlungsfunktion zwischen Organisationen und Menschen, die sich engagieren wollen. Des Weiteren nimmt die Koordinierungsstelle ebenso eine Beratungsfunktion hinsichtlich aller Fragen rund und das Thema Ehrenamt wahr, veranstaltet Fortbildungsmaßnahmen für Engagierte, hat die Gewinnung von Menschen mit Behinderung für ehrenamtliches Engagement zum Ziel und sieht die Förderung der Anerkennungskultur auch durch gute Arbeit als eine grundlegende Aufgabe. Die Koordinierungsstelle ist unter http://www.landkreis-wunsiedel.de/ehrenamt zu erreichen.

Im Rahmen der Beteiligungsbausteine herrschte Einigkeit, dass dem Ehrenamt in der Zukunft eine zentrale Rolle zukommen wird. Seitens der Bürger wurde dementsprechend während des Strategieforums die Einrichtung einer zentralen Anlaufstelle gefordert und daher sehr begrüßt. Als unabdingbar wurde zudem eine begleitende und umfassende Öffentlichkeitsarbeit eingeschätzt. Ersichtlich wurde, dass in der Region einerseits ein großer Fundus engagierter Bürger vorhanden ist, andererseits die Potentiale noch nicht ausgeschöpft sind. Beispielsweise ist in Bezug auf nachbarschaftliche Unterstützung und dem generationenübergreifenden Miteinander noch Verbesserungebedarf. Dementsprechend stellt die Einrichtung der Seniorengemeinschaft als Startprojekt einen wichtigen Baustein für die nächste Förderperiode im Rahmen der LEADER- und der EFRE-Förderung dar.

Ein für die Zukunft zentrales Feld stellt die Integration von Zuwanderern, Migranten, Asylsuchen etc. dar. Zum einen wird die Erfordernis hierzu im Kontext der jüngsten Vorkommnisse im Herbst dieses Jahres nur allzu deutlich. Zum anderen macht ein nach außen gerichtetes Standortmarketing zur Bewältigung des Fachkräftemangels und der Folgen des demographischen Wandels eine aktive Bearbeitung auch dieses Handlungsfeldes erforderlich. Eine entsprechende Willkommenskultur ist im Aufbau, bedarf auf der kommunalen Ebene allerdings der Verstetigung, Intensivierung und Ausdehnung, um die gesellschaftliche und berufliche Integration sicherzustellen. Als wertvolle Erfahrung und auch als Ansporn für die Zukunft sollte in diesem Kontext die Integrationsleistung gelten, die im Zuge der Wende mit der Ansiedlung der Spätaussiedler in der Region vollbracht wurde. Die Herausforderungen der Zuwanderung, genauso wie die in dieser immanenten großen Chancen können nur durch ehrenamtliches Engagement bewältigt beziehungsweise genutzt werden.

Angesichts der Handlungsfelder und der weiteren potentiellen Tätigkeiten der ehrenamtlich Engagierten wird die Bedeutung der Koordinierungsstelle als Anlaufstelle für Organisationen und Interessierte eher weiter wachsen.

3.5.3 Demographischer Wandel- Mobilität und Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)

Ein attraktives ÖPNV-Netz und eine gute regionale und überregionale Verkehrsanbindung stellen einen wichtigen Indikator für eine hohe Qualität als Wohn- und Freizeitstandort dar. Auch dieser Bereich wird von den Auswirkungen des demographischen Wandels betroffen sein. Das Anforderungsprofil im Verkehrssektor – und dies gilt insbesondere für den ÖPNV – wird einer den Anpassungsstrategien in anderen Bereichen diametral entgegenlaufenden Veränderung unterliegen. Im Bereich Infrastruktur und Versorgung beispielsweise ist die Konzentration von Einrichtungen und Funktionen und deren Abbau eine Folge und zugleich Strategie zur Bewältigung der demographischen Entwicklung, wenn die Tragfähigkeit bei einem definierten Einzugsgebiet nicht mehr gegeben ist. Für den Verkehrssektor ergibt sich hieraus ein paradoxes Problem: je umfangreicher die oben genannten Strategien angewandt werden, desto mehr muss der öffentliche Nahverkehr leisten. Angesichts größerer Distanzen und weniger Fahrgäste, gleichzeitig auch aber der wachsenden Abhängigkeit beispielsweise älterer Menschen, ist ein Rentabilitätsproblem scheinbar unvermeidbar. Die Folge ist der allseits bekannte, sich selbstverstärkende Effekt aus sinkenden Fahrgastzahlen und eingeschränktem Angebot. Letztliche Konsequenz dieser Entwicklung ist ein weiterer Attraktivitätsverlust der Region.

Zunächst sei an dieser Stelle die derzeitige Sachlage erläutert. Die Region Fichtelgebirge hat unmittelbaren Anschluss an die A 93 Regensburg-Hof mit den Autobahnausfahrten bei Marktredwitz (Nord und Süd), in Richtung Wunsiedel, Thiersheim, Thierstein/Höchstädt, bei Selb und Schönwald. Die drei Kommunen der IRE-Region im Landkreis Hof liegen darüber hinaus in unmittelbarer Nähe der A 9 zwi-

schen Hof und Bayreuth. Als wichtige Verkehrsachse im Landkreis Wunsiedel fungiert zudem die in Ost-West-Richtung verlaufende B 303, die durch die Kommunen Schirnding, Arzberg, Marktredwitz, Bad Alexandersbad, Wunsiedel und Tröstau verläuft. Des Weiteren nimmt für Schwarzenbach a.d.Saale die B 289 eine wichtige Funktion ein.

Durch die Region Fichtelgebirge führen vier Bahnlinien. Im Landkreis Wunsiedel führt zum einen die Strecke von Regensburg nach Hof über Marktredwitz, Wunsiedel, Röslau, Marktleuthen und Kirchenlamitz, zum anderen verläuft die grenzüberschreitende Strecke von Kirchenlaibach in Richtung Cheb über Marktredwitz, Arzberg und Schirnding. Der Haltepunkt Selb Stadt ist Endpunkt der Strecke zwischen Hof und eben Selb über die Orte Schönwald Selb-Plößberg, Erkersreuth und Selb Nord. Knotenpunkt hinsichtlich der Bahnanbindung in der Region ist somit die Stadt Marktredwitz. Schwarzenbach a.d.Saale im Landkreis Hof partizipiert an der Strecke zwischen Bayreuth und Hof. Als sehr ungünstig ist der Anschluss der gesamten Region an das Fernverkehrsnetz der deutschen Bahn zu bewerten. Die nächsten Zustiegsmöglichkeiten hierfür finden sich in den Städten Lichtenfels, Bamberg, Nürnberg, Regensburg und Plauen und damit außerhalb einer akzeptablen Reichweite, sowohl was die Reisezeit als auch –distanz angeht.

Der nächstgelegene Regionalflughafen befindet mit dem Flughafen Hof-Plauen in naher Umgebung, für weitere Verbindungen muss allerdings die Reise zu den größeren überregionalen Flughäfen in Kauf genommen werden. Insgesamt ist die geographische Lage der Region Fichtelgebirge und des Landkreises Wunsiedel hinsichtlich der Verkehrsanbindung an andere Regionen als ungünstig zu bewerten.

Das Busliniennetz in der Region Fichtelgebirge scheint grundsätzlich engmaschig. Bei genauerer Betrachtung wird dieses allerdings in Bezug auf die Randregionen und aufgrund der Ausrichtung auf den Schülerverkehr zu speziellen Zeiten (Abend und am Wochenende) durch zeitliche Lücken stark entwertet. Mit der Einrichtung von Nightliner-Busse wurde im Landkreis Wunsiedel eine innovative Maßnahme umgesetzt, die speziell jungen Menschen ein attraktives Mobilitätsangebot unterbreitet. Jedoch hat die Versorgung Schwachpunkte; so verkehren die Busse aufgrund des Problems zwischen Versorgung und Rentabilität nur einen Tag am Wochenende. Eine alternative Form des ÖPNV findet sich in Schwarzenbach a.d.Saale mit einem Anrufsammeltaxi sowie einem Bürgerbus.

In Bezug auf den ÖPNV zeichnet sich in der Region Fichtelgebirge damit ein uneinheitliches Bild ab. Die Kommunen entlang der Bahnlinien verfügen über eine gute Anbindung, bei den peripher gelegeneren Orten und besonders einzelnen Ortsteilen ist diese jedoch sehr eingeschränkt beziehungsweise kaum vorhanden. Hier besteht Prüfbedarf, inwiefern alternative Formen des ÖPNV eingerichtet und genutzt werden können, um die Gebiete mit schlechter Anbindung in das bestehende Netz zu integrieren. Dies gilt besonders im Hinblick auf die strukturellen gesellschaftlichen Veränderungen und deren Implikationen auf die Mobilitätsfähigkeit der Bevölkerung. Auch müssen in diesem Kontext die oben beschriebenen Konzentrationsmaßnahmen als Strategie im Umgang mit schrumpfenden Zielgruppen – und damit einhergehend ein verändertes Anforderungsprofil hinsichtlich der Mobilität – in die Betrachtung einbezogen werden.

Eine Maßnahme mit Querschnittscharakter, die Ansatzpunkte für viele Nutzungen bietet, ist das Kooperationsprojekt Radwegenetz Fichtelgebirge. Sowohl der Tourismus als auch die Verkehrsnutzung Einheimischer, insbesondere in Verbindung mit dem Ausbau der E-Bike Nutzung als innovatives Mobilitätskonzept, werden hiervon profitieren.

Stärken	Schwächen
• Bewusstsein für die Herausforderungen des demographischen Wandels ist vorhanden • Region ist durch derzeitige Situation in einer Art Vorreiterrolle (z.B. Rückbau) • Anpassungen sind in vielen Bereichen bereits vollzogen bzw. in Vorbereitung (Seniorenbeauftragte, seniorenpolitisches Gesamtkonzept etc.) • neue Strukturen wie Seniorengemeinschaft Fichtelgebirge entstehen	• Schrumpfung und Alterung der Bevölkerung ist weit überdurchschnittlich • Versorgungslage in peripheren Gebieten ist mangelhaft • Ortskerne mit starkem Funktionsverlust • Leerstehende Gebäude beeinträchtigen Attraktivität der Innenorte • Vereine haben Nachwuchsprobleme: Überlastung der derzeit Aktiven • Zu wenig seniorengerechte Wohnungen vorhanden • Konzentrationstendenzen auf wenige Orte zieht Verschlechterung der Versorgungslage nach sich
Chancen	**Risiken**
• Erfahrung im Bereich demographischer Wandel vorhanden • Vermarktungspotential nach außen gegeben (Bereitstellung von Know-How o.ä.) • Rolle des Ehrenamtes wird wachsen • Chance für sozialen Zusammenhalt und Engagement („Alt für jung“ bzw. „jung für alt“) • Nutzung des Wissens und der Erfahrung älterer Mitbürger • Offenheit für neue Konzepte: Migration, Integration • ÖPNV mit neuen Lösungsansätzen denkbar • Raum für innovative Konzepte („Senioren in die Ortskerne“) ist vorhanden	• Schrumpfung und Überalterung können ein nicht zu beherrschendes Ausmaß annehmen • Ganze Orte und Ortsteile könnten in Zukunft entvölkert sein • Preisverfall bei Immobilien • Schulstandorte werden in ihrer Existenz bedroht sein • Alternde Bevölkerung stellt veränderte Herausforderungen an Mobilität/ÖPNV • Image der Region leidet durch demographische Situation • Fachkräfteversorgung in Zukunft fraglich • Ärztliche Versorgung steht vor verändertem Anforderungsprofil • Fokussierung auf alternde Bevölkerung darf Angebot für junge Menschen nicht beeinträchtigen

Themenkomplex	größte Herausforderung	größtes zu nutzendes Potential
Demographie, Daseinsvorsorge	Sehr deutlich abnehmende und alternde Bevölkerung, der sich Versorgungsstrukturen anpassen müssen	Ausgeprägtes bürgerschaftliches Engagement als Lösungsbeitrag wie z.B. Seniorengemeinschaft Fichtelgebirge e. V.
Siedlungsstrukturen	Starker Funktionsverlust der Innenorte inkl. Leerstände und großer Konversionsflächen	Günstiges Preisgefüge und Lebenshaltungskosten und Fokussierung auf neue Zielgruppen; interkommunaler Lösungsansatz
Wirtschaft	Massiver Rückgang der Erwerbsfähigen – kein Talent darf verloren gehen; Negativimage der Region	Modernes Standortimage der Region nach dem Strukturwandel profilieren; regionaler Lösungsansatz
Tourismus / Kultur / Naherholung	Optimierung der touristischen Infrastruktur	Noch unbekannte, außergewöhnliche Naturraumqualität
Land-/Forstwirtschaft	Strukturveränderungen werden sich fortsetzen, Bedeutung für die Region aber hoch bleiben	Traditionelle Verankerung in der Region und im forstlichen Bereich Innovationschancen
Ressourcenschutz	Gewisse Klimaanfälligkeit; Interessenausgleich Nutzung/Erlebnis - Naturschutz	Hohe Innovationskraft im Bereich Nachhaltigkeit

Abbildung 22: Fazit SWOT-Analyse

Abschließend sind zur SWOT-Analyse die wesentlichen Erkenntnisse hinsichtlich größter Herausforderungen und zu nutzender Potentiale in einer tabellarischen Übersicht zusammengestellt.

4 Ziele der Entwicklungsstrategie und ihre Rangfolge

Die Entwicklungsziele der LAG und Region Fichtelgebirge leiten sich sowohl für die lokale Entwicklungsstrategie (LEADER) als auch die integrierten räumlichen Entwicklungsmaßnahmen aus der Evaluierung der zurückliegenden Förderperiode, der umfassenden SWOT-Analyse und der breiten Bürgerbeteiligung stringent unter besonderer Berücksichtigung der Bereiche Wirtschaft, Ökologie/ Umwelt, Soziales, Demographie und Klima her. Ferner fließen Ergebnisse aus weiteren Beteiligungsprozessen im Rahmen der „Strategiekonferenz Fichtelgebirge 2020“ sowie drei vertiefenden Workshops mit ein.

"Fichtelgebirge 2020" steht dabei für eine umfassende, fast schon grundlegende Neuausrichtung der Region. Dabei sind zwei Aspekte von zentraler Bedeutung, die den visionären Kern der Bewerbungen um LEADER und EFRE ausmachen.

Erster Aspekt ist die Korrektur des Bildes, das die Region in der öffentlichen Wahrnehmung oft zu Unrecht oder zumindest maßlos ins Negative übertrieben hat. Der wirtschaftliche Strukturwandel der Region forderte und fordert diese zweifelsohne weiterhin heraus. Diese Tatsache darf aber nicht überdecken, dass in der Region Fichtelgebirge zum einen Restrukturierungsmaßnahmen schon erfolgreich in Umsetzung sind und sich zum anderen - und noch viel wichtiger - innovative Zukunftsprojekte aus der Region entwickeln und daran neue Strukturen und Potentiale wachsen. Als Beispiele können hier zeitgemäße und standardsetzende städtebauliche Aktivitäten etwa im Bereich Konversion, Infrastrukturanpassungen an den Demographischen Wandel und unten näher beschriebene Projekte wie Smart Grid oder Schneeberg benannt werden.

Hierzu tritt als zweiter Aspekt die Bewusstseinsbildung und Verankerung der regionalen Identität Fichtelgebirge als verbindende regionale Struktur und Marke. Quer durch alle Beteiligungsveranstaltungen, Hintergrundgespräche und Fachdialoge zog sich als roter Faden, der die Akteure der Region umtreibt, die Aufgabe, sich regionalen synergetisch unter einem Begriff zu sammeln und zu wirken, um nicht zuletzt das oben angesprochene Bild der Region nach innen und außen modern und zukunftsgewandt zu präsentieren.

Davon leitet sich die Zielebene des Konzeptes mit den beiden Säulen LEADER und EFRE her. Die Bearbeitung der weichen Standortfaktoren, die Vernetzung und Qualifizierung der Angebote und Dienstleistungen im wirtschaftlichen, touristischen und Daseinsvorsorge Bereich sowie die Unterstützung der Akteure in der Regionalentwicklung in LEADER bereiten den Boden und schaffen Strukturen für die baulichen Maßnahmen zur konkreten Verortung von Angeboten, Dienstleistungen und Funktionen über das EFRE-Programm. Bildlich erschließt LEADER die Räume, die in EFRE konkret Gestalt annehmen.

Auf der Projektebene abgeleitet ergibt sich fokussiert der Ansatz, dass abgeleitet aus der Säule IRE die grenzüberschreitende Landesgartenschau 2022 das Fernziel ist, auf das die Region zuarbeitet und sich dann quasi in völlig neuem Gewand der Öffentlichkeit bewusst ist und sich entsprechend präsentiert. Die weiteren Projekte der beiden Säulen LEADER und EFRE auf dem Weg dahin fundieren, gestalten und manifestieren diesen Wandlungs- und Entwicklungsprozess, der selbst ohne die Zielmarke Landesgartenschau für sich Bestand hat. Letztere wäre gleichsam der krönende Abschluss dieser Wegstrecke und zusätzliches Regionalmarketinginstrument.

4.1 Bürgerbeteiligung und Einbeziehung der Ergebnisse

Für die Erarbeitung beider Konzeptionen- sowohl der Lokalen Entwicklungsstrategie der LAG Fichtelgebirge-Innovativ als auch des integrierten räumlichen Entwicklungskonzepts der Region Fichtelgebirge fand zwischen dem Frühjahr und Herbst 2014 ein mehrstufiges Beteiligungsverfahren statt, der beide Konzeptionen inhaltlich miteinander verknüpfte und doch die Erarbeitung der spezifischen Entwicklungs- und Handlungsziele bzw. -felder erlaubte.

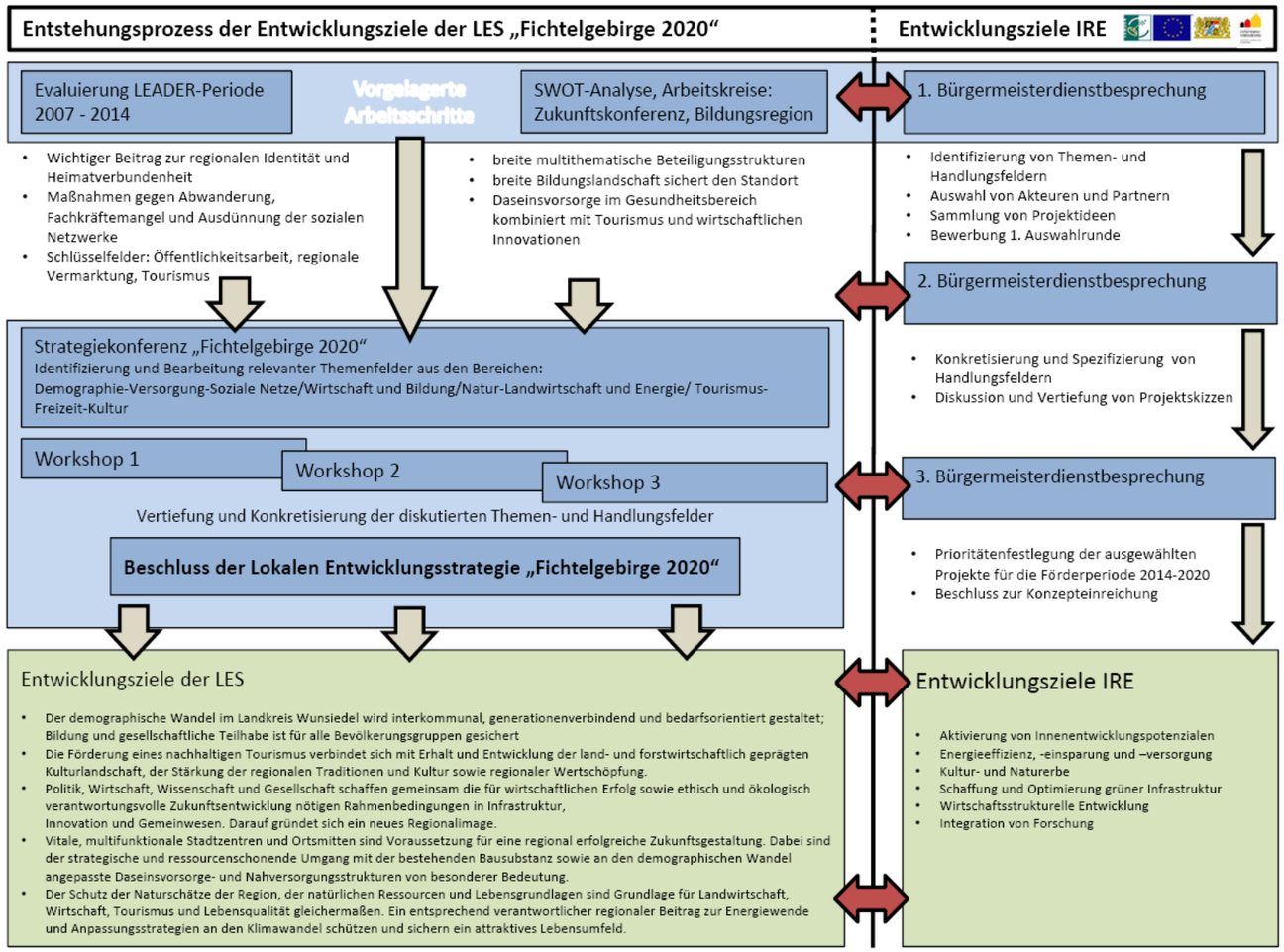


Abbildung 23: Entstehungsprozess der Entwicklungsziele der LES "Fichtelgebirge 2020"

Für die Lokale Entwicklungsstrategie stellte eine schriftliche Evaluierung der zurückliegenden LEADER-Periode durch die Mitglieder der LAG und Projektpartner einen ersten Schritt dar. Die Ergebnisse wurden ausgewertet, diskutiert und flossen in den weiteren Prozess mit ein. Für die integrierten räumlichen Entwicklungsmaßnahmen des EFRE-Programms bildete eine erste von insgesamt drei einberufenen Bürgermeisterdienstbesprechungen den Beginn. In diesem Rahmen wurden relevante Themen- und Handlungsansätze identifiziert, um diese bereits in die Interessensbekundung einzuarbeiten.

Den offiziellen Auftakt bildete dann die zweite Bürgermeisterdienstbesprechung mit anschließender Strategiekonferenz „Fichtelgebirge 2020“ am 17. September 2014 im Landratsamt Wunsiedel.

Die Bürgermeisterdienstbesprechung diente der Konkretisierung der EFRE-relevanten Handlungsfelder, indem erste Projekt- und Impulsansätze zur Diskussion gestellt wurden.

In der anschließenden Strategiekonferenz „Fichtelgebirge 2020“ mit 90 Teilnehmern aus Politik, Bürgerschaft und verschiedenen Akteursgruppen wurde den Anwesenden ein Überblick über die vergangene LEADER-Förderperiode (2007-2014) gegeben sowie die Grundstruktur der europäischen Förderprogramme LEADER und EFRE erläutert. Im Anschluss daran identifizierten und diskutierten die Anwesenden selbst die für die Region im besonderen Maße anstehenden Herausforderungen, wobei bereits erste Ideen und Projektansätze erarbeitet wurden.

Nahezu unmittelbar im Anschluss und auf dieser inhaltlichen Basis aufbauend fanden im wöchentlichen Rhythmus drei Strategieworkshops statt, bei denen Bürger und Vertreter von Verbänden und Vereinen die Möglichkeit zur Findung, Diskussion und Schärfung der aus der Strategiekonferenz und den weiteren Initiativen stammenden Entwicklungsziele hatten. Diese Veranstaltung warb auch für eine

weiterhin aktive Mitarbeit der Bürgerinnen und Bürger in der neuen Förderperiode.

Der gesamte Beteiligungsprozess wurde hinsichtlich Gesamtkonzept, Durchführung, Moderation, Dokumentation und Ergebnisübertrag in LES und IRE extern begleitet. Die Entwicklungsagentur Fichtelgebirge lud als federführende Einrichtung schriftlich, auf der Homepage der LAG Sechsämterland-Innovativ und per mail zu den Veranstaltungen ein. Eine inhaltliche Ergänzung fand durch Gespräche mit Schlüsselpersonen aus verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen statt.

Auch in Zukunft wird die neu gegründete LAG Fichtelgebirge-Innovativ transparent via Homepage (http://sechsaemterland.wordpress.com/ bzw. Anpassung an den neuen Vereinsnamen) über ihre Arbeit informieren. Hierüber und über den direkten Kontakt zum LAG-Management bestehen fortlaufend Beteiligungsmöglichkeiten insbesondere auch auf der Projektebene.

4.2 Innovativer Charakter für die Region

Die Lokale Entwicklungsstrategie der LAG Fichtelgebirge-Innovativ weist auf unterschiedlichen Ebenen innovative Ansätze kooperativer und inhaltlicher Form auf, um den identifizierten Herausforderungen im LAG- und IRE-Gebiet auf effektive Art und Weise zu begegnen:

- Die Kombination zwischen der Bewerbung als LEADER-Region und für das EFRE-Programm stellt für die LAG und insgesamt einen neuartigen, auch überregional bedeutsamen Ansatz dar
- Mittels verstärkter Kooperation mit andern LAGn wird die Reichweite und Effektivität der Maßnahmen erhöht
- Das Thema Image und Regionalvermarktung nimmt eine gesonderte Stellung ein und entfaltet Wirkkraft sowohl nach innen als auch nach außen
- Die Umbenennung der LAG in Fichtelgebirge-Innovativ greift aktiv und unmittelbar das Thema regionale Identität bzw. künftige Ausrichtung des regionalen Marketing auf und unterstreicht damit die Schnittstellenfunktion der LAG im Rahmen der Regionalentwicklung
- Die Neubesetzung des LAG-Entscheidergremiums setzt die anstehenden Aufgaben und Ziele auch personell um
- Der Thematik demographischer Wandel wird in der LES mittels eines eigenen Entwicklungsziels begegnet, zugleich findet es sich als Querschnittsthema in den anderen Zielen
- Operativ wird die Umsetzung der LES innovativ durch das Zielkonzept und zugehörige Indikatoren in moderner und nachhaltiger Form gesteuert
- Der Bereich Tourismus erfährt durch verschiedene Maßnahmen eine Aufwertung
- Im Bereich Energie finden sich durch die Hinwendung zu Erneuerbaren Energien innovative Handlungsansätze
- Operativ wird die Umsetzung der LES innovativ durch das Zielkonzept und zugehörige Indikatoren in moderner und nachhaltiger Form gesteuert.

Der innovative Charakter der Lokalen Entwicklungsstrategie liegt in der inhaltlichen Verschränkung der einzelnen Entwicklungsziele. Themen wie demographischer Wandel, Tourismus und Regionalimage lassen sich unter mehreren Entwicklungszielen subsumieren. Wesentlich ist auch, dass in Weiterentwicklung des bisherigen REK neue Themenbereiche wie Image und Demographie bereits über die Akteursbewertung in der Evaluation und verstärkt in den durchgeführten Beteiligungsbausteinen zu Schwerpunktthemen der zukünftigen Strategie geworden sind.

Entsprechend dem sogenannten „Multifondansatz“ werden die Aktivitäten der LAG Fichtelgebirge-Innovativ auch Impulse für andere Aktivitäten zur regionalen Entwicklung wie Regionalmanagement, Dorferneuerung und per se durch die Verschränkung mit ILE erlangen. Der Wichtigkeit von Kooperationen bei der Entwicklung des Landkreises wird so entsprochen; damit sind sowohl Kooperationen innerhalb als auch außerhalb des Landkreises gemeint. Besonders nachhaltig und daher erstrebenswert ist die Übertragung der Kooperation von der kommunalen und institutionellen Ebene auf die Ebene der Bürger. Je intensiver der Schulterschluss zwischen allen Beteiligten sein wird, desto erfolgreicher wird die Umsetzung der LES erfolgen.

Dabei ist besonders erfreulich, dass in der anstehenden Förderperiode auch neue Partner den Entwicklungsprozess mit begleiten und mittragen werden. Dabei sind vor allem zu erwähnen

- die neue Seniorengemeinschaft, die sich zur Bewältigung ehrenamtlicher Aufgaben (Zielgruppe Senioren) im November 2014 gegründet hat und bereits über ein Startprojekt direkt an den LES-Prozess angedockt ist.
- der Verein Essbares Fichtelgebirge e.V., der sich außerhalb der LAG-Strukturen im Themenbereich Vermarktung regionaler Gastronomie, Regionalvermarktung gegründet hat und zukünftig stärker eingebunden wird.
- der Förderverein Lebens- und Wirtschaftsraum Fichtelgebirge, auch eine Gründung der letzten Jahre, der ebenfalls als wichtiger neuer Kooperationspartner enger an die LAG angebunden werden soll.

Das Alleinstellungsmerkmal und damit der innovative Charakter der IRE der Region Fichtelgebirge stellt der integrierte Ansatz der hier vornehmlich (städte)baulich geprägten Maßnahmen dar, die teilweise als unmittelbare thematische Ergänzung und somit als Anschluss-

projekte zur LEADER-Förderung zu sehen sind. Während hier der Schwerpunkt auf der Stärkung weicher, nicht-investiver Maßnahmen liegt, stellen die IRE-Projekte in der Region Fichtelgebirge die daraus logisch folgende, investive bzw. konkrete bauliche Ergänzung dar, um Funktionen, Dienstleistungen und Angeboten einen Raum, einen konkreten Ort zu geben.

4.3 Beitrag zu den übergreifenden ELER-Zielsetzungen

Die LES Fichtelgebirge-Innovativ hat zahlreiche Berührungspunkte mit den ELER-Zielsetzungen „Umweltschutz“, „Eindämmung Klimawandel/Anpassung an dessen Auswirkungen“ und mit der Europa-2020-Strategie für intelligentes, nachhaltiges und integriertes Wachstum.

Schon die SWOT-Analyse berücksichtigte explizit die oben genannten Handlungsfelder und enthält beispielsweise Aussagen zur Bedeutung der regenerativen Energien oder der Anpassung der landwirtschaftlichen Produktionsmethoden und Produkten. Unmittelbaren Bezug zur Zielebene der LES hat schon die grundsätzlich partnerschaftliche und kooperative Herangehensweise, die in ihrer Ausrichtung auf eine Schonung der Ressourcen, der Reduzierung von Energieeinsatz und damit umweltbelastenden Effekten abzielt.

Die in den Entwicklungs- und Handlungszielen immanente Stärkung der regionalen Identität und regionaler Wirtschaftskreisläufe fokussiert ebenso auf eine optimierte Nutzung regionaler Ressourcen, was ebenfalls eine optimierte Ressourcennutzung und damit im Zusammenhang stehend eine Reduzierung des Energieeinsatzes nach sich zieht. Insbesondere Die Entwicklungsziele 3 und 5 widmen sich diesen Belangen.

In Bezug auf die Europa-2020-Strategie bzw.- den ELER-Prioritäten mit dem Ziel der Schaffung von intelligentem, nachhaltigem und integrativem Wachstum lassen sich verschiedene Ansatzpunkte finden. Dem Kern der Strategie mit den ehrgeizigen Zielen in den Bereichen Beschäftigung, Innovation, Bildung, Armutsbekämpfung und Klima/Energie wird folgendermaßen Rechnung getragen:

Mit dem Ziel der Förderung der Beschäftigung zielen vor allem die Handlungsziele im Bereich der Entwicklungsziele 1 und 3 mit dem Aufbau einer kooperativen Bildungslandschaft, einer Steigerung der Qualifizierung sowie der Standort- und Fachkräftesicherung mit einer aktiven Akquisetätigkeit ab.

Das Ziel einer Verringerung der Treibhausgasemissionen, die Erhöhung des Anteils an erneuerbaren Energien und eine Steigerung der Energieeffizienz werden vorrangig in den Entwicklungszielen 3 und 5 abgebildet.

Mit den Themen soziale Einbeziehung und Stärkung des Faktors Bildung beschäftigen sich die Entwicklungsziele 1 und 3 indem die Stärkung der Bildungslandschaft und Qualifizierung aller gesellschaftlichen Gruppen sowie der Vernetzung unterschiedlicher Akteure als Handlungsziele formuliert werden.

Durch die Entwicklungsziele 1,3 und 4 werden die Themen Reduzierung von Armut und sozialer Ausgrenzung angegangen, indem sich auf der Handlungszielebene die Stärkung der Bildung, des gesellschaftlichen Miteinanders und des bürgerlichen Engagements, der regionalen Identität sowie die Stabilisierung der vorhandenen Strukturen als Kategorien manifestieren.

Sowohl die Sicherung der landwirtschaftlichen Produktion als auch der natürlichen Ressourcen ergibt sich aus den Entwicklungszielen 2, 3 und 5.

4.3 Beitrag zu den übergreifenden ELER-Zielsetzungen

Kein Baustein der IRE-Konzeption

Das IRE-Konzept ist innerhalb des EFRE-Programms dem Ziel "Investitionen in Wachstum und Beschäftigung" zugeordnet und deckt somit zentrale ELER-Ziele ab. Gleiches gilt für die Förderbereich im operationellen Programm zu EFRE in Bayern, wo im Fichtelgebirge neben dem zentralen Förderbereich F5 auch die Bereiche F1 (Forschung) und F3 (Klimaschutz) angesprochen werden und damit weitere ELER-Bereiche bzw. Inhalte der Europa 2020 Strategie abgedeckt sind.

4.4 Beitrag zur Bewältigung der Herausforderungen des demographischen Wandels

Das Themengebiet demographischer Wandel nimmt im Gebiet der LAG und Region Fichtelgebirge einen besonderen Stellenwert ein. Im Rahmen der verschiedenen Veranstaltungen hat sich bei den Diskussionen gezeigt, dass im Bewusstsein der Bevölkerung die Thematik zunehmend verankert ist. Die Notwendigkeit von Anpassungen an die Veränderungen in diesem Kontext ist im LAG-/ IRE-Gebiet zwingend gegeben, insbesondere im Bereich Daseinsvorsorge, Stellung als Wirtschafts- und Wohnstandort werden die Herausforderungen enorm sein.

Seiner Bedeutung gemäß fließt das Thema der Bewältigung des demographischen Wandels in unterschiedlicher Intensität in alle Entwicklungsziele und die Zielkonzeption ein. Zum einen wird der demographische Wandel und der Umgang mit den damit verbundenen Herausforderungen für die LES als eigenständiges Entwicklungsziel mit spezifizierenden Handlungszielen formuliert. Zum anderen wird die Thematik auch in den Zielebenen regionale Identität, Fachkräfte- und Standortsicherung und Sicherung der vorhandenen Strukturen adressiert.

Die formulierten Entwicklungs- und Handlungsziele der LES sowie die Handlungsfelder der IRE verfolgen im Umgang mit dem demographischen Wandel einen querschnittsorientierten Ansatz. Zielen die Maßnahmen zur Stärkung der regionalen und lokalen Attraktivität eher auf eine mittelbare Abmilderung der Auswirkungen, entfalten andere – wie etwa die Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements oder die Installation neuer Einrichtungen– unmittelbare Wirkung.

Im IRE-Konzept findet dies seine Fortsetzung in der konkreten baulichen Umsetzung durch Innenentwicklung, Konversion oder Funktionsstärkung. Konkrete Projekte wie Flächenmanagement können dabei je nach Sachlage über beide Konzeptsäulen bearbeitet werden.

Resultat und Ziel dieser Herangehensweise ist die Entwicklung zukunftsfähiger Resilienzstrukturen im Umgang mit dem demographischen Wandel im Sinne der regionalen Entwicklung.

4.5 Entwicklungsziele der LES des Landkreises Wunsiedel

Auf der Basis der SWOT-Analyse, der breit angelegten Bürgerbeteiligung sowie der vorhandenen Arbeitskreise wurden für die LAG fünf Entwicklungsziele formuliert, die in der bevorstehenden LEADER-Periode die gewünschte Entwicklung in der Region befördern. Dabei stehen diese im Einklang sowohl mit der Europa-2020-Strategie für intelligentes, nachhaltiges und integriertes Wachstum als auch mit den übergreifenden ELER-Zielsetzungen hinsichtlich Umweltschutz und Eindämmung des Klimawandels beziehungsweise die Anpassung an die Auswirkungen desselben (vgl. insb. EZ 3 und 5 sowie die Projektauswahlkriterien).

Trotz der expliziten Orientierung der Entwicklungsziele und deren Verwirklichung auf die Prioritäten von LEADER, ist eine Umsetzung in anderen Förderkulissen unter anderer Trägerschaft und Verwaltungskonstellationen möglich.

Durch die Verwirklichung der Entwicklungsziele und den unter diesen gefassten Handlungszielen soll der Abbau von Hemmnissen und die Nutzung der regionalen Potentiale befördert werden. Hierfür können auch Projekte Berücksichtigung finden, deren Umsetzung auf der kommunalen Ebene stattfindet. In dem Fall ist auf die Einbindung eines solchen Projektes in ein Netzwerk ähnlicher Initiativen und Ansätze in der Region für andere Gemeinden zu achten.

Im Entstehungsprozess der Entwicklungsziele der Lokalen Entwicklungsstrategie hat sich die Wichtigkeit partnerschaftlichen Denkens und gemeinsamer, grenzüberschreitender Entwicklung gerade auch mit anderen LAGn gezeigt. Einige Projekte entwickeln ihre volle Entfaltungskraft nur in einem in der Region integrierten Kontext. Eine ressourcenschonende Umsetzung wird so durch den Rückgriff auf bereits vorhandene Erfahrungswerte und Infrastruktur möglich. So wird durch die Arbeits- und Herangehensweise die Entwicklung einer kooperativ und arbeitsteilig agierenden Region quasi als eine den anderen Zielen zu Grunde liegendes Querschnittsziel voran gestellt.

Folgende Entwicklungs- und Handlungsziele sind für das Gebiet der LAG aufgestellt, deren Ineinanderwirken in den Kapiteln 4.2 bis 4.4 bereits dargestellt wurde:

4.5 Zielkonzeption und Handlungsfelder der IRE-Region Fichtelgebirge

Anknüpfend an die im Beteiligungsprozess zu Tage getretenen vielschichten Chancen und auch Herausforderungen hat sich in der Region Fichtelgebirge der Wunsch „nach mehr“ ergeben: Da sowohl die LEADER- als auch die ERFE-Förderung nur einen ersten Teilschritt in Bezug auf die regionale Entwicklung im Fichtelgebirge darstellen können, strebt die Region vor dem Hintergrund eines tiefgreifenden sozioökonomischen Strukturwandels die Entwicklung eines übergeordneten Kreiskonzeptes an (vgl. Kapitel 3.4). In diesem werden grundlegende strategische Ziele ausgearbeitet, die die Region gerade im Hinblick auf die Daseinsvorsorge stärken und entwickeln sollen. Einen grundlegenden Baustein hierfür kann die vorliegende Konzeption mit ihren Themen und Ansatzpunkten darstellen.

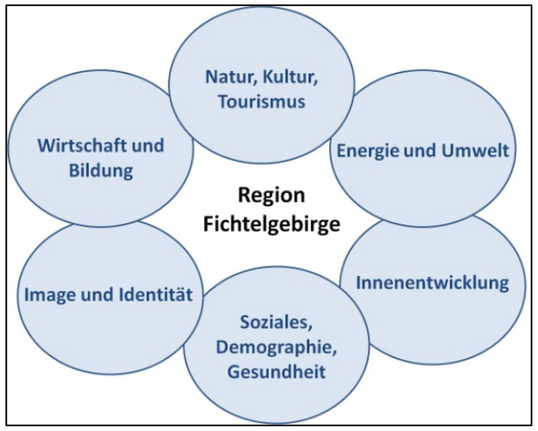


Abbildung 26: Handlungsfelder

Aus dem breit angelegten Beteiligungsprozess lassen sich insgesamt sieben Themenfelder ableiten, in denen die Bevölkerung und beteiligten Themenvertreter mögliche Ansatzpunkte sehen und die es deshalb künftig integriert zu bearbeiten gilt:

Die Projekte in den einzelnen Themenfeldern besitzen oftmals durch Zuordnung zu mehreren Themenfeldern gleichzeitig einen breiten Querschnittscharakter. Um sie dennoch für die EFRE-Förderung entsprechend erfassen zu können, fließen die einzelnen Themenfelder, wie in unten stehender Abbildung ersichtlich, folgendermaßen in die integrierte räumliche Entwicklungskonzeption ein:

EZ 1	**Der demographische Wandel im Landkreis Wunsiedel wird interkommunal, generationenverbindend und bedarfsorientiert gestaltet; Bildung und gesellschaftliche Teilhabe ist für alle Bevölkerungsgruppen gesichert.**
HZ 1.1	Maßnahmen zur Anpassung an den Demographischen Wandel und gesellschaftlichen Teilhabe aller Bevölkerungsgruppen
HZ 1.2	Aufbau und Umsetzung von Strukturen und Maßnahmen für bürgerschaftliches Engagement
HZ 1.3	Unterstützung des generationenübergreifenden Miteinanders und aktive Förderung des Generationenaustauschs
HZ 1.4	Aufbau einer kooperativen Bildungslandschaft und Qualifizierung für alle gesellschaftlichen Gruppen ist als Grundlage für eine stabile Entwicklung essentiell
Startprojekt: Seniorengemeinschaft Fichtelgebirge	
EZ 2	**Die Förderung eines nachhaltigen Tourismus verbindet sich mit Erhalt und Entwicklung der land- und forstwirtschaftlich geprägten Kulturlandschaft, der Stärkung der regionalen Traditionen und Kultur sowie regionaler Wertschöpfung.**
HZ 2.1	Sicherung und Ausbau zielgruppenspezifischer touristischer Infrastruktur und Angebote
HZ 2.2	Qualitative und quantitative Verbesserung der Vermarktung regional bedeutsamer Sehenswürdigkeiten der Kultur- und Naturlandschaft
HZ 2.3	Ausbau von Akteursvernetzung und Qualifizierungsangeboten
HZ 2.4	Unterstützung und Entwicklung land- und forstwirtschaftlicher Wertschöpfung und Dienstleistungen
Startprojekte: Genussregion Oberfranken (Kooperationsprojekt), Radwegenetz Fichtelgebirge (Kooperationsprojekt)	
EZ 3	**Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft schaffen gemeinsam die für wirtschaftlichen Erfolg sowie ethisch und ökologisch verantwortungsvolle Zukunftsentwicklung nötigen Rahmenbedingungen in Infrastruktur, Innovation und Gemeinwesen. Darauf gründet sich ein neues Regionalimage.**
HZ 3.1	Vernetzung der Akteure und zwischen verschiedenen Sektoren (Bildung, Wissenschaft, Wirtschaft)
HZ 3.2	Standort- und Fachkräftesicherung sowie aktive Akquisetätigkeit
HZ 3.3	Stärkung der regionalen Wirtschaftskreisläufe
HZ 3.4	Maßnahmen zur Imagebildung und regionalen Identität der Region
Startprojekt:*(s.Kap. 4.8)	
EZ 4	**Vitale, multifunktionale Stadtzentren und Ortsmitten sind Voraussetzung für eine regional erfolgreiche Zukunftsgestaltung. Dabei sind der strategische und ressourcenschonende Umgang mit der bestehenden Bausubstanz sowie an den demographischen Wandel angepasste Daseinsvorsorge- und Nahversorgungsstrukturen von besonderer Bedeutung.**
HZ 4.1	Strategischer Umgang mit bestehender Bausubstanz
HZ 4.2	Stabilisierung der Siedlungsstrukturen und eines Daseinsvorsorge- und Nahversorgungsnetzes in der Fläche
HZ 4.3	Sicherung der Bildungs-, Sozial- und Gesundheitseinrichtungen und -strukturen
Startprojekt: Flächenmanagement (ggf. Kooperation)	
EZ 5	**Der Schutz der Naturschätze der Region, der natürlichen Ressourcen und Lebensgrundlagen sind Grundlage für Landwirtschaft, Wirtschaft, Tourismus und Lebensqualität gleichermaßen. Ein entsprechend verantwortlicher regionaler Beitrag zur Energiewende und Anpassungsstrategien an den Klimawandel schützen und sichern ein attraktives Lebensumfeld.**
HZ 5.1	Erhaltung und Erlebbarkeit von Umwelt, Natur- und Kulturlandschaft
HZ 5.2	Unterstützung zukunftsfähiger Energie-, Mobilitäts- und Infrastrukturversorgung
HZ 5.3	Nachhaltigkeitsstrukturen und –prozesse leisten einen Beitrag zur Imagebildung der Region
Startprojekte: Erneuerbare Energie macht Schule (Koop.proj.), Akademieforum für Jagd und Natur	

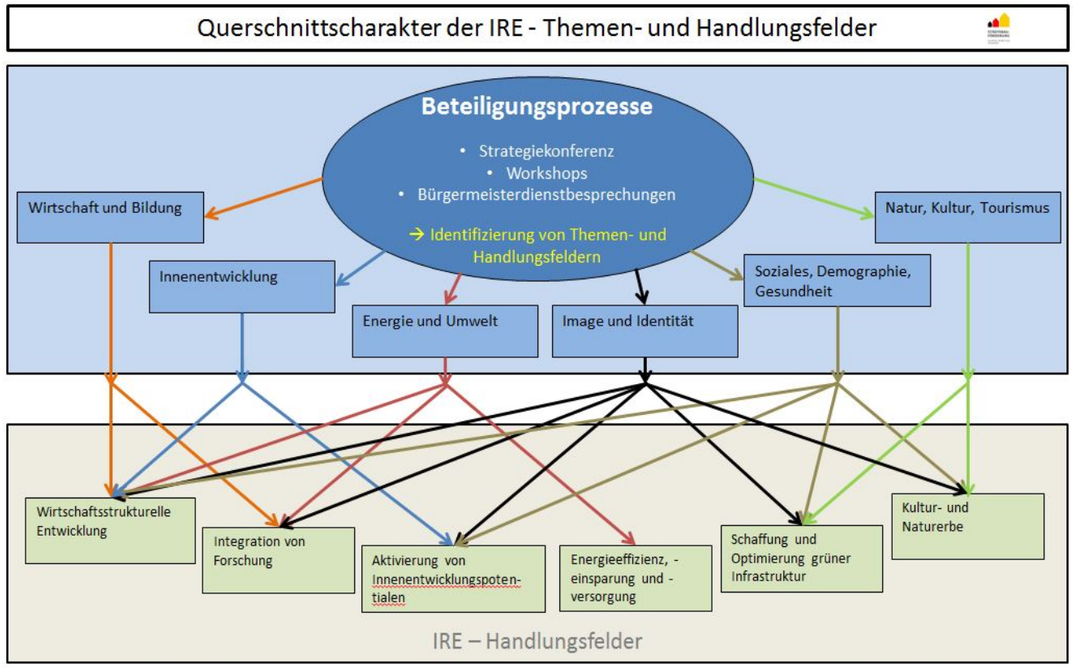


Abbildung 27: Querschnittscharakter der IRE-Handlungsfelder

Angesichts eines deutlichen Rückgangs des Erwerbspersonenanteils und den erheblich Auswirkungen des wirtschaftlichen Strukturwandels für die Region gilt es, die vorhandenen Potentiale zu stärken, relevante Akteure besser miteinander zu vernetzen und den Bildungs- und Wirtschaftsstandort aktiv zu vermarkten. Um diesen Herausforderungen und Chancen im Rahmen der EFRE-Förderung bedarfsgerecht begegnen zu können, werden die EFRE-relevanten Projekte aus dem Themenbereich **„Wirtschaft und Bildung“** aus dem Beteiligungsprozess nun in den EFRE-spezifischen **Handlungsfeldern „Wirtschaftsstrukturelle Entwicklung“** und **„Integration von Forschung“** erfasst.

Um das große Potential der ausgezeichneten Naturraumqualität auch für die regionale Entwicklung nutzen und den Gästen der Region Fichtelgebirge künftig eine bedarfsgerechte Tourismusinfrastruktur bieten zu können, fließen die Ergebnisse des Themenfeldes **„Natur, Kultur, Tourismus“** in das IRE als Handlungsfelder **„Natur- und Kulturerbe“** sowie **„Schaffung und Optimierung von Grün- und Erholungsanlagen“**.

Die Themenfelder **„Energie“** und **„Umwelt“** besitzen einen breiten Querschnittscharakter, da sie für mehrere Handlungsfelder der EFRE-Förderung relevant sind. Um während der kommenden Förderperiode die Klima- und Energiebilanz der Region Fichtelgebirge optimieren zu können gilt es die vorhandenen Ressourcen effizienter zu nutzen, Angebote besser miteinander zu verknüpfen und auszubauen und v.a. auch wissenschaftlich weiterzuentwickeln. So finden sich die Projektansätze der Themenfelder „Energie“ und „Umwelt“ in den EFRE-Handlungsfeldern **„Energieeffizienz, -einsparung und –versorgung“**, **„wirtschaftsstrukturelle Entwicklung“** sowie **„Integration von Forschung“** wieder.

Durch den überwiegend städtebaulichen Ansatz des Themenfeldes **„Innenentwicklung“**, das sich vorwiegend mit der Reaktivierung von Brachflächen und der Funktionalität der Innenorte auseinandersetzt, gehen die Projektansätze aus diesem Bereich in den EFRE-Handlungsfeldern **„Aktivierung von Innenentwicklungspotentialen“** und **„wirtschaftsstrukturelle Entwicklung“** auf.

Das Themenspektrum **„Soziales, Demographie, Gesundheit“** umfasst vielseitige Projektansätze zur Funkti-

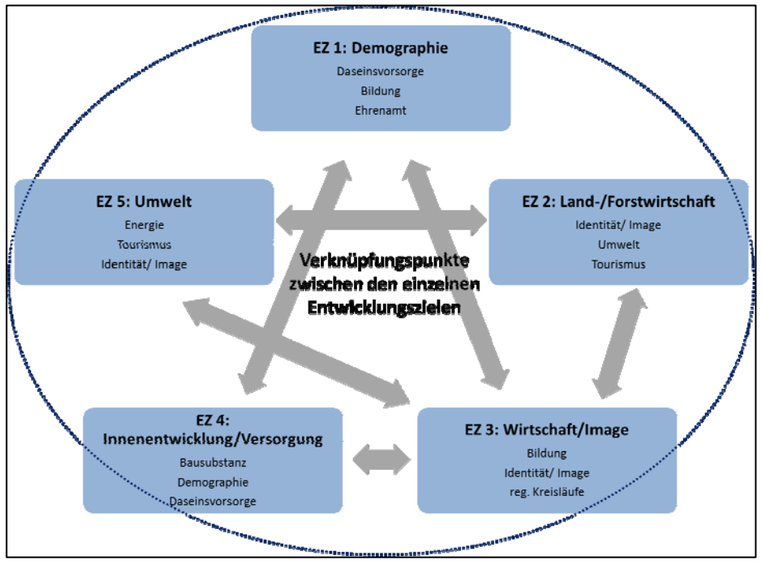


Abbildung 24: Vernetzung der Entwicklungsziele

Zahlreiche gegenseitige Verknüpfungspunkte machen den ineinandergreifenden Charakter der Entwicklungsziele deutlich. Demnach sind diese keinesfalls isoliert zu betrachten, sondern müssen stets im Gesamtzusammenhang betrachtet werden.

Zu dieser Gesamtschau gehören auch die auf der Projektebene stattfindenden Kooperationen mit anderen Partnern, insbesondere weiteren LAGn, wie unten noch näher dargestellt (s.a. Projektblätter im Anhang).

Nachstehend erfolgt eine nähere Betrachtung der Entwicklungs- und Handlungsziele, inklusive bestimmter Indikatoren, an denen sich der Grad der Zielerreichung messen lässt. Diese sind zielwertbasiert, ex post quantifizier- bzw. bewertbar oder auch qualitativer Art (vgl. Smart-Ansatz). Hierzu können Daten von der LAG selbst erhoben werden bzw. die amtliche Statistik genutzt werden.

4.6 Entwicklungsziel 1

- **Der demographische Wandel im Landkreis Wunsiedel wird interkommunal, generationenverbindend, bedarfsorientiert und strategisch vorausblickend gestaltet; Bildung und gesellschaftliche Teilhabe ist für alle Bevölkerungsgruppen gesichert**

Die zentrale Aufgabe der gegenwärtigen und zukünftigen Regionalentwicklung stellt die Annahme der proaktiven Herausforderungen, die der demographische Wandel mit sich bringt, dar. Wie zuvor bereits in der SWOT-Analyse verdeutlicht, wird es im Gebiet der LAG zu einer starken Schrumpfung und Alterung der Bevölkerung kommen. Auch die Integration von Zuwanderern in den Wirtschaftsstandort wird eine Rolle spielen. Alle gesellschaftlichen Sphären werden von diesen Entwicklungen betroffen sein: die Bildungslandschaft wird sich verändern, die Sicherung der Daseinsvorsorge wird unter veränderten Bedingungen andere Anforderungen an Versorger und Strukturen an sich stellen und der Stellenwert der medizinischen Versorgung wird größeren Raum einnehmen. Das Thema Barrierefreiheit, welches bereits in der jüngeren Vergangenheit als Voraussetzung einer aktiven Teilhabe und im Sinne eines fairen gesellschaftlichen Miteinanders an Bedeutung gewonnen hat, wird weiter an Gewicht in Diskurs und Praxis zulegen. Zudem werden dem Arbeitsmarkt erheblich weniger Menschen zur Verfügung stehen bzw. werden Zuwanderer zur Sicherung der Fachkräftebasis zu integrieren sein. An dieser Bandbreite an Themenfeldern lässt sich nachvollziehen, dass eine interdisziplinäre Betrachtung und Bearbeitung nicht nur hilfreich sondern geradezu geboten erscheint.

In allgemeiner Betrachtung lassen sich verschiedene Zielzustände im LAG-Gebiet aus den Beteiligungsprozessen bezüglich des Themenfeldes Demographie für die Zukunft ableiten:

- In allen Bereichen der Gesellschaft werden die Herausforderungen des demographischen Wandels konstruktiv angegangen
- Die medizinische und pflegerische Versorgung im ländlichen Raum ist im ländlichen Raum weiterhin sichergestellt
- Das Angebot hinsichtlich der medizinischen Versorgung ist umfassend, transparent und für alle Menschen zugänglich
- Die Arbeit der bereits ins Leben gerufenen Seniorenbeauftragten bzw. Seniorenbeiräte wird durch eine zentrale Anlaufstelle koordiniert und verfügt hierdurch über eine erhöhte Reichweite und bessere Transparenz

onsstärkung der Innenorte und verfolgt das Ziel der Bevölkerungsstabilisierung durch Attraktivitätssteigerung für vorhandene und potentielle Bewohner. Es spiegelt sich in den vier EFRE-Handlungsfeldern **„Aktivierung von Innenentwicklungspotentialen“**, „**Natur- und Kulturerbe“**, **„Schaffung und Optimierung von Grün- und Erholungsanlagen“** sowie **„wirtschaftsstrukturelle Entwicklung“** wider.

Um einen Bewusstseinswandel und eine erhöhte Sensibilität der regionalen Bevölkerung für die Stärken und Potentiale der Region Fichtelgebirge erzielen zu können, hat sich im Rahmen des Beteiligungsprozesses das regionalspezifische Themenfeld **„Image und Identität“** herauskristallisiert. Durch sein Wirken in die verschiedensten Themenbereiche des Beteiligungsprozesses hinein, decken deshalb die Projekte alle sechs EFRE-relevanten Handlungsfelder ab **(„Aktivierung von Innenentwicklungspotentialen“**, **„Natur- und Kulturerbe“**, **„Schaffung und Optimierung von Grün- und Erholungsanlagen“**, **„wirtschaftsstrukturelle Entwicklung“**, **„Integration von Forschung“**).

Das entsprechende Zielsystem der IRE Fichtelgebirge2020 ist stringent querschnittorientiert und integrierend aufgebaut. Querschnittorientiert, weil es die unterschiedlichen Förderbereiche der EFRE-Programmatik in Bayern wie anspricht, ebenso wie die Handlungsfelder der ersten Bewerbungsrunden (s.o.). Integrierend, weil es einen unmittelbaren Zusammenhang mit der LEADER-Zielsystematik der LES 2014-2020 beachtet (s. linke Spalte LES, Kap. 4.5).

Hintergrund des Zielsystems sind bei beiden die Dimensionen Wirtschaft, Soziales, Demographie, Umwelt und Klima.

Auf Ebene EFRE-Programm/IWB steht der Förderbereich 5 Nachhaltige Entwicklung funktionaler Räume im Mittelpunkt inkl. der hier hinterlegten Unterpunkte. Zusammen mit den ursprünglichen Handlungsfeldern der ersten Bewerbungsphasen EFRE ergibt sich folgender Zielkanon für die IRE-Konzeption:

1. Funktionen, Dienstleistungen und Angebote eines weiterhin flächendeckenden Daseinsvorsorgenetzes werden im Allianzgebiet vorzugsweise auf revitalisierten Konversions- und Brachflächen sowie in Gebäudeleerständen und kulturhistorisch wertvollen Gebäuden etabliert.
2. Barrierefrei gestaltete Grün- und Erholungsanlagen verbreitern das touristische Angebot in der Region und leisten durch neue Erlebnismöglichkeiten des Kultur- und Naturraumes einen Beitrag zur positiven Wahrnehmung der Region nach innen und außen.
3. Nachnutzung bzw. Funktionswandel von bestehenden Gebäuden in der Region werden insbesondere kombiniert und vernetzt mit der Verbesserung der touristischen Infrastruktur, besonders im Rad- und Wandertourismus
4. Neue Einrichtungen, Dienstleistungen und Angebote an Orten überall im Allianzgebiet erhöhen die Wettbewerbsfähigkeit gerade der KMU, sichern Arbeitsplätze und stärken den funktionalen Raum nach innen und in Verbindung mit den umliegenden Regionen zur Stärkung der regionalen Wertschöpfung.
5. Die Integration und konkrete Verortung von neuen Forschungs- und Lern- und Austauscheinrichtungen dienen der wettbewerbsfähigen Stärkung der regionalen Wirtschaft durch unmittelbaren Technologietransfer und verhilft der Region zu einem neuen, modernen Image.

Dieses Zielsystem gewährleistet die gewünschte förderbereich- bzw. ressortübergreifende Ausrichtung der Entwicklungsstrategie.

Aus den genannten Themenbereichen und Handlungsfeldern wurde, wie in den entsprechenden Kapiteln beschrieben, unter intensiver Einbeziehung der Akteure vor Ort eine umfassende Liste an möglichen Projekten für die Region Fichtelgebirge erstellt. Nach mehrfacher Abstimmung umfasst diese Projektliste insgesamt 35 Projekte, die in gemeinsamer Sitzung einer Priorisierung unterzogen wurden (siehe Kap. 5.1). Auf die Auflistung aller Projekte wird an dieser Stelle verzichtet, da alle Projekte im Kapitel 5.1 in priorisierter Form tabellarisch dargestellt sind und in ausführlicher Form mit Beschreibung der einzelnen Projekte im Anhang zusammengestellt sind.

Als Leitprojekt steht das Projekt "grenzüberschreitende große Landesgartenschau Selb-Asch 2022" unter den TOP-Projekten an der Spitze der Priorisierung. Der Grundgedanke dieser Priorisierung ist es, ein umfangreich angelegtes Projekt mit Strahlkraft für die Region und weit über die Region hinaus an die Spitze der

renz
- Älteren Menschen steht bis ins hohe Alter eine aktive Teilhabe am gesellschaftlichen Leben offen und sie können ein selbstbestimmtes Leben führen
- Jungen Menschen verfügen über alle Möglichkeiten eines Bildungszugangs Ihrer Wahl
- Bezüglich des Bildungsangebotes existiert ein transparentes und zentral koordiniertes Angebot, welches Schüler, Eltern und Interessierte gleichermaßen anspricht
- Das endogene Potential junger Menschen im Gebiet der LAG wird beispielsweise durch eine aktive Jugendarbeit genutzt und gefördert
- Die Quote an Schulabgängern mit Abschluss ist angehoben
- Eine zentrale Stelle (beispielsweise in Form einer Akademie) beschäftigt sich mit dem Themengebiet demographischer Wandel in der Region und wirkt an der Vertiefung des Wissens über das Thema und den Umgang mit diesem in aktiver Weise mit
- Der Kontakt zwischen den Generationen findet vertieft und regelmäßig statt, beispielsweise in der Form eines Generationenstammtisches
- Die Vernetzung unter den Senioren ist ebenso vertieft und von regelmäßiger Natur; Im November 2014 wurde als möglicher Rahmen die Seniorengemeinschaft Fichtelgebirge gegründet
- Menschen mit Behinderung nehmen aktiv am Leben teil, Inklusion wird in verschiedensten Lebensbereichen gelebt und gefördert
- Das Thema Barrierefreiheit wird als Grundlage der Planung in allen Bereichen verstanden
- Das ehrenamtliche Engagement erfährt eine Förderung und die Anerkennung, die es gemäß seinem gesellschaftlichen Stellenwert verdient
- Bezüglich der bestehenden Tätigkeitsfelder und der Möglichkeiten des ehrenamtlichen Engagements herrscht Transparenz und themenübergreifende Vernetzung (Stichwort „Freiwilligenagentur“)
- Das Vereinsleben als wichtiger sozialer Bezugspunkt und Begegnungsstätte besteht weiter
- Es stehen ausreichend barrierefreie und behindertengerechte Wohnungen zur Verfügung
- Im Bewusstsein der Bevölkerung ist das Thema seniorengerechtes Wohnen etabliert
- Die Lebenserfahrung älterer Menschen wird geschätzt und in verschiedensten Bereichen der Gesellschaft genutzt
- Jungen Familien wird ein attraktives Lebensumfeld geboten
- Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist gewährleistet, insbesondere in Bezug auf die Möglichkeiten der Kinderbetreuung
- Menschen in besonderen Lebenssituationen kommt durch Initiativen – beispielsweise Nachbarschaftshilfen – Unterstützung zu; denkbar sind „Partnergroßeltern“, Transportgemeinschaften und Initiativen gegenseitigen Helfens zwischen unterschiedlichen Generationen
- Der soziale Austausch und das gesellschaftliche Miteinander von Menschen unterschiedlicher Herkunft ist umfassend und frei von Ressentiments

Entwicklungsziel 1: Der demographische Wandel im Landkreis Wunsiedel wird interkommunal, generationenverbinden und bedarfsorientiert gestaltet; Bildung und gesellschaftliche Teilhabe ist für alle Bevölkerungsgruppen gesichert
Projekt- und prozessbezogene Handlungsziele:
HZ 1.1 Maßnahmen zur Anpassung an den Demographischen Wandel und gesellschaftliche Teilhabe aller Bevölkerungsgruppen
HZ 1.2 Aufbau und Umsetzung von Strukturen und Maßnahmen für bürgerschaftliches Engagement
HZ 1.3 Unterstützung des generationenübergreifenden Miteinanders und aktive Förderung des Generationenaustauschs
HZ 1.4 Aufbau einer kooperativen Bildungslandschaft und Qualifizierung für alle gesellschaftlichen Gruppen ist als Grundlage für eine stabile Entwicklung essentiell
Indikatoren für die Zielerreichung:
➢ Das Bewusstsein für die Herausforderungen des demographischen Wandels wird durch mindestens zwei Veranstaltungen/Aktivitäten erhöht (HZ 1.1)
➢ Es besteht eine neue Unterstützungsstruktur für Ehrenamtliche (HZ 1.2)
➢ Es werden mindestens zwei neue Angebote für Senioren geschaffen (HZ 1.3)
➢ Zur besseren Vernetzung im Bildungsbereich finden in der Förderperiode zwei Veranstaltungen statt (HZ 1.4)
Startprojekt: Seniorengemeinschaft Fichtelgebirge

Projektliste zu stellen. Die weiteren Projekte, die in der Regel mit TOP oder hoher Priorität bewertet wurden, sollen dazu beitragen, die Region bis zum Landesgartenschautermin 2022 soweit voranzubringen, dass die Region insgesamt von der Gesamtkonzeption profitiert und sich mit deutlich verbesserter infrastruktureller Ausstattung sowie neuem Image und Selbstverständnis präsentiert.

4.7 Entwicklungsziel 2

- **Die Förderung eines nachhaltigen Tourismus verbindet sich mit Erhalt und Entwicklung der land- und forstwirtschaftlich geprägten Kulturlandschaft, der Stärkung der regionalen Traditionen und Kultur sowie regionaler Wertschöpfung.**

Das Land und seine Bewohner werden durch die Art und Weise der Bewirtschaftung geformt und geprägt. In einer ländlich geprägten Region wie dem Gebiet der LAG Fichtelgebirge-Innovativ spielte und spielt die Landwirtschaft seit Jahrhunderten eine wichtige Rolle. Dabei reduziert sich dieser Umstand mitnichten auf die rein wirtschaftliche Bedeutung, sondern geht weit darüber hinaus: Landschaftsbild und Mentalität und regionale Identität seiner Bewohner stehen natürlicherweise in einem engen Zusammenhang mit der seit Generationen tradierten Lebensweise.

In der öffentlichen Diskussion nehmen die Themen Landwirtschaft und Lebensmittelproduktion zunehmenden Raum ein. Diese Debatte um faire Arbeitsbedingungen, Ökologie und Gesundheit auf verschiedenen Maßstabsebenen in Bezug auf die Bedingungen der landwirtschaftlichen Produktion gerade im Kontext der Globalisierung bietet für die lokale Entwicklung im Fichtelgebirge zahlreiche Anknüpfungspunkte, die den Erhalt der und die Fortentwicklung der Kulturlandschaft befördern können. Bedeutung hat dies auch für den Tourismus und die Naherholung und somit für den Erhalt der Lebensqualität der Region, was wiederum für die Attraktivität als Wirtschaftsstandort von Bedeutung ist.

Allgemein lassen sich aus den Beteiligungsprozessen verschiedene Zielzustände bezüglich des Themenfeldes Landwirtschaft/Kulturlandschaft in Verbindung mit dem Tourismus ableiten:

- Der landwirtschaftliche Sektor im Gebiet der LAG behält seine Bedeutung
- Die hohe Vielfalt an regionalen Produkten findet sich auch in der Zukunft
- Den Betrieben in der Landwirtschaft bietet sich auch unter zukünftigen Bedingungen eine wirtschaftliche Perspektive
- Im regionalen Bewusstsein findet sich eine tiefe Wertschätzung gegenüber den regionalen Produkten und Spezialitäten; diese werden auch nach außen gezielt beworben
- Die touristische Infrastruktur ist besser entwickelt; dies beinhaltet zahlreiche Handlungsfelder und geht vom Ausbau, Pflege und barrierefreien Gestaltung des Rad- und Wanderwegenetzes, über die Schaffung hochwertiger Beherbergungsbetriebe bis hin zu gezielten Marketing und Imagebildung der Region
- Das Angebot ist modern und wird den Bedürfnissen auch besonderer Zielgruppen gerecht (Stichwort „Barrierefreiheit“)
- Die touristischen Betriebe nehmen gezielt an bestehenden überregionalen Initiativen bzw. Zertifizierungen teil (z.B. „Wanderbares Deutschland“)
- Die touristischen Angebote im LAG-Gebiet sind untereinander vernetzt und nehmen in Verbindung mit einem zielgerichteten Marketing einen größeren Stellenwert in der Region ein
- Eine gemeinsame, professionell betriebene Tourismusplattform dient sowohl der Kommunikation nach innen als auch nach außen und bündelt die vorhandenen Informationen (Stichworte „Freizeitatlas“, „Gästeinformationsservice“)
- Die Zusammenarbeit der touristischen Akteure findet vertieft statt; gemeinsame Aktionen (z.B. „Fichtelgebirgstag“, Verstetigung und Vertiefung „Sommerlounge“) stärken das Bewusstsein für die notwendige Zusammenarbeit
- Professionelle Weiterbildungsangebote garantieren die hohe Qualität des touristischen Angebotes in der Region
- In Verbindung des landwirtschaftlichen Sektors dem Tourismus werden neue Wertschöpfungspotentiale erschlossen
- Die Natur- und Kulturlandschaft sowie das kulturhistorische Erbe der Region sind erlebbar
- Insbesondere die historisch gewachsene Stärke als „Porzellanregion“ wird touristisch als Alleinstellungsmerkmal genutzt („Porzellanikon-Valley“)
- Das touristische Angebot im Natur- und Geopark ist erweitert und wird offensiv beworben (Stichwort „Granitland Fichtelgebirge“)

Entwicklungsziel 2: Die Förderung eines nachhaltigen Tourismus verbindet sich mit Erhalt und Entwicklung der land- und forstwirtschaftlich geprägten Kulturlandschaft, der Stärkung der regionalen Traditionen und Kultur sowie regionaler Wertschöpfung
Projekt- und prozessbezogene Handlungsziele:
HZ 2.1 Sicherung und Ausbau zielgruppenspezifischer Infrastruktur und Angebote
HZ 2.2 Qualitative und quantitative Verbesserung der Vermarktung regional bedeutsamer Sehenswürdigkeiten der Kultur- und Naturlandschaft
HZ 2.3 Ausbau von Akteursvernetzung und Qualifizierungsangeboten
HZ 2.4 Unterstützung und Entwicklung land- und forstwirtschaftlicher Wertschöpfung
Indikatoren für die Zielerreichung:
➢ Erweiterung des touristischen Angebotes um mindestens zwei Angebote(HZ 2.1)
➢ Bis zum Ende der Periode ist eine neue Marketingaktivität umgesetzt (HZ 2.2)
➢ Die fachliche Qualifizierung des touristischen Personals wird durch mindestens zwei Projekte gefördert (HZ 2.3)
➢ Die regionale Vermarktung erfährt durch mindestens ein Projekte eine Verbesserung (HZ 2.4)
Startprojekt: Genussregion Oberfranken (Kooperationsprojekt) Radwegenetz Fichtelgebirge (Kooperationsprojekt)

4.8 Entwicklungsziel 3

- **Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft schaffen gemeinsam die für wirtschaftlichen Erfolg sowie ethisch und ökologisch verantwortungsvolle Zukunftsentwicklung nötigen Rahmenbedingungen in Infrastruktur, Innovation und Gemeinwesen. Darauf gründet ein neues Regionalimage.**

Der Wirtschaftsstandort Fichtelgebirge ist von einem massiven Strukturwandel geprägt. Basiert auf der industriellen Tradition bieten sich aber zum einen Flächen, zum anderen auch Innovationschancen mit neuen Verfahren und Produkten einen wirtschaftlichen Aufschwung zu verstetigen, der sich durch einige Neugründungen in den letzten Jahren und begleitet durch Initiativen wie Wiwego im Landkreis Wunsiedel für klassische Wirtschaftsförderung oder Hochfranken als überregionales Regionalmarketingtool feststellen lässt.

Hinsichtlich der zukünftigen Versorgung mit Fachkräften ergeben sich bereits heute für einige Wirtschaftszweige Handlungszwänge. Zur Sicherung der zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklung wird die Versorgung mit Fachkräften eine der großen Herausforderungen für die Zukunft; bereits zu Beginn der letzten Ausbildungsperiode im September 2014 hatten einige Berufsgruppen Schwierigkeiten, ihre Lehrstellen zu besetzen. Angesichts der zu erwartenden Schrumpfung der potentiell arbeitsfähigen Bevölkerung (vgl. die Ausführungen in der SWOT-Analyse) ist zu erwarten, dass gerade kleine und mittlere Unternehmen es zunehmend schwerer haben werden, die für sie geeigneten Bewerber zu finden. Bildung, Aus- und Weiterbildung sowie die Mobilisierung der endogenen Potentiale versprechen in diesem Kontext für die Zukunft vielversprechende Ansätze.

Zu einem bestimmten Grad von äußeren Rahmenbedingungen abhängig, aber regional sehr wohl mit Gestaltungsspielraum versehen, ist die Integration von Zuwanderern als eine Quelle neuer Arbeitskräfte. Bedeutsam ist ebenso die Schaffung neuer sozialer Netze etwa zur Vereinbarung von Familie und Beruf sowie eine moderne Infrastruktur bzw. ein modernes Lebensumfeld. Einige der genannten Punkte lassen sich überbetrieblich organisieren.

Allgemein lassen sich aus den Beteiligungsprozessen verschiedene Zielzustände bezüglich des Themenfeldes Rahmenbedingungen in Infrastruktur, Innovation, Daseinsvorsorge und Gemeinwesen in Verbindung mit einem neuen Regionalimage ableiten:

- Die Fachkräfteversorgung ist als Grundlage der wirtschaftlichen Prosperität gesichert
- Die Infrastruktur im LAG-Gebiet garantiert allen Betrieben eine gute Anbindung hinsichtlich des Personennah-, Straßen- und Datenverkehrs
- Die nahezu flächendeckende Vollbeschäftigung ist auch in Zukunft gegeben

- Das LAG-Gebiet verfügt über ein attraktives und breites Aus- und Weiterbildungsangebot; dieses wird transparent kommuniziert und ist auch überregional leicht zugänglich
- Der Bildungsstandort ist durch eine Erweiterung des Angebotes (z.B. FOS/BOS) gestärkt
- Insbesondere die Angebote in Mangelberufen werden klar und offensiv mit den ihnen innewohnenden Möglichkeiten kommuniziert
- Der Austausch sowohl zwischen den Firmen als auch zwischen Wirtschaft und den verschiedenen Bereichen der Gesellschaft (z.B. Wissenschaft und Bildung) findet regelmäßig und auf breiter Basis statt
- Das endogene Potential im LAG-Gebiet wird genutzt; denkbar in diesem Kontext ist die Schaffung von Unternehmenspatenschaften oder die Schaffung sozialer Integrationsprojekte um mittels Teilhabe, Lebens- und Arbeitsqualifizierung für Unternehmen und Beschäftigte gleichermaßen einen Mehrwert zu schaffen
- Bildungswanderer kehren, z.B. nach der Hochschulausbildung, vermehrt in die Region zurück; die Unterstützung für diese (durch Ansprache, Mentoren, die Vermittlung von Beschäftigung und Wohnung bzw. weiteren benötigten Dingen, Willkommensmappe) schafft Anreize für die Rückkehr in die Heimat
- Die Devise „kein Talent darf verloren gehen“ wird ernst genommen und stellt die Grundlage der Ausbildungspolitik im LAG-Gebiet dar
- Die bestehende Willkommenskultur wird aktiv gepflegt und weiterentwickelt
- Die Teilhabe ausländischer Mitbürger wird nicht als Bedrohung, sondern als Realität und Bereicherung verstanden
- Familienfreundliche Arbeitsbedingungen erhöhen die Attraktivität der Region und einzelner Betriebe
- Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist durch verschiedene Angebote (Ganztagsschule, Kitas etc.) gegeben
- Existenzgründern steht ein professionelles Beratungsangebot zur Seite (Stichwort „Gründerzentrum“)
- Der Standort präsentiert sich mit Hilfe eines Regionalmarketings professionell nach innen und außen, ein „Schaufenster der Region“ dient als zentrale Anlaufstelle
- Das Image der Region hat sich merklich verbessert, die Marke „Fichtelgebirge“ ist etabliert
- Bestimmte regionale Produkte werden bewusst als „Imageträger“ der Region beworben
- Eine „Regionalwährung“ stärkt die Identifikation mit der Region und steigert die regionale Wertschöpfung

Entwicklungsziel 3: Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft schaffen gemeinsam die für wirtschaftlichen Erfolg sowie ethisch und ökologisch verantwortungsvolle Zukunftsentwicklung nötigen Rahmenbedingungen in Infrastruktur, Innovation und Gemeinwesen. Darauf gründet sich ein neues Regionalimage.
Projekt- und prozessbezogene Handlungsziele:
HZ 3.1 Vernetzung der Akteure und zwischen verschiedenen Sektoren (Bildung, Wissenschaft, Wirtschaft)
HZ 3.2 Standort- und Fachkräftesicherung sowie aktive Akquisetätigkeit
HZ 3.3 Stärkung der regionalen Wirtschaftskreisläufe
HZ 3.4 Maßnahmen zur Imagebildung und regionalen Identität der Region
Indikatoren für die Zielerreichung:
➢ Die Zusammenarbeit zwischen den Akteure verschiedener Sektoren wird durch mindestens zwei Veranstaltungen gefördert (HZ 3.1)
➢ Eine Veranstaltung/ein Projekt, welches sich mit der Anwerbung von Fachkräften beschäftigt, ist etabliert (HZ 3.2)
➢ Bis 2020 werden mindestens zwei Projekte umgesetzt, die Bezug zu regionalen Spezifika/Besonderheiten haben (HZ 3.3)
➢ Es werden mindestens zwei Veranstaltungen durchgeführt, die einen klaren Bezug zur Förderung der regionalen Identität haben (HZ 3.4)
Startprojekt:* (s.u.)

*Zum Entwicklungsziel 3/Wirtschaft ist ein Startprojekt noch in Abstimmung, besonders was den Umfang und Kooperationspartner angeht. Unter dem Titel "Wirtschaft "bildet" Region" zielt das Projekt unter dem großen Bereich Imageverbesserung auf Aktivitäten wie Praktikumsbörse, P-Seminarangebote, Austausch Lehrer-Unternehmen und Informationen zu Übergang Schule-Beruf. Träger könnte der Förderverein Wirtschafts- und Lebensraum Fichtelgebirge e.V. sein.

4.9 Entwicklungsziel 4

- **Vitale, multifunktionale Stadtzentren und Ortsmitten sind Voraussetzung für eine regional erfolgreiche Zukunftsgestaltung. Dabei sind der strategische und ressourcenschonende Umgang mit der bestehenden Bausubstanz sowie an den demographischen Wandel angepasste Daseinsvorsorge- und Nahversorgungsstrukturen von besonderer Bedeutung.**

Für die Entwicklung einer ländlich geprägten Region spielen die Ortszentren hinsichtlich der Versorgung in vielerlei Hinsicht eine besondere Rolle. Dabei sind viele Kerne durch einen Funktionsverlust und Verödung geprägt: die Wohnfunktion verlagert sich aus verschiedenen Gründen bereits seit Jahrzehnten in die Peripherie, ebenso verloren die anderen Funktionen im Innenbereich erheblich an Bedeutung. Folge sind zunehmende Wegstrecken und damit einhergehende Herausforderung für die Infrastruktur. Dies macht sich insbesondere in einer schrumpfenden Gesellschaft bemerkbar: in ausgedünnten Siedlungssystemen erhöhen sich die Kosten für die Aufrechterhaltung der Versorgung enorm, die Effizienz ist vielfach nicht mehr gegeben. Der öffentliche Nahverkehr steht vor der scheinbar unlösbaren Aufgabe, bei sinkenden Passagierzahlen über weitere Strecken auf wirtschaftlich rentable Art und Weise die Erreichbarkeit zu gewährleisten. In Zeiten knapper öffentlicher Kassen und Effizienzdruck sind Anpassungen im Bereich Daseinsvorsorge und Nahversorgung unumgänglich.

Allgemein lassen sich aus den Beteiligungsprozessen verschiedene Zielzustände bezüglich des Themenfeldes Stadtzentren und Ortsmitten sowie Anpassung der Daseinsvorsorge und Nahversorgungsstrukturen ableiten:

- Die Ortskerne erfahren keinen weiteren Funktionsverlust
- Alle Kommunen des LAG-Gebietes verfügen über einen schnellen Internetanschluss´
- Moderne Kommunikationsmöglichkeiten schaffen die Grundlage für neuartige Versorgungsstrukturen: „Telemedizin“, „Büro zu Hause“ o.ä. entkoppeln in bestimmten Fällen Dienstleitung und lokale Verortung
- Ältere Menschen wohnen im Sinne einer besseren Erreichbarkeit, eines besseren Soziallebens und höherer Aktivitätsmöglichkeiten wieder verstärkt in den Zentren
- Die Versorgungslage auf dem Land ist auch in Bezug auf die Dinge des täglichen Bedarfs in der Zukunft gesichert
- Neuartige Geschäftsmodelle (z.B. Dorfladen mit Lieferservice, mobiler Lebensmittelhandel) tragen sowohl zur wirtschaftlichen Stärke der Landwirte als auch zur Verbesserung der Versorgungslage gerade in peripheren Gebieten bei
- Die Mobilität als grundlegende Kategorie ist durch einen zielgerichteten ÖPNV auch in peripher gelegenen Ortsteilen gewährleistet
- Innovative Ideen im Bereich ÖPNV – beispielsweise ein bedarfsgerechter ÖPNV, Bürgerbusse, Sammeltaxis o.ä. – tragen Ihren Teil zur Aufrechterhaltung der Erreichbarkeit bei und durchbrechen so den sich selbst verstärkenden Effekt aus sinkenden Passagierzahlen, sinkender Rentabilität und eingeschränktem Angebot
- Als Anpassung an veränderte Gegebenheiten gewährleistet die Umkehr der Transportrichtung in bestimmten Fällen die Versorgungssicherheit (z.B. mobiles Bürgerbüro, Sparkassenmobil o.ä.)
- Bestimmte Funktionen werden angesichts der Entwicklung zusammengelegt werden müssen; dies erfolgt sachorientiert und unter Effizienzgesichtspunkten, die Erreichbarkeit wird durch den öffentlichen Nahverkehr auch für Bewohner anderer Orte sichergestellt
- Die Zersiedlung der Landschaft ist gestoppt; Neubaugebiete werden nicht mehr ausgewiesen
- Die Ansiedlung in bestehende Gebäude, insbesondere in den Ortskernen, wird durch besondere Anreize gefördert
- Die Kommunen übernehmen hinsichtlich unvermittelbarer Immobilien Verantwortung und sorgen im Bedarfsfall für den Abriss
- Ein professionelles Flächenmanagement gewährleistet die effektive und an den Bedürfnissen orientierte Nutzung der vorhandenen Potentiale
- Hinsichtlich des Angebotes an Bauland, verfügbaren Immobilien und Förderprogrammen herrscht für Politik, Verwaltungen und Interessierte Transparenz und Beratungssicherheit

Entwicklungsziel 4: Vitale, multifunktionale Stadtzentren und Ortsmitten sind Voraussetzung für eine regional erfolgreiche Zukunftsgestaltung. Dabei sind der strategische und ressourcenschonende Umgang mit der bestehenden Bausubstanz sowie an den demographischen Wandel angepasste Daseinsvorsorge- und Nahversorgungsstrukturen von besonderer Bedeutung.
Projekt- und prozessbezogene Handlungsziele:
HZ 4.1 Strategischer Umgang mit bestehender Bausubstanz
HZ 4.2 Stabilisierung der Siedlungsstrukturen und eines Daseinsvorsorge- und Nahversorgungskonzeptes in der Fläche
HZ 4.3 Sicherung der Bildungs-, Sozial- und Gesundheitseinrichtungen und –strukturen
Indikatoren für die Zielerreichung:
➢ Es gibt ein zentrales Werkzeug / eine Struktur zu Flächenmanagement und Vermarktung (HZ 4.1)
➢ Bis 2020 ist mind. ein Projekt mit dem Ziel der Nahversorgungssicherheit umgesetzt (HZ 4.2)
➢ Bis 2020 ist mindestens ein Projekt mit dem Ziel der Sicherung sozialer Daseinsvorsorge umgesetzt (HZ 4.3)
Startprojekt: Flächenmanagement

4.10 Entwicklungsziel 5

- **Der Schutz der Naturschätze der Region, der natürlichen Ressourcen und Lebensgrundlagen sind Grundlage für Landwirtschaft, Wirtschaft, Tourismus und Lebensqualität gleichermaßen. Ein entsprechend verantwortlicher regionaler Beitrag zur Energiewende und Anpassungsstrategien an den Klimawandel schützen und sichern ein attraktives Lebensumfeld.**

Der Schutz und die Nutzung des Naturraums, ein wirksamer Interessenausgleich zwischen Naturraum und Kulturlandschaft stellen eine wesentliche Basis für wirtschaftlichen Erfolg, Lebens- und Erholungsqualität dar. Gerade mit Blick auf die touristischen Entwicklungsperspektiven kommt diesem Bereich eine zentrale Bedeutung zu. Schutz und Erlebnis der Region und der Naturlandschaft müssen Hand in Hand gehen, regionale Ressourcen sind wesentlicher Bestandteil regionaler Wertschöpfungsketten, die entsprechend vernetzt werden müssen.

Im Bereich Klimaschutz und Energiewende gibt es auf kommunaler Ebene interessante Bildungs- und Forschungsansätze, die neben der thematischen Wirksamkeit auch für das Image der Region positive und zukunftsweisende Aspekte beinhalten, die es herauszustellen gilt. Hier bestehen enge Bezüge zum Bereich Wirtschaft (Standortqualität), Demographie (Attraktivität der Region) und Tourismus (über Image abgeleitete Attraktivität). Aktuell läuft noch ein LAG-übergreifendes LEADER-Projekt "Energie für die Welt", das Bewusstseinsbildung mit (internationalem) Energietourismus verknüpft und ein Imagebaustein sein kann.

Allgemein lassen sich aus den Beteiligungsprozessen verschiedene Zielzustände bezüglich des Themenfeldes Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen, dem Beitrag zur Energiewende und der Anpassung an den Klimawandel für die Zukunft ableiten:

- Der Anteil der erneuerbaren Energien an Energieerzeugung und –verbrauch ist deutlich höher als heute
- Die Wertschöpfung der zunehmend dezentralen Energieversorgung verbleibt zu einem großen Teil in der Region
- Das Bewusstsein für die Energieeinsparung ist in der Bevölkerung erheblich gewachsen; Information und Aufklärung findet auf verschiedenen Ebenen statt
- transparente und zielführende Beratungsmöglichkeiten zeigen differenziert die Möglichkeiten hierfür auf
- Eine zentrale Beratungsstelle bündelt alle wichtigen Informationen zum Thema Energie und stellt diese Interessierten auf niederschwellige Art zur Verfügung (Stichwort „Förderfibel“ bzw. „Energieführer“, „best-practice“-Beispiele)
- Das Ziel „Reaktivierung der Innenorte“ ist mit dem Thema Energieeffizienz verknüpft
- Öffentliche Einrichtungen gehen in Bezug auf Energieeinsparung und –effizienz mit gutem Beispiel voran
- Die Landwirtschaft partizipiert an den Verdienstmöglichkeiten der Energiewende
- Mittels Energiekonzepten für die Kommunen des LAG-Gebietes sind die Potentiale und Möglichkeiten rund

um das Thema Energie erarbeitet und umsetzbar
- Ein regionales Energiekonzept bzw. dessen technologisch angepasste Fortschreibung dient der effizienten Nutzung der vorhandenen Möglichkeiten und der Abstimmung unter den Kommunen
- Der Naturraum ist geschützt, bleibt aber für Einheimische und Besucher erlebbar
- Das Modellprojekt Smart Grid Solar aus Arzberg ist auf weitere Gebiete ausgeweitet
- Vergleichbare innovative Projekte greifen auch in Zukunft neue Ideen und Trends auf
- Projekte zur E-Mobilität sind umgesetzt; dies beinhaltet sowohl den motorisierten Individualverkehr als auch innovative Ansätze im Bereiche ÖPNV (z.B. E-Bikes als Zubringer zu den Hauptbuslinien)

Entwicklungsziel 5: Der Schutz der Naturschätze der Region, der natürlichen Ressourcen und Lebensgrundlagen sind Grundlage für Landwirtschaft, Wirtschaft, Tourismus und Lebensqualität gleichermaßen. Ein entsprechend verantwortlicher regionaler Beitrag zur Energiewende und Anpassungsstrategien an den Klimawandel schützen und sichern ein attraktives Lebensumfeld.
Projekt- und prozessbezogene Handlungsziele:
HZ 5.1 Erhaltung und Erlebbarkeit von Umwelt, Natur- und Kulturlandschaft
HZ 5.2 Unterstützung zukunftsfähiger Energie-, Mobilitäts- und Infrastrukturversorgung
HZ 5.3 Nachhaltigkeitsstrukturen und –prozesse leisten einen Beitrag zur Imagebildung der Region
Indikatoren für die Zielerreichung:
➢ Die touristische Nutzung der Naturschätze wird durch mindestens ein Projekt gefördert (HZ 5.1)
➢ Es ist mindestens ein Innovationsprojekt etwa aus dem Bereich Energie oder Mobilität umgesetzt (HZ 5.2)
➢ Es werden mindestens zwei Projekte umgesetzt, die die Sensibilisierung bezüglich Energie zum Inhalt haben (HZ 5.3)
Startprojekt: Erneuerbare Energie macht Schule (Kooperationsprojekt); Akademieforum für Jagd und Natur

4.11 Finanzplanung

Nach derzeitiger Einschätzung sollen die Mittel prozentual gesehen folgendermaßen auf die Entwicklungsziele aufgeteilt werden:

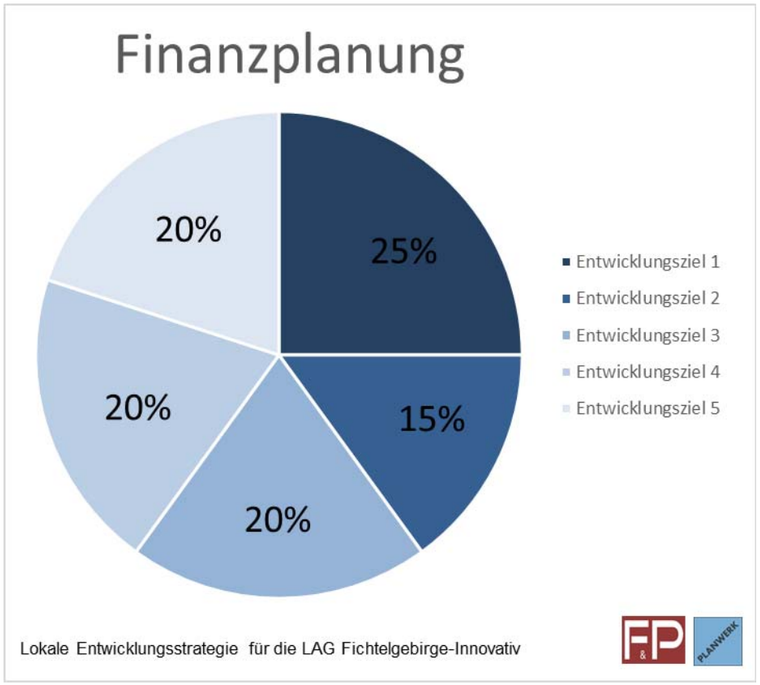


Abbildung 25: Geplante Verteilung der Mittel nach Entwicklungszielen

Insbesondere dem Kernthema demographischer Wandel (25%) wird damit Rechnung getragen. EZ 2 ist wegen der hier verortbaren Kooperationsprojekte (separater Fördertopf)mit 15% geringer gewichtet. Die anderen Bereiche sind paritätisch behandelt, können aber durch die Querbezüge bei der konkreten Projektverortung auch interessenausgleichend herangezogen werden. Die paritätische Behandlung der EZ 3 bis EZ 5 ergibt sich aus der Erkenntnis, dass im Rahmen der SWOT-Analyse und der Akteursbeteiligung für diese drei Entwicklungsziele keine weitergehende Schwerpunktsetzung herausgearbeitet wurde, die eine Mittelverschiebung bei der Finanzplanung rechtfertigen würde. Somit wurden diese drei Entwicklungsziele gleichwertig mit 20% bewertet.

Basierend auf den Erkenntnissen des kontinuierlichen Monitorings und den Evaluierungsschritten kann diese Planung den Erfordernissen zur Strategieerreichung angepasst werden. Andere Förderkulissen wie ILE, Städtebauförderung, Regionalmanagement, Dorferneuerung etc. werden ebenso herangezogen. Ein konkretes Beispiel ist das Thema Kernwegenetz, das in Zusammenhang mit dem Ausbau des Radwegenetzes relevant werden kann.

Technischer Fortschritt, anhaltender Strukturwandel sowie ein verändertes Mobilitäts- und Freizeitverhalten haben zu modifizierten Anforderungen bezüglich des ländlichen Wegenetzes geführt. Zum einen wurden und werden die landwirtschaftlichen Fahrzeuge zunehmend größer und schwerer (Erhöhung von Transportkapazität und Arbeitsleistung), gleichzeitig ermöglichen sie immer höhere Geschwindigkeiten (Zeitersparnis). Zum anderen drängen zunehmend Freizeitnutzer (Walker, Läufer, Radfahrer bis hin zu Skateboard- und Rollschifahrer), Touristen sowie der regionale Kurzstrecken-Verkehr auf die Wirtschaftswege. Diese Veränderungen führen natürlich zu Problemen.

Beispielhaft seien folgende genannt:

- Die vorhandenen Wege und das Wegenetz sind für die heutigen landwirtschaftlichen Fahrzeuge (bis zu 40 t

zulässiges Gesamtgewicht und Breiten bis 3,5 m) nicht ausgelegt
- Die Wegebreiten führen zu Gefahrensituationen im Begegnungsfall von Landwirtschaft und Freizeitnutzung
- Die Freizeitnutzung erfordert zum Teil andere Anforderungen an die Wegebefestigung

Weiterhin sind folgende allgemeine Entwicklungen feststellbar:

- Die zunehmende Verkehrsbelastung ist auch auf den ländlichen Wegen spürbar
- Die Vernachlässigung der Wegeunterhaltung und Nichtachtung der Wegebestandteile (Bankett, Wegseitengräben) führt zu einer deutlich geringeren Lebenszeit bzw. erhöhten Sanierungskosten
- Größere Achslasten bedingen erhöhte Erhaltungsaufwendungen

Dieser Entwicklung muss in Zukunft Rechnung getragen werden. Im LAG-Gebiet ist beabsichtigt, das ländliche (Haupt-)Wegenetz so zu ertüchtigen, dass es vordringlich den aktuellen Anforderungen einer zunehmend überbetrieblich organisierten und überörtlich agierenden Landwirtschaft einerseits und den aktuellen Ansprüchen von Freizeit und Erholung andererseits Rechnung trägt. Als erster Schritt ist ein abgestimmtes Kernwegenetz-Konzept sinnvoll, das als Rahmenplan für nachfolgende Investitionen in das Wegenetz der Region dient.

Die künftigen ländlichen Kernwege sollen aufbauend auf dem bestehenden übergeordneten Straßennetz (Staats- und Kreisstraßen, GVS) unter weitest gehender Nutzung der Trassen der vorhandenen Feld- und Waldwege und unter Beachtung sensibler Landschaftsstrukturen und des Wasserhaushalts festgelegt werden.

Zu gegebener Zeit wird die LAG über die mögliche Einrichtung eines sog. Kleinprojektefonds gemäß den dann vorliegenden übergeordneten Vorgaben und Rahmenbedingungen entscheiden.

Außerhalb dieser Finanzplanung kommen die Kooperationsprojekte mit anderen LAGn dazu. Hier stehen konkret drei Projekte an: mit der „Genussregion Oberfranken“ wird ein Projekt in Zusammenarbeit mit den Akteuren aus verschiedenen Bereichen, mit dem „Radwegenetz Fichtelgebirge“ ein Projekt in Zusammenarbeit mit der LAG Bayreuther Land sowie der LAG Landkreis Hof und mit „Energie macht Schule“ mit der LAG Landkreis Hof realisiert. Somit ist die LAG Fichtelgebirge-Innovativ schon von Beginn an auch aktiv in Kooperationsnetzwerke eingebunden.

5 LAG- und IRE-Projektauswahlverfahren

5.1 LAG-Projektauswahlverfahren

Die Projektauswahl erfolgt nach einem neutralen, transparenten Verfahren. Das LAG-Management hat die Aufgabe, die Entscheidungsfindung vorzubereiten und dann die Entscheidung umzusetzen. Die Entscheidung selbst wird durch das Entscheidungsgremium der LAG gefällt. Eine fachliche Begleitung wird durch die Experten des Fachbeirates gewährleistet. Im Vordergrund der Entscheidung steht ein partizipativer, nicht diskriminierender, interessenausgleichender und strategieabwägender Prozess , der letztlich in einer demokratischen Abstimmung mündet. Diesem Zweck dient nicht zuletzt die thematisch breite Aufstellung des Steuerkreises.

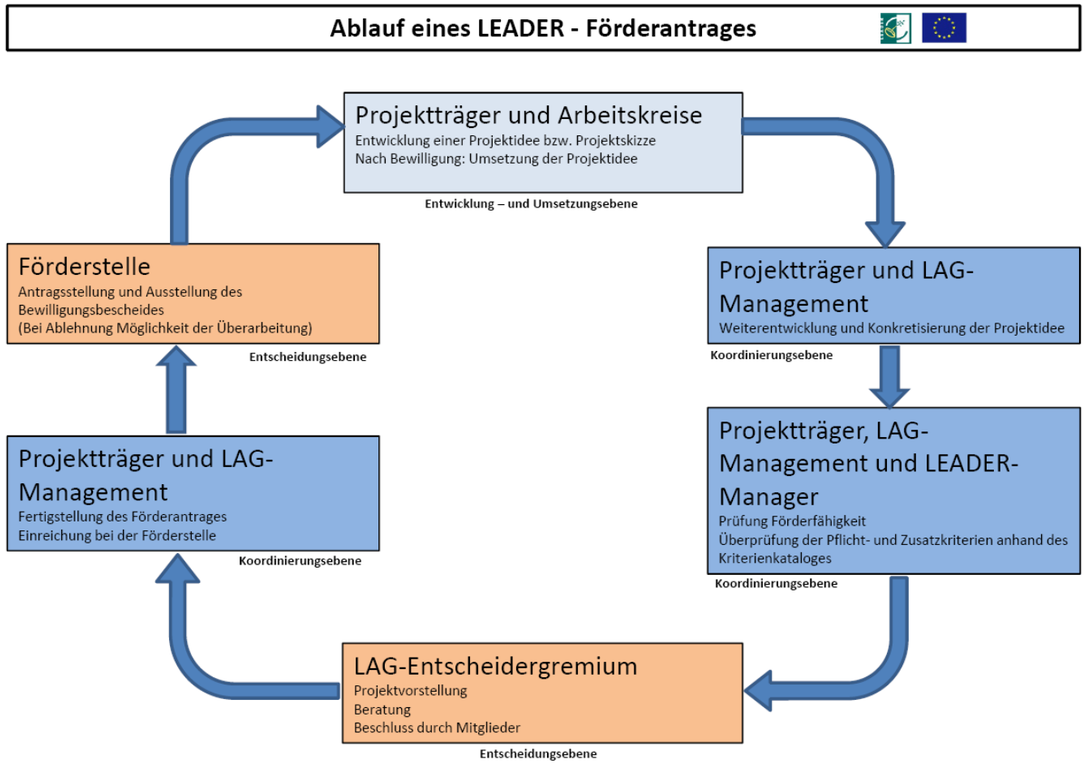


Abbildung 28: Ablauf eines LEADER-Förderantrages, eigene Darstellung

Auf der Grundlage eines Kriterienkataloges und nach Beratung trifft der Steuerkreis der LAG die Entscheidung über die Annahme eines Projektes. Dieser wird formal und satzungsgemäß geladen. Weiterhin wird der Sitzungstermin mit Angabe der Tagesordnung und der zur Entscheidung stehenden Projekte auf der Internetseite der LAG bekannt gegeben; ebenso erfolgt eine Veröffentlichung der Projektauswahlkriterien und der Ablauf des Auswahlverfahrens auf der Homepage der LAG. Den Mitgliedern des Steuerkreises werden mit der fristgemäßen Sitzungseinladung bereits Vorabinformationen über die zu entscheidenden Projekte übermittelt. Eine standardisierte Protokollierung der Projektauswahlentscheidung wird auf der Website der LAG zur Einsicht bereitgestellt und die Entscheidung mit einer Pressemitteilung bekannt gegeben. Der Projektträger wird im Falle einer Ableh-

5.1 IRE-Projektauswahlverfahren

Angesichts einer großen Projektvielfalt wurde eine Auswahl an Projekten getroffen, die besonders bedeutend für die Entwicklung der Region Fichtelgebirge sind. Das Entscheidungsgremium stellte die Bürgermeisterdienstbesprechung dar, in der das Auswahlverfahren mittels einer neutralen und transparenten Punktbewertung nach einer vertieften Projektdiskussion im Plenum durchgeführt wurde.

Die Projekte wurden hinsichtlich ihrer Priorität sowie nach sofort umsetzbaren Starterprojekten bewertet. Dabei standen jedem Teilnehmer insgesamt 10 Punkte zur Verfügung, die es unter besonderer Berücksichtigung des interkommunalen Projektcharakters und geeigneten Umsetzungsrahmenbedingungen zu verteilen galt. Insgesamt ergaben sich so 5 Projekte von besonders hoher Priorität, 11 Projekte mit hoher Dringlichkeit und 19 Projekte, die es zeitnah anzugehen gilt (ausführliche Projektblätter im Anhang 10). Folgende Verteilung ergab sich demnach:

	Projektbeschreibung	**Ort**
	Vorbemerkung kommunale Finanzsituation	Allianzweit
A	**Priorität SEHR HOCH**	
A.1	Ausbau der Smart Grid-Forschung Arzberg-Hof	Arzberg/Allianzweit
A.2	Grenzüberschreitende Große Landesgartenschau Selb-Asch	Selb
A.3	Revitalisierung der Bahnhofsumfelder mit Ausbau des Radwegenetzes (Brücken-, Eger-/ Saale-, Mühlen-Radweg, Fichtelgebirgs-Ring, Perlen-Route, 4 Flüsse – 4 Himmelsrichtungen)	Allianzweit
A.4	Tourismuskonzept Kornberg	Allianzweit
A.5	Aktives Flächenmanagement	Allianzweit
B	**Priorität HOCH**	
B.1	Marktredwitz: Das Benker-Areal	Marktredwitz
B.2	Schaufenster der Region	Allianzweit
B.3	Zentrum für Gewässerökologie Weißenstadt	Weißenstadt
B.4	Kur- und Sporthotel Bad Alexandersbad	Bad Alexandersbad
B.5	Wissenschaftliche Nutzung des Schneeberggipfels	Allianzweit
B.6	Schumann-Areal Arzberg	Arzberg

nung oder Zurückstellung seines Projektes schriftlich darüber informiert, welche Gründe für die Ablehnung oder Zurückstellung ausschlaggebend waren. Er wird auch auf die Möglichkeit hingewiesen, dass er trotz der Ablehnung oder Zurückstellung des Projektes durch die LAG einen Förderantrag (mit der negativen LAG-Stellungnahme) bei der Bewilligungsstelle stellen kann und ihm so der öffentliche Verfahrens- und Rechtsweg eröffnet wird.

Die Regeln zum Projektauswahlverfahren dienen der transparenten und schlüssigen Entscheidungsfindung des Steuerkreises und stellen eindeutige und nachvollziehbare Ergebnisse bei der Projektauswahl für jedes Projekt identisch sicher. Die Regeln geben den Projektträgern die Möglichkeit ihre Projektideen entsprechend zu gestalten und im Zweifel Einwendungen bei der LAG gegen die Auswahlentscheidung zu erheben.

Beschlüsse über das Projektauswahlverfahren werden in offener Abstimmung gefällt. Wenn nicht die erforderlichen 50 % der stimmberechtigten Mitglieder anwesend sind, die wiederum zu mindestens 50 % der Mitgliedergruppe der „Wirtschafts- und Sozialpartner sowie anderer Vertreter der Zivilgesellschaft“ entsprechen, können die Voten der fehlenden Stimmberechtigten im schriftlichen Umlauf-Verfahren eingeholt werden. Mitglieder des Steuerkreises können darüber hinaus durch eine schriftliche Übertragung des Stimmrechts auf ein anderes Mitglied des Entscheidungsgremiums aus derselben Gruppe vertreten werden. In Ausnahmefällen, wie der besonderen Dringlichkeit von Projekten, ist auch eine schriftliche Abstimmung im Umlaufverfahren zulässig. In beiden Abstimmungsverfahren sind Mitglieder des Steuerkreises von der Beratung und Entscheidung zu Projekten, an denen sie persönlich beteiligt sind, auszuschließen.

Die Kriterien innerhalb des auf jedes Projekt anzuwendenden Projektauswahlverfahrens (detailliertes Formular s. Anhang) unterteilen sich in bayernweite Pflicht- und LAG-spezifische, fakultative Kriterien. Dieses Vorgehen soll sicherstellen, dass das individuelle Projekt sowohl übergeordneten Belangen wie Umweltschutz oder Demographie Rechnung trägt (vor allem Bereich Pflichtkriterien) als auch die spezifischen Gegebenheiten der LAG Fichtelgebirge-Innovativ besonderes Gewicht erfahren und der Lösungsbeitrag des Projektes hinsichtlich Umsetzung der Strategie mit Abbau von Hemmnissen bzw. Inwertsetzung von Potentialen entsprechend hoch ist.

Die Pflichtkriterien lauten:

- Innovativer Ansatz des Projektes: Die Projekte sollten möglichst mit für die Region neuen Ansätzen und Ideen zur Entwicklung der Region beitragen
- Beitrag zum Umweltschutz (mindestens neutral): Das Bewusstsein für die Wichtigkeit des Umweltschutzes sollte bei allen Projektentwicklungen gefördert werden
- Beitrag zur Eindämmung des Klimawandels / Anpassung an seine Auswirkungen (mindestens neutral) als künftige Herausforderung
- Bezug zum Thema „Demographie“ als Kernthema der Region
- Beitrag zum Handlungsziel X aus Entwicklungsziel X
- Zusatzpunkte aus Bewertung der Höhe des Beitrags zu weiteren Entwicklungs- und Handlungszielen: Betonung des integrierten Charakters (Zusatzpunkte sind nicht Bestandteil der Maximalpunktzahl, werden jedoch bei der erreichten Gesamtpunktzahl berücksichtigt!)
- Bedeutung / Nutzen für das LAG-Gebiet
- Grad der Bürger-/ Akteursbeteiligung
- Vernetzungsgrads (z. B. zwischen Partnern / Sektoren, mit anderen Projekten etc.): Um eine nachhaltige Entwicklung gewährleisten zu können, ist es wichtig Querverbindungen innerhalb der Region zu nutzen oder neue Anknüpfungspunkte auch darüber hinaus zu schaffen.

Zur besonderen Betonung des querschnittorientierten Ansatzes wird eine Gewichtung des Kriteriums Beitrag zum Zielsystem gesetzt, auch mit Blick auf die IRE-Säule.

Die erarbeiteten fakultativen Kriterien inklusive deren Begründung sind:

- Beitrag zu Regionalimage und regionaler Wertschöpfung – weil hier das endogene Entwicklungspotential besonders bewertet und gewürdigt wird, was wiederum in Zusammenhang mit der intensiven Diskussion um regionale Identität und regionales Marketing steht.
- Beitrag zur Steigerung des Bekanntheitsgrades der Region (Wirkung nach außen), da einer Aufwertung der Außenwahrnehmung der Region für die erfolgreiche Umsetzung der Gesamtstrategie eine wesentliche Bedeutung zukommt.
- Beitrag zur Schaffung / Stärkung regionaler Alleinstellungsmerkmale, die vor allem zu dem vorangegangenen Punkt einen wichtigen Beitrag leisten können.

B.7	Angebotserweiterung des Natur- und Geoparks Fichtelgebirge	Allianzweit
B.8	Stärkung der regionalen Identität	Allianzweit
B.9	Tourismuskonzept Waldstein	Allianzweit
B.10	Einrichtung einer Seniorenresidenz Hohenberg a.d.Eger	Hohenberg
B.11	Einrichtung einer Entwicklungsagentur	Allianzweit
C	**Priorität MITTEL**	
C.1	Modellprojekt Grundsanierung	Allianzweit
C.2	Alt-Tröstau - die neue Mitte	Tröstau
C.3	Vermarktungsschwerpunkt Porzellanindustrie: Aufbau Porzellanikon Valley	Allianzweit
C.4	Glasschleif-Gelände Marktredwitz	Marktredwitz
C.5	Ehemalige Pappenfabrik Röslau	Röslau
C.6	Hutschenreuther Werk B Selb	Selb
C.7	Interkommunale Anpassung der Flächennutzungspläne	Allianzweit
C.8	Mehrgenerationenprojekt Goldener Löwe Kirchenlamitz	Kirchenlamitz
C.9	Gemeindezentrums Hauptstraße Schirnding	Schirnding
C.10	Pelzfabrik Weißenstadt	Weißenstadt
C.11	Vetterfabrik/ Sechsämtertropfen Wunsiedel	Wunsiedel
C.12	Praxislehrbetrieb für Gastronomie und Hotellerie	Allianzweit
C.13	Archedorf Kleinwendernheim mit Naturparkkindergarten	Bad Alexandersbad
C.14	Bauhofumsiedlung Kirchenlamitz	Kirchenlamitz
C.15	Kronester-Areal Schwarzenbach	Schwarzenbach/Saale
C.16	Naturbadeteich mit Wohnmobilstellplatz	Marktleuthen
C.17	Baudenkmal "Städtische Turnhalle" Marktredwitz	Marktredwitz
C.18	Akademie Demographischer Wandel und Kommunal-Coaching Evangelisches Bildungszentrum	Allianzweit
C.19	Vermarktung des geologischen Informationszentrums	Allianzweit

Die sieben Starterprojekte der Region Fichtelgebirge zeichnen sich durch ihren kurzfristigen Umsetzungscharakter aus. Die Projektumsetzung kann in diesen Fällen also zeitnah beginnen.

Um die regionale Bedeutung und das Alleinstellungsmerkmal dieser Projekte hervorzuheben, werden sie im Folgenden kurz umrissen.

- Beitrag zur Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements in der Region, da dem Ehrenamt in Zukunft eine immer höhere Bedeutung beizumessen ist
- Beitrag zur öffentlichen Wahrnehmung der Regionalentwicklung, um dem integrierten Ansatz des LEADER-Prozesses entsprechend Rechnung zu trage.

Für jedes Kriterium wird die Entscheidung mit einer Begründung versehen. Das Projekt durchläuft das Verfahren erfolgreich, wenn es nach demokratischen Gepflogenheiten mindestens 50% der Gesamtpunktzahl erreicht und steht dann zur Abstimmung. Des Weiteren gelten die entsprechenden Regelungen in Satzung und Geschäftsordnung.

5.2 Impuls- und Starterprojekte der Region Fichtelgebirge

A.1 Ausbau der Smart Grid-Forschung Arzberg-Hof	
Gebiet:	Stadt Arzberg und allianzweite sowie hochfrankenweite Bedeutung
EFRE-Dimensionen:	Energieeffizienz, Wirtschaft und Bildung
EFRE-Handlungsfelder	Energieeffizienz, -einsparung und -versorgung; wirtschaftsstrukturelle Entwicklung
EFRE-Förderbereiche	Energieeinsparung in Unternehmen (Fb 3), Energieeinsparung in öffentlichen Infrastrukturen (Fb 3)
Synergieeffekte	LEADER-Förderung

Das Projekt Smart Grid-Forschung Arzberg-Hof ist ein Kooperationsvorhaben zwischen der Energiewirtschaft und der Energieforschung. In einem Testfeld vor Ort wird Strom aus erneuerbaren Energieträgern gewonnen und in das öffentliche Netz eingespeist. Da vielerorts jedoch die produzierte Strommenge den Bedarf bei weitem überschreitet, gilt es möglichst effiziente Speicher- und Verwendungsmöglichkeiten zu entwickeln, was bis dato nur sehr eingeschränkt möglich ist.

Das Starterprojekt besitzt besonders hohe Relevanz, weil es verschiedene Förderprogramme miteinander verknüpft. Beispielsweise leitet sich hiervon das LEADER-Projekt „Energie macht Schule“ ab, das erlebbares Wissen zum Thema Energie für Schüler vor Ort schafft, wodurch sich wiederum Anknüpfungspunkte für EFRE ergeben (Veranstaltungszentrum mit museumspädagogischer Aufbereitung).

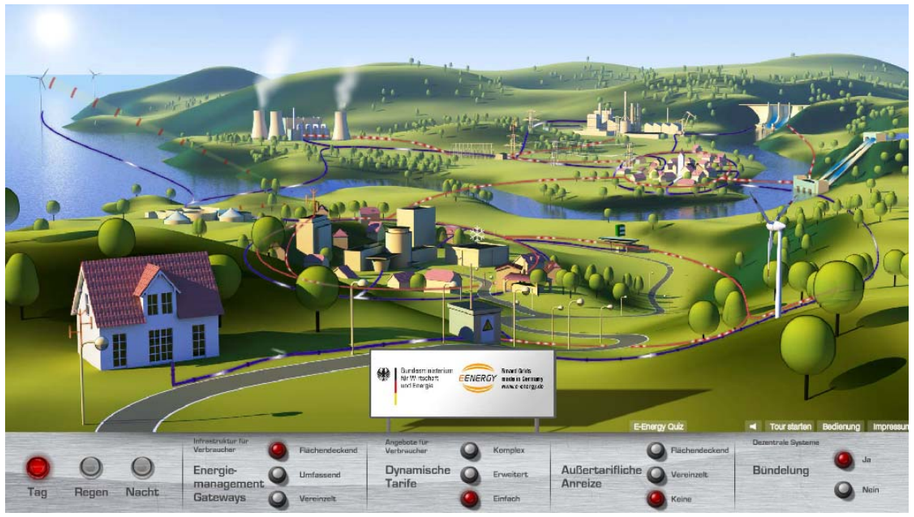


Abbildung 29: Smart Grid. Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie 2014. http://www.e-energy.de/de/animation/

A.2 Grenzüberschreitende Große Landesgartenschau Selb-Asch	
Gebiet:	Selb, Asch, Allianzweit, Nordbayern, Tschechien
EFRE-Dimensionen:	Kultur- und Naturerbe, grüne Infrastruktur,
EFRE-Handlungsfelder	Kultur- und Naturerbe im städtischen Umfeld, Schaffung und Optimierung grüner Infrastruktur einschließlich Grün- und Erholungsanlagen
EFRE-Förderbereiche	Grün- und Erholungsanlagen (Fb 5); Förderung barrierefreier öffentlicher Tourismusinfrastrukturen (Fb 2)
Synergieeffekte	Starterprojekt A.3

Anknüpfend an die internationale Landesgartenschau Marktredwitz-Cheb im Jahr 2006, wird sich die Region um den Zuschlag für das Jahr 2022 bewerben. Wieder soll das Gelände international entwickelt werden, dann für das Gebiet zwischen Selb auf deutscher und Asch auf tschechischer Grenzseite. Dabei erhält die Aufwertung der Bahnhofsumfelder Selb – Stadt, Selb - Plößberg (Porzellanikon) und Asch-Stadt besondere planerisch-städtebauliche Bedeutung.

Die regionale Bedeutung dieses Projekts ist aufgrund seiner ökologischen, wirtschaftlichen und sozialen Impulswirkung für die gesamte Region als besonders hoch einzuschätzen.

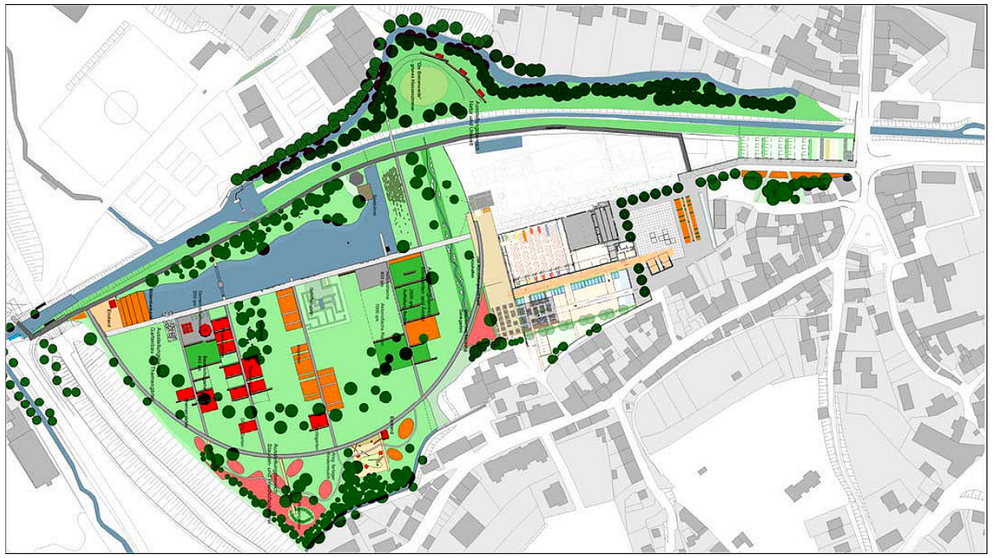


Abbildung 30: Ingenieurbüro Kraft 2014. http://www.ib-kraft.de/pics/pic_auensee4_big.jpg

A.3 Revitalisierung d. Bahnhofsumfelder mit Lückenschluss des Radwegenetzes (Brücken-, Eger-/ Saale-, Mühlen-Radweg, Fichtelgebirgs-Ring, Perlen-Route, 4 Flüsse – 4 Himmelsrichtungen)	
Gebiet:	Gesamtes Allianzgebiet bzw. Hochfranken
EFRE-Dimensionen:	Innenentwicklung, Tourismus /Kultur/ Natur, Wirtschaft, Demographie und Soziales
EFRE-Handlungsfelder	Aktvierung von Innenentwicklungspotentialen, Kultur und Naturerbe, Wirtschaftsstrukturelle Entwicklung
EFRE-Förderbereiche	Revitalisierung von Konversion- und Brach-flächen sowie Gebäudeleerstän-den (Fb 5), Grün- und Erholungsanlagen (Fb 5)
Synergieeffekte	Starterprojekt A.2

Die Aufwertung der Bahnhofsumfelder entlang der regional bedeutsamen Bahnlinie Hof- Eger/ Cheb kann, wie das Projekt der grenzüberschreitenden Landesgartenschau Selb-Asch, als zentrales Impulspro-jekt mit integrativem Charakter angesehen werden: Die baulichen Missstände können beseitigt und um Nutzungen ergänzt werden, wodurch die Areale eine deutliche Aufwertung und funktionale Einbindung in die Innenorte erhalten. Auch überörtlich erhalten die Bahnhöfe so eine größere Bedeutung, indem sie in überregional wirkende Radwegenetze mit funktionsfähigen Anbindungen in benachbarte Netze ein-gebunden werden.

Abbildung 31 Potential des Bahnhofsareals Stadt Rehau. iF ideenFinden GmbH 2014.

A.4 Tourismuskonzept Kornberg	
Gebiet:	Allianzgebiet und Landkreis Hof
EFRE-Dimensionen:	Tourismus/ Kultur/ Natur, Wirtschaft
EFRE-Handlungsfelder	Schaffung und Optimierung grüner Infrastruktur einschließlich Grün- und Erholungsanlagen
EFRE-Förderbereiche	Grün- und Erholungsanlagen (Fb 5); Förderung barrierefreier öffentlicher Tourismusinfrastrukturen (Fb 2)
Synergieeffekte	LEADER-Förderung

Abbildung 32: Naturnaher Tourismus am Kornberg. TZ Fichtelgebirge 2014: http://www.tz-fichtelgebirge.de/uploads/tx_dstsupersized/Fahrradfahrer-Sonnenuntergang_02.jpg

Der Entwicklung des touristischen Angebots im Fichtelgebirge scheint gerade aufgrund der außergewöhnlichen Naturraumqualitäten eine besondere Bedeutung zuzukommen. Durch die Kombination eines attraktiven Outdoorangebots mit bewusstseinsbildenden Maßnahmen, wie einem Veranstaltungsmanagement oder innovativen Informationsstellen (LEADER-Förderung), kann die Region ihre hohen Qualitäten in Wert setzen und so der gesamte Region einen wichtigen Impuls geben.

A.5 Aktives Flächenmanagement	
Gebiet:	Allianzweit und Hochfranken
EFRE-Dimensionen	Innenentwicklung
EFRE-Handlungsfelder	Aktivierung von Innenentwicklungspotentialen
EFRE-Förderbereiche	Revitalisierung von Konversions- und Brachflächen sowie Gebäudeleerständen (Fb 5)
Synergieeffekte	Projekte B.1, B.6, B.10, C.1, C.2, C.4, C.5, C.6, C.7, C.8, C.9, C.11, C.15, C.16

Angesichts enormer Auswirkungen des demographischen wie wirtschaftlichen Strukturwandels in der Region gilt es, proaktiv und strategisch-vorausblickend mit den Entwicklungstendenzen der Region umzugehen. Durch die Installation eines Flächenmanagements wird ein grundlegendes Tool für die künftige Baulandentwicklung und den regionalweiten Umgang vorhandener und neuer Bausubstanz geschaffen. Das aktive Flächenmanagement stellt die Voraussetzung für die Entwicklung vitaler und funktionaler Innenorte dar, was die große Bedeutung des Projekts für die Region unterstreicht.

B.4 Kur- und Sporthotel Bad Alexandersbad	
Gebiet:	Bad Alexandersbad und Allianzweit
EFRE-Dimensionen	Innenentwicklung, Kultur- und Naturerbe und Tourismus, Wirtschaft, Energie
EFRE-Handlungsfelder	Aktivierung von Innenentwicklungspotentialen; Energieeffizienz, - einsparung und –versorgung; Wirtschaftsstrukturelle Entwicklung
EFRE-Förderbereiche	Förderung barrierefreier öffentlicher Tourismusinfrastrukturen (Fb 2); Energieeinsparung in Unternehmen (Fb 3); Revitalisierung von Konversions- und Brachflächen sowie Gebäudeleerständen (Fb 5)
Synergieeffekte	

Das einzige Mineral- und Moorheilbad des Fichtelgebirges sieht seine Zukunft in der modernen Entwicklung seiner Tradition: Die Umgestaltung zum Bioenergie-Heilbad. Durch die Einbindung der zentralen Plätze und Gebäude des Ortes sowie den Rückbau des ehemaligen Hoteltraktes erhält der Ortskern eine neue attraktive Gestalt und funktionale Aufwertung.

Abbildung 33: Hotelanlage (Quelle: Tourismuskonzept 2009)

B.6 Schumann-Areal Arzberg	
Gebiet:	Arzberg und Allianzweit
EFRE-Dimensionen	Innenentwicklung, Kultur- und Naturerbe und Tourismus, Wirtschaft, Energie
EFRE-Handlungsfelder	Aktivierung von Innenentwicklungspotentialen; Kultur- und Naturerbe; Wirtschaftsstrukturelle Entwicklung
EFRE-Förderbereiche	Revitalisierung von Konversions- und Brachflächen sowie Gebäudeleerständen (Fb 5)
Synergieeffekte	Projekt A.5, C.3

Abbildung 34 Freiraumplanung Schumann-Areal Arzberg. UmbauStadt 2010.

Das Projekt Schumann-Areal in Arzberg besitzt angesichts der regionalen Tradition in der Porzellanindustrie und der Entwicklung hin zur Industriebrache mit prominenter Lage eine große Bedeutung. Durch die Revitalisierung des Geländes und die Öffnung für die Bevölkerung über Veranstaltungen, touristische Erschließung und Renaturierung einzelner Bereiche, erhält das Gelände die einstige Strahlkraft durch eine moderne und zukunftsfähige Nutzung zurück.

C.9 Gemeindezentrum Hauptstraße Schirnding	
Gebiet:	Marktgemeinde Schirnding, Verwaltungsgemeinschaft und allianzweite Bedeutung
EFRE-Dimensionen	Innenentwicklung
EFRE-Handlungsfelder	Aktivierung von Innenentwicklungspotentialen
EFRE-Förderbereiche	Revitalisierung von Konversions- und Brachflächen sowie Gebäudeleerständen (Fb 5)
Synergieeffekte	Projekt A.5

Das Projekt „Gemeindezentrum Hauptstraße Schirnding“ steht Modell für die Entwicklung multifunktionaler, vitaler Ortszentren. Durch die Überführung leer stehender Gebäude in die öffentliche Nutzung eines Gemeindezentrums, wird der Innenort für die Bevölkerung zurückgewonnen und über die Einbindung lokaler Akteure (Rote Kreuz Station, Mehrgenerationenhaus, Musikschule, Grenzmuseum etc.) bedarfsgerecht entwickelt.

6 Umsetzungskonzept Prozesssteuerung und Kontrolle

Wie schon in der Vergangenheit ist die fortlaufende Prozesssteuerung einer der Kernaufgaben des LAG-Managements, in die selbstverständlich aber alle LAG-Mitglieder und die weiteren Partner einbezogen sind.

Einmal jährlich sind entsprechend die drei Punkte Umsetzungsstand, Evaluierung und Monitoring sowie entsprechende Fortschreibung des Aktionsplans Bestandteile der Tagesordnung einer Mitgliederversammlung und des Steuerkreises.

In alle im Folgenden beschriebenen Aktivitäten fließen Ergebnisse der Evaluierung und Beteiligung zur LES-Erstellung ein, so z.B. die besondere Bedeutung der Öffentlichkeitsarbeit und weitere Vernetzung der Akteure. Die einzelnen Teile sind auch in der Geschäftsordnung der LAG verankert.

6.1 Aktionsplan

Der projektierte Aktionsplan verankert die Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie auf der Ebene von Arbeitsschritten in einer zeitlichen Abfolge. Wesentliche Aktivitäten sind:

- Projektentwicklung und -umsetzung
- Strategieverfolgung LES
- Öffentlichkeitsarbeit zu Regionalentwicklung, LES und LEADER
- Arbeit der LAG

Basis sind die unter Kapitel 4 beschriebenen Ziele und die unter Kapitel 2 beschriebene Arbeitsweise der LAG.

Diese Arbeits- und Zeitplanung dient dazu, die Umsetzung der prozess- und projektbezogenen Zielsetzungen zu verdeutlichen und aufzuzeigen. Er bildet eine strukturierte Jahresplanung mit Aussagen zu Prozessmanagement, Qualitätsmanagement, Öffentlichkeitsarbeit, Projektumsetzung, Kooperations- und Netzwerkmanagement sowie Zielerreichung. Letztere beruht im Wesentlichen auf dem Abgleich des Projektstatus bezogen auf Handlungsfelder und den gesetzten Indikatoren.

Der Aktionsplan ist Arbeitsinstrument des LAG-Managements mit halbjährlicher interner Revision und einer jährlich wiederkehrenden Behandlung in der LAG. Die gewonnenen Erkenntnisse oder entsprechende Beschlüsse werden in eine Fortschreibung des Aktionsplans überführt. Das betrifft insbesondere die Punkte Zielerreichung und damit Umsetzung der Strategie.

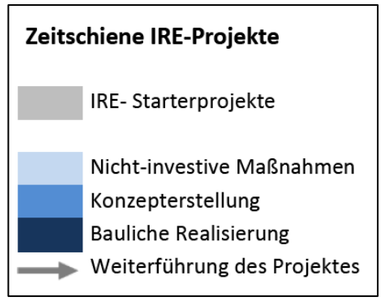
Für das Jahr 2015 findet sich ein Aktionsplan im Anhang.

6.2 Monitoring

Das Monitoring dient vor allem der Überwachung und Dokumentation der Projektumsetzung, unter Einschluss der Gegenüberstellung von Soll und Ist aus dem Aktionsplan (s.o.). Die Dokumentation hält die Verfahrensschritte von Projektidee bis Umsetzung fest. Die Überwachung zielt auf den jeweiligen Status des Einzelprojektes, hat aber auch die Strategieebene der LES-Umsetzung im Blick. So werden etwaige Abweichungen von der Strategie und dem Zielsystem offenkundig. Beispielhaft hätte etwa eine völlige Nichtaktivität in einem Handlungsfeld oder der Ausfall einer bestimmten Interessensgruppe als Projektträger zur Folge, dass hier Gründe und Gegenmaßnahmen zu eruieren sind, um den Prozess auf der LES-Linie zu halten, wieder z.B. durch Einberufung eines Runden Tisches zum "gefährdeten" Aktionsbereich unter Einschaltung der entsprechenden Fachbeiräte.

Neben dieser qualitativen Ebene werden auch quantitative Aspekte zu berücksichtigen sein wie etwa Zahl der durchgeführten Projektberatungen, Zahl und ggf. Gruppierung der Teilnehmer an Veranstaltungen, Zufriedenheitsfeedback bei Projektpartnern etc.; diese Werte sind ebenfalls Indikatoren für Qualität und Stand des Ent-

6.1 Durchführungskonzept



Wesentlicher Bestandteil des Durchführungskonzepts ist die zeitlich Zuordnung der nach Priorität geordneten Projekte. Gesondert markiert hierbei sind die Starter- oder Impulsprojekte, deren Umsetzung bereits in 2015 in Angriff genommen werden sollen. Wie am Beispiel der Landesweiten Gartenschau Selb-Asch deutlich wird (Bewerbungsschluss März 2015) muss dabei in einzelnen Fällen durchaus zügig gehandelt werden. Bei der zeitlichen Einordnung wurde versucht - soweit dies aus gegenwärtiger Perspektive und Position möglich ist - den Projekten Qualitäten hinsichtlich Konzepterstellung, bauliche Realisierung und nicht-investive Maßnahmen zuzuordnen. Die ausführlichen Projektblätter nach Prioritäten sind im Anhang 10 zu finden.

Projekte: TOP-Priorität / Hohe-Priorität

Nr.	Projekt	2015	2016	2017	2018	2019	2020	...
A.1	Ausbau der Smart Grid-Forschung							→
A.2	Grenzüberschreitende Große Landesgartenschau							→
A.3	Revitalisierung d. Bahnhofsumfelder mit Ausbau des Radwegenetzes						→	
A.4	Tourismuskonzept Kornberg					→		
A.5	Aktives							→
B.1	Marktredwitz: Das Benker-Areal							→
B.2	Schaufenster der Region							
B.3	Zentrum für Gewässerökologie							
B.4	Kur- und Sporthotel Bad Alexandersbad							
B.5	Wissenschaftliche Nutzung des Schneeberggipfels							
B.6	Schumann-Areal Arzberg							
B.7	Angebotserweiterung des Natur- und Geoparks Fichtelgebirge							→
B.8	Stärkung der regionalen Identität							→
B.9	Tourismuskonzept Waldstein							
B.10	Einrichtung einer Seniorenresidenz							
B.11	Einrichtung einer Entwicklungsagentur							→

wicklungsprozesses.

Auch diese vom LAG-Management intern zu leistende Aufgabe wird jährlich wiederkehrend auf Berichtsebene der LAG vorgestellt, die über etwaig notwendige Konsequenzen zu entscheiden hat.

Ferner werden diese Ergebnisse in regelmäßigen Treffen etwa der Steuerungsgruppe zur Regionalentwicklung mit den ILE-Managern und Behörden erörtert bzw. ergeben sich daraus wiederum monitoringrelevante Sachverhalte.

Hier ist auch der regelmäßige Austausch mit dem LEADER-Manager ein wichtiger Monitoringbestandteil.

Wichtiger Monitoringbaustein werden auch die Evaluierungsaktivitäten sein (s.u.).

Zum Monitoring gehört auch die Öffentlichkeitsarbeit über die LAG-Website, Pressearbeit, projektbezogene etc. und das daraus resultierende Feedback. Hierzu hat der LAG-Steuerkreis schon parallel zur LES-Erstellung entsprechende Hinweise an das LAG-Management gegeben und auch die Projektauswahlkriterien entsprechend beeinflusst.

Das Monitoring wir über ein standardisiertes Formular dokumentiert (s. Anhang). Die LAG berät über die Ergebnisse und steuert den LES-Prozess entsprechend nach.

Die Datengewinnung für das angestrebte Monitoring muss in schlankem Umfang erfolgen, um diese in das Leistungsspektrum des LAG-Managements einpassen zu können. Die auf die Handlungsziele bezogenen Indikatoren wurden so entwickelt und formuliert, dass die Datengewinnung im Wesentlichen auf folgenden Bausteinen fußen kann:

- Abfrage des Projektstands und Projektfortschritts bei den jeweiligen Projektträgern (vor allem für die auf die Umsetzung von Projekten bezogenen Indikatoren)
- Punktuelle Durchführung von Eigenerhebungen, z.B. zu Projekten mit Indikatoren hinsichtlich durchzuführender Veranstaltungsbausteine
- Erkenntnisse aus der täglichen Managementarbeit, die sich z.B. aus der Arbeit in Arbeitskreisen bzw. LAG-Veranstaltungen ergeben.

6.3 Evaluierung

Die Evaluierung der LES Fichtelgebirge gliedert sich in Zwischenevaluierungsschritte und eine Schlussevaluierung der LEADER-Periode; letztere findet - vorbehaltlich bis dahin evtl. anderslautender Anforderungen - entsprechend Ende 2020 oder Anfang 2021 statt. Hierzu ist eine umfangreiche Befragung der LAG-Mitglieder und der Projektpartner ins Auge zu fassen, ergänzt mit vertiefenden Hintergrundgesprächen/-interviews mit Experten und Verantwortlichen. Zentraler Bestandteil wird auch eine Bilanzkonferenz sein, die zusammen mit den anderen Erkenntnissen die Weiterführung der Entwicklungsstrategie (in welcher Form dann auch immer) fundieren wird. Die konkrete Ausgestaltung wird zwischen LAG, LAG-Management und LEADER-Manager zu gegebener Zeit eng abgestimmt. Eine externe Begleitung ist fallweise geplant. Ziel der Schlussevaluierung muss sein, wie in der Evaluierung der vergangenen Förderperiode Erkenntnisse zu sammeln, die als Grundlage für eine möglich wieder daran anschließende Förderperiode (ab 2021) herangezogen werden können. Die Schlussevaluierung muss dementsprechend so ausgestaltet sein, dass sie neben Ergebnissen zur zurückliegenden Förderperiode auch neue Ziele und Herausforderungen für eine mögliche nächste Förderperiode formuliert.

In der Zeit bis dahin werden Zwischenevaluierungen den Prozess der LES-Umsetzung begleiten.

Erste Erkenntnisse dazu wird das schon beschriebene Monitoring liefern. Damit liegt eine jährliche Statusevaluierung vor. Diese wird schrittweise ergänzt durch eine fallweise, die LES-Umsetzung begleitende projektspezifische Feedbackabfrage bei Projektträgern, der ggf. externen Umsetzungsbegleitung, ferner z.B. der Projektsitzgemeinde und weiteren wesentlichen Akteuren (leitfadengestützt mündlich oder schriftlich). Dadurch wird mit zunehmender Projektzahl ständig wachsend eine Evaluierung über Effektivität und Effizienz der LES-Umsetzung geschaffen und gewährleistet. Eine entsprechende Zielfortschreibung ist hieraus in Verbindung mit dem Monitoring konsistent abzuleiten, in die LAG-Arbeit einzuspielen und entsprechend die Umsetzung fortschreitend optimiert. Insbesondere wiederkehrende Erfolgsfaktoren oder auch Hemmfaktoren bei der Projektumsetzung können so aufgedeckt werden. Zugleich ist dieses Vorgehen dazu geeignet, regelmäßig vertieften Kontakt mit den Akteuren und einer weiteren Öffentlichkeit zu halten, was wiederum der regionalen Prozesswahrnehmung

Projekt: Mittlere Priorität

Nr.	Projekt	2015	2016	2017	2018	2019	2020	...
C.1	Modellprojekt Grundsanierung							→
C.2	Alt Tröstau – Die neue Mitte							
C.3	Vermarktungsschwerpunkt Industriekultur: Aufbau Porzellanikon Valley							
C.4	Glasschleif-Gelände Marktredwitz							
C.5	Ehemalige Pappenfabrik Röslau							
C.6	Hutschenreuther Werk B Selb							
C.7	Interkommunale Anpassung der Flächennutzungspläne							
C.8	Revitalisierung Goldener Löwe als Mehrgenerationenprojekt							
C.9	Gemeindezentrum Hauptstraße Schirnding							
C.10	Pelzfabrik Weißenstadt							
C.11	Vetterfabrik/ Sechsämtertropfen Wunsiedel							
C.12	Praxislehrbetrieb für Gastronomie und Hotellerie							
C.13	Archedorf Kleinwendernheim mit Naturparkkindergarten							
C.14	Bauhofumsiedlung Kirchenlamitz							
C.15	Kronester-Areal Schwarzenbach							
C.16	Naturbadeteich mit Wohnmobilstellplatz							
C.17	Baudenkmal "Städtische Turnhalle" Marktredwitz							
C.18	Akademie Demographischer Wandel und KommunalCoaching EBZ							→
C.19	Vermarktung des geologischen Informationszentrums							

6.2 Kostenübersicht der Start- bzw. Impulsprojekte

Vorbemerkung zur kommunalen Finanzsituation

Aktuell sind im Landkreis Wunsiedel 15 von 17 Kommunen ohne genehmigten Haushalt; für die beteiligten Kommunen im Landkreis Hof liegen genehmigte Haushalte vor. Ursache für die problematische Finanzsituation ist u. a. ein beispielloser Verlust von mehr als 10.000 sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätzen (mehr als 25 % des Bestandes der 90er Jahre) allein im Landkreis Wunsiedel. Bekanntermaßen bedingt ein Arbeitsplatzrückgang entsprechende Bevölkerungsverluste und damit auch geringere Einnahmen aus der Einkommens- und Gewerbesteuer bei gleichzeitig stark gestiegenen Aufwendungen für Sozialleistungen. Die Kommunen sind auf breiter Front nicht mehr in der Lage, den daraus resultierenden Investitionsstau abzuarbeiten und benötigen entsprechende staatliche Unterstützung, die auch gewährt wird.

Das Problem ist der bei den Kommunen verbleibende Eigenanteil von 10 % bis zu 20 %, der von keiner Kommune aus den Eigenmitteln und wegen nicht genehmigtem Haushalt auch nicht aus Fremdmitteln zu

und -verankerung dient.

Ein fester Meilenstein der Evaluierung wird eine "Halbzeitevaluierung" 2017/18 sein, in der die Zwischenergebnisse wie oben geschildert zusammengeführt werden. In Workshop-Atmosphäre soll hier das Erreichte gespiegelt werden, das Unerreichte gesichtet werden und umsetzungssichernde Justierungen der LAG-Arbeit und der LES-Strategie- bzw. deren Umsetzung vereinbart werden.

Diese letztlich dreistufige Evaluierungsverfahren wird fortlaufend dokumentiert und die Ergebnisse der LAG in den Sitzungen sowie der Öffentlichkeit in adäquater Form über die Homepage der LAG bekannt und zugänglich gemacht.

finanzieren ist. Die notwendigen Investitionen konzentrieren sich dabei nach dem Wortlaut des Gesetzes auf freiwillige Leistungen (wie z. B. öffentliche Daseinsvorsorge, Sanierung der maroden Bausubstanz in Städten und Dörfern), die für die Weiterentwicklung der Orte bzw. das Stoppen der Abwärtsspirale zwingend erforderlich sind. Die mangelnden Investitionen werden von der ortsansässigen Wirtschaft bereits als gravierender Standortnachteil empfunden.

Um die vorstehend beschriebene Problemlage zu entschärfen, sehen der Landkreis bzw. die Allianzkommunen folgende Zielsetzungen, die auch bereits in entsprechenden Schreiben an die Staatsregierung dargestellt sind:

- Neustrukturierung des Finanzausgleiches um vom Strukturwandel besonders betroffene Gebiete finanziell zu entlasten
- Abbau des Investitionsstaus über einen Sonderfonds –Sondermittel zur Aufstockung der Zuschüsse für Investitionen und Entschuldung (geschätzte Kosten 100 Mio €/a); Investitionszuschüsse werden – zumindest bis zur Neuregelung des Finanzausgleiches - mit diesem Fonds auf 100 % aufgestockt
- Investitionsmaßnahmen – Städtebauförderung, Dorferneuerung, Tourismusförderung und Straßen- und Wegebau - müssen von den Restriktionen der Haushaltskonsolidierung abgekoppelt werden
- Bei der Förderung von Privatinvestitionen sollen kommunale Eigenmittel - zumindest befristet – ausgesetzt werden.

Ohne Lösungsvorschläge, die in die vorstehend beschrieben Richtung zielen, kann der Einsatz von Fördermitteln aus der Ländlichen Entwicklung bzw. der Städtebauförderung durch die Kommunen nur in sehr unzureichendem Maß sichergestellt werden!

Der entstehende Finanzierungsaufwand für die Umsetzung aller in der Projektliste aufgeführten 35 Projekte beläuft sich auf einen Betrag von deutlich mehr als 100 Mio. €. Mit den aufgeführten Projekten würde ein wesentlicher Beitrag dazu geleistet, die Region Fichtelgebirge weiter und entscheidend voran zu bringen.

Nachfolgend werden die geschätzten Kosten für die Start- und Impulsprojekte für den Förderzeitraum von 2015 – 2020 kalkuliert. Grundlage dafür sind die Schätzungen der Gesamtkosten, die von den jeweiligen Kommunen oder Projektträgern bereitgestellt wurden. Die Aufteilung auf die Jahre des Förderzeitraums wurde nach erwartetem Projektfortschritt grob geschätzt.

Projektkalkulation IRE - Impuls- und Starterprojekte

Projekt	2015	2016	2017	2018	2019	2020	Gesamt
Landesgartenschau Selb-Asch	100 T €	500 T €	500 T €	5 Mio. €	5 Mio. €	5 Mio. €	16,1 Mio. €
Bahnhofsumfelder / Radwegenetz	500 T €	2 Mio. €	2 Mio. €	2 Mio. €	2 Mio. €	2 Mio. €	10,5 Mio. €
Tourismuskonzept Kornberg	100 T €	1 Mio. €	1 Mio. €	1 Mio. €			3,1 Mio. €
Aktives Flächenmanagement	100 T €	100 T €	100 T €	100 T €	100 T €	100 T €	600 T €
Kur- und Sporthotel Bad Alexandersbad	250 T €	1 Mio. €	1 Mio. €	1 Mio. €	1 Mio. €	1 Mio. €	5,25 Mio. €
Schumann-Areal Arzberg	500 T €	2 Mio. €	2 Mio. €	2 Mio. €	2 Mio. €	2 Mio. €	10,5 Mio. €
Gemeindezentrum Hauptstraße Schirnding	500 T €	500 T €	1 Mio. €	1 Mio. €			3 Mio. €
Gesamt	**2,05 Mio. €**	**7,1 Mio. €**	**7,6 Mio. €**	**12,1 Mio. €**	**10,1 Mio. €**	**10,1 Mio. €**	**49,05 Mio. €**

Die aufgeführten Kostengrößen sind geschätzte Projektkosten ohne die Anrechnung von möglichen, auch unterschiedlichen Förderungen.

6.3 Monitoring

Ziel des Monitoring ist die Qualifizierung und Optimierung des Entwicklungsprozesses. U. a. dazu bedarf es der Einrichtung einer Lenkungsgruppe, in der die Bürgermeister aller Allianzkommunen vertreten sind, um einmal pro Jahr eine Prozessbeobachtung durchzuführen. Die geschäftsführende Kommune bereitet diese Aufgabenstellung jeweils vor.

Monitoring als Entscheidungshilfe

Das Monitoringsystem dient als Analyseinstrument zur systematischen Erfassung und Beobachtung von raumbezogenen Veränderungen im Bereich der einzelnen Handlungsfelder. Die Datenerfassung ist abhängig von den konkreten Problemen, den Datenerfassungsmöglichkeiten der Kommunen und den Vorgaben des Datenschutzes. Die Indikatoren als Grundlage für das Beobachtungssystem sind projektbezogen auszuwählen.

Bei jedem Monitoringsystem ist es wichtig, entsprechend der jeweiligen Aufgabenstellung und den verfügbaren Daten, die erforderlichen Indikatoren in einem angemessenen Aufwand-Nutzen-Verhältnis auszuwählen und die Erhebung von Daten auf das Wesentliche zu beschränken. Nur so ist eine umsetzungsorientierte Verwertung der Daten als Entscheidungsgrundlage für das Handeln von Politik und Verwaltung möglich. Durch die Auswertung der Daten des Monitoringsystems kann die Wirksamkeit und der Erfolg der einzelnen Maßnahmen und Projektideen überprüft werden.

Vorteile für die Kommune

Das Monitoring hat eine Schlüsselfunktion zur Fortschreibung des Entwicklungsprozesses und zur Koordination mit anderen Förderprogrammen, Behörden und privaten Akteuren sowie zur Effizienz des Fördermitteleinsatzes und Akquisition von Fördermitteln. Für die Effizienz der geplanten und realisierten Maßnahmen im Sinne der Nachhaltigkeit (Evaluierung als Qualitätsmanagement) ist es deshalb notwendig, bereits bei der Aufstellung des Konzeptes auf die richtigen Indikatoren hinzuweisen.

Längsschnitt-Analysen (LSA)

Aufbauend auf den dargestellten Ausgangsbedingungen müssen regelmäßig die entsprechenden Vergleiche gezogen und in ihrer Entwicklung bewertet werden. Sinnvollerweise werden Längsschnittanalysen in Schritten von 3-5 Jahren durchgeführt. In Einzelfällen (z.B. bei demografischen Faktoren) empfiehlt sich eine jährliche bis kontinuierliche Beobachtung. Die Analysen können sich auf den gesamten Allianzraum wie auch auf Teilräume beziehen.

Vergleichsanalysen 2015, 2020, 2025 für
- Bevölkerungsentwicklung
- Arbeitsplätze
- Tourismuskennwerte

Vergleichsbetrachtung jährlich für
- Geburten
- Sterbefälle
- Zu- und Fortzüge

Punktuelle Daten-Analysen (PDA)

Für einzelne Untersuchungsbereiche und daraus abgeleitete Maßnahmen muss der Erfolg über jeweils speziell durchzuführende Datenerhebungen gemessen werden. Auch in diesen Fällen empfiehlt sich eine gewisse Regelmäßigkeit (jährlich, alle 5 Jahre) dieser Datenerhebungen. Dazu können u.a. gehören

- Einzelhandel, Nahversorgung alle 5 Jahre, 2015, 2020, 2025
- Angebotsanalyse – Soziales und Kultur
- Erfassung des Veranstaltungs- und Beratungsangebots; Beurteilung der Veränderungen, Auslastungen, Qualitäten
- Entwicklung von Übernachtungszahlen

Erfassung der Wohn- und Standortzufriedenheit, lokale Identität, Image (WSZ)

Dazu müssen zunächst umfangreiche Informationsgrundlagen erfasst werden(Haushaltsbefragung, Unternehmerbefragung, Gästebefragung). Diese bilden die Grundlage für weitere Erhebungen (i.d.R. Befragungen) zur Bewertung der zukünftigen Zufriedenheiten.

Einfache Projektwertung (EPW)

Manche Projekte können einfach daran gemessen werden, ob sie innerhalb eines vorgesehenen Zeitraums angepackt wurden bzw. auf den Weg gebracht wurden. Als Zeiträume für die Projektwertung genügen Jahres-Abstände, sodass sich folgende Evaluationszeiträume ergeben:

Projektwertung 2015

Projektwertung 2016

Projektwertung 2017 ff.

Die entsprechenden Arbeitsfragen sind: Wurde das Konzept erstellt? Ist der Ankauf erfolgt? Ist die Realisierung belastbar und abschließend geplant? Wie ist der Baufortschritt? Ist die Realisierung abgeschlossen?

Inhaltliche Projektbewertung (IPB)

Im Gegensatz zur einfachen Projektwertung legt die inhaltliche Projektbewertung höhere Maßstäbe an. Bei der inhaltlichen Projektbewertung geht es neben der Tatsache, dass ein Projekt in Angriff genommen wurde auch um die Art und Weise wie dies geschehen ist und welche Inhalte damit verbunden sind.

Diese Projektevaluation kann an verschiedenen Einzelprojekten durchgeführt werden und muss projektspezifisch nach Zeitpunkt, Inhalt und Umfang festgelegt werden.

Viele Projekte im Rahmen des anstehenden EFRE-Prozesses sind als Projekte des Baus und Städtebau einzuordnen. Projektbezogenes Monitoring kann und wird hier vorrangig über den Projektfortschritt in Form von Baufortschritt erfolgen.

Einzelne Projekte (wie z.B. Akademie demografischer Wandel) als Projekte im Qualifizierungsbereich, lassen sich über die Bewertung von Veranstaltungen, Fortbildungen etc. bewerten. Hierzu müssen vor Projektbeginn Ziele und damit Bewertungsrichtlinien festgelegt werden.

Projekte mit vorrangig prozessualen Charakter (z.B. Aufbau und Umsetzung eines Flächenmanagements) können durch vorher festgelegt Erfolgskriterien gemessen werden (erfasste Baulücken, angesprochene Eigentümer, aktiviertes Bauland, etc.)

Wesentlich für die Betrachtung des Gesamtprozesses, ist die Bemessung der grundlegend formulierten Ziele, wie Umgang mit dem demografischen Wandel, Förderung des Tourismus, Stärkung des Images etc. Für diese Ziele lassen sich leicht am Projektbeginn Indikatoren festlegen, die in regelmäßigen Abständen (siehe oben) überprüft werden können.

Da auch im parallelen LEADER-Prozess eine kontinuierliche Prozessbeobachtung stattfindet, ist für den Zeitraum der nächsten 6 Jahre auf eine enge Verzahnung von Monitoring und Evaluation in beiden Förderkulissen hinzuwirken.

Modellkonzeption kombinierte LES – IRE

Lokale Entwicklungsstrategie (Europäische LEADER-Förderung) und Integrierte räumliche Entwicklungsmaßnahmen (Europäische EFRE-Förderung)

für die Region Fichtelgebirge 2020

Wunsiedel / Selb, den 23.12.2014

erarbeitet durch die Büros:

Büro PLANWERK
Stadtentwicklung Stadtmarketing Verkehr
90491 Nürnberg, Winzelbürgstr. 3
Tel.: 0911/476404, Fax: 0911/471632
www.planwerk.de kontakt@planwerk.de

Dr. Fruhmann & Partner Beratungsgesellschaft mbH
Heckenweg 8, 92331 Parsberg
Tel.: 09492/902575, Fax: 09492/902577
standort@drfruhmann.de
HRB Nürnberg 12 789

Büro für Städtebau und Bauleitplanung
Wittmann, Valier und Partner
Hainstr. 12, 96047 Bamberg
Tel.: 0951/59393, Fax: 0951/59593
info@staedtebau-bauleitplanung.de